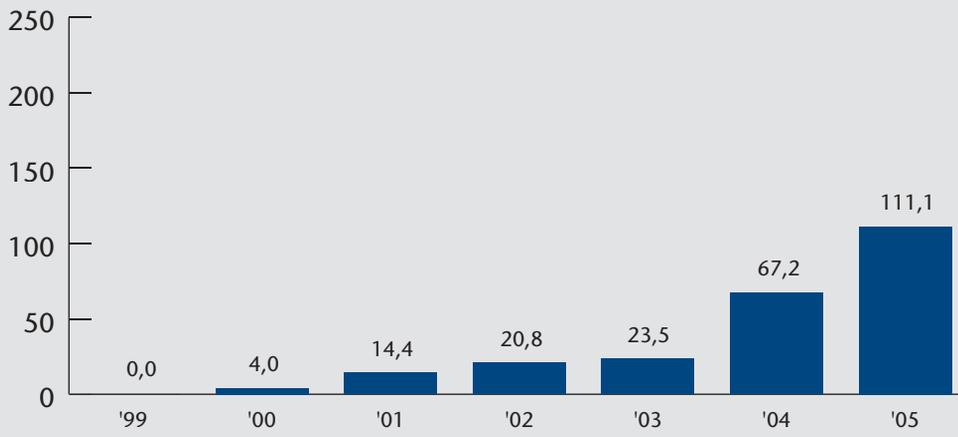


Geschäftsbericht
2005

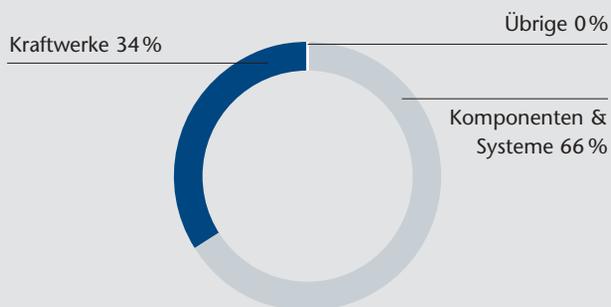
Phönix SonnenStrom AG im Überblick

Umsatzentwicklung 1999 – 2005

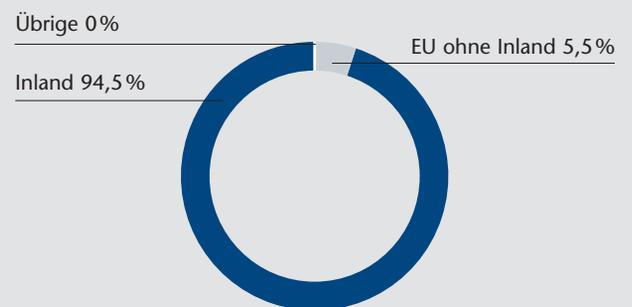
in Mio. Euro pro Jahr



Umsatz nach Segmenten 2005

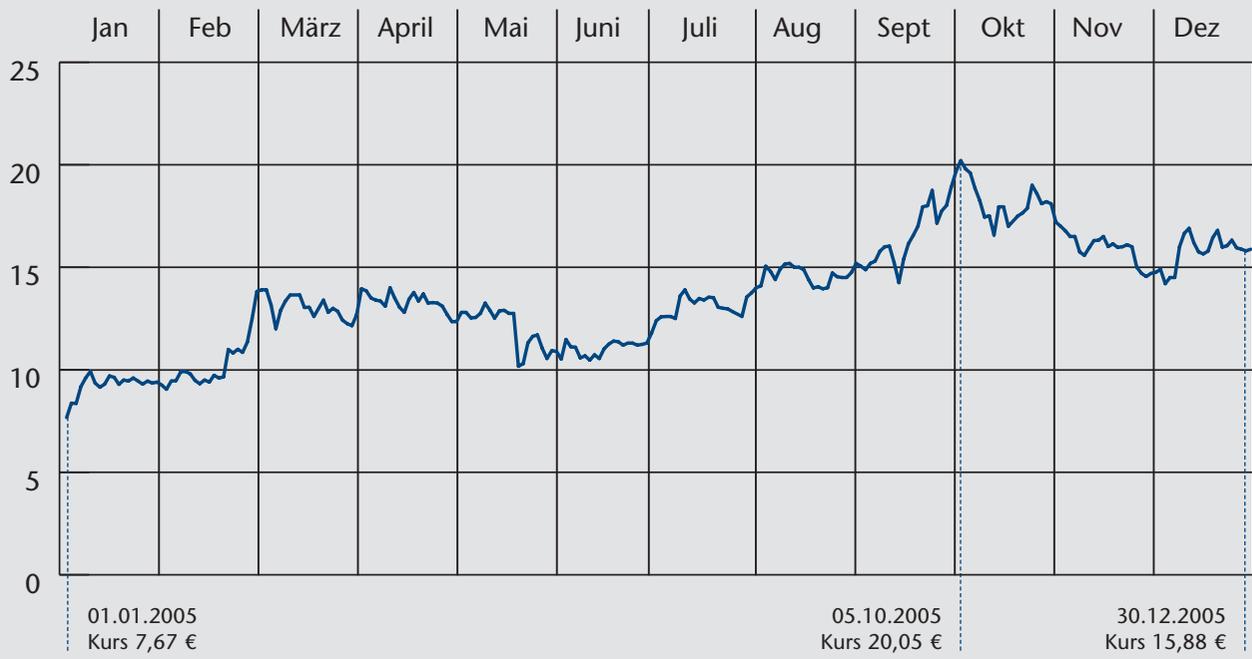


Umsatz nach geographischen Märkten 2005



Kursverlauf 2005

der PHÖNIX SonnenAktie® in Euro
an der Deutschen Börse Frankfurt am Main



Stammdaten

der PHÖNIX SonnenAktie®

Wertpapierkennnummer (WKN)	A0BVU9
Internationale WKN (ISIN)	DE000A0BVU93
Börsenkürzel	PS4
Aktiengattung	Inhaberaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	5.525.000 Stück
Grundkapital	5.525.000 €
Börsensegment	Freiverkehr
Börsenplätze	München, Frankfurt am Main, Stuttgart, Berlin / Bremen
Branche	Erneuerbare Energien

2005

Geschäftsbericht



2005

Aktionärsbrief	4
Vorstandsinterview	8
Dünnschichttechnologie in der Photovoltaik	12
Auszeichnungen	16
SonnenPark Miegersbach	18
PHÖNIX SonnenAktie®	23
>> Stammdaten	27
>> Kennzahlen	28
>> Entwicklung des Grundkapitals	28
>> Kursverlauf 2005	29
Bericht des Aufsichtsrats	33

Konzernlagebericht	41
>> Rahmenbedingungen	42
>> Geschäftsverlauf im Berichtsjahr	48
>> Segmente	57
>> Konzernunternehmen	61
>> Beschaffung und Einkauf	62
>> Forschung und Entwicklung	63
>> Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	64
>> Umwelt und gesellschaftliches Engagement	64
>> Chancen- und Risikobericht	66
>> Nachtragsbericht	69
>> Prognosebericht	70
Jahresabschluss	73
>> Konzerngewinn- und -verlustrechnung	73
>> Konzernbilanz	74
>> Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	76
>> Konzernkapitalflussrechnung	77
Anhang	81
>> Grundlagen und Methoden	81
>> Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	86
>> Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	90
>> Erläuterungen zur Konzernbilanz	95
>> Entwicklung des Anlagevermögens	96
>> Weitere Erläuterungen zum Konzernabschluss	105
>> Sonstige Angaben	105
>> Ergänzende Angabepflichten nach HGB	111
>> Datum und Unterzeichnung des Konzernabschlusses	112
Bestätigungsvermerk	113
Abkürzungen	116

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,



Der Vorstand (von links nach rechts)
Dr. Murray Cameron
Dr. Andreas Hänel
Dipl.-Ing. Manfred Bächler

2005 war ein besonderes Jahr. Wer hätte vorher geglaubt, dass die Finanzwelt der Photovoltaik so viel Aufmerksamkeit schenken würde? Doch haben Solarfirmen für einige der erfolgreichsten Börsengänge des letzten Jahres gesorgt. Auch eine veränderte politische Konstellation hat an dieser Wertschätzung nichts geändert. Vielmehr ist der geplante weitere Ausbau erneuerbarer Energien durch die neue Bundesregierung ein deutliches Zeichen: SonnenStrom ist mittlerweile im Bewusstsein einer breiten gesellschaftlichen Mehrheit verankert. Diese Einsicht sowie die neuen, sich nicht zuletzt dank des deutschen Erneuerbare Energien Gesetzes in und über Europa hinaus entwickelnden Märkte für Photovoltaik haben das Vertrauen in die Solarbranche wesentlich gestärkt.

Auch wenn wir mit unserem Börsenlisting schon im November 2004 etwas schneller waren als der letztjährige Trend, war auch für uns das Jahr 2005 ein besonderes. Uns ist es gelungen, den nächsten Schritt nach einem Börsengang zu vollziehen und die Phönix SonnenStrom AG stärker in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken. Dies zeigt eine deutlich gestiegene Präsenz in den Medien insgesamt, aber auch die große Beachtung, die wir speziell in der Finanzwelt finden: Inzwischen wird die Phönix SonnenStrom AG von mehreren internationalen Banken mit Investmentstudien analysiert. Und vielleicht waren manche von Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, – ebenso wie der Vorstand – auch ein bisschen stolz auf Ihr Unternehmen, als Sie im Handelsblatt die Überschrift gelesen haben „Phönix, der etwas andere Freiverkehrswert“. Ohne viele Worte beurteilt der Finanzmarkt den Erfolg der Phönix SonnenStrom AG: Dort sprechen der 2005 mehr als verdoppelte Aktienkurs und das Überspringen der magischen Marktkapitalisierung von 100 Millionen Euro für sich.

An den letztjährigen Zahlen lässt sich auch die Leistungsfähigkeit des Phönix SonnenStrom Konzerns ablesen. Mit über 111 Millionen Euro Umsatz und einem operativen Ergebnis von rund 7,7 Millionen Euro wurden die Erwartungen der Analysten deutlich übertroffen. Die Anlaufverluste der Vorjahre sind abgebaut und unsere Profitabilität hat mit einer Eigenkapitalrendite von 21 Prozent einen Spitzenwert erreicht. Möglich wurde dies durch konsequentes Kostenmanagement, schlanke Organisationsstrukturen und eine verstärkte Kundenbindung. Letztere Maßnahmen – etwa die Optimierung unserer Vertriebsmannschaft und eine klare Segmentierung unserer Kundenstruktur im In- und Ausland – sind jedoch nicht nur Ausdruck unseres Strebens nach effizienten betrieblichen Prozessen: Es sind auch weitere Schritte auf unserem internationalen Wachstumspfad.

Wichtige Wegmarken unserer internationalen Expansion haben wir bereits 2005 erreicht. Mit 6 Millionen Euro konnte Phönix SonnenStrom den Umsatz außerhalb Deutschlands im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln. Und mit der Beteiligung an der RED 2002 in Rom im Januar 2006 wurden die Weichen gestellt, den Auslandsanteil auf über zehn Prozent zu steigern.

Zusätzlich zur direkten Präsenz auf den immer attraktiver werdenden Auslandsmärkten hat sich die Phönix SonnenStrom AG 2005 auch den Zugang zu internationalen Investoren erschlossen. Mit einem Konzernabschluss nach dem Internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS erfüllt die Gesellschaft nun die Anforderungen internationaler Kapitalmärkte.

Ein weiteres Merkmal unserer internationalen Ausrichtung ist, dass inzwischen Mitarbeiter aus elf Nationen im Phönix SonnenStrom Konzern Hervorragendes leisten. Wie hoch Motivation und Leistungsbereitschaft sind, lässt sich anhand von Zahlen nur teilweise ermesen. Hinter einem Umsatzzuwachs von 65 Prozent bei annähernd gleich bleibendem Mitarbeiterstand und dem höchsten Pro-Kopf-Umsatz der Branche stehen eine gute Zusammenarbeit, flache Hierarchien und vor allem eine unverminderte Begeisterung für unseren SonnenStrom. Dafür möchte der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen außerordentlichen Dank aussprechen. Diese Begeisterung gilt es zu bewahren und auf die für unser weiteres Wachstum notwendigen neuen Mitarbeiter im In- und Ausland zu übertragen.

Die außergewöhnliche Dynamik des Solarmarkts zeigt sich seit 2004 besonders darin, dass die Nachfrage nach Photovoltaiksystemen wesentlich größer ist als das Angebot an Solarmodulen. Zu den besonderen Herausforderungen 2005, aber auch in den kommenden Jahren, gehört daher die Beschaffung ausreichender Mengen an Produkten, vor allem an Modulen. Dieser Herausforderung begegnen wir durch den konsequenten Ausbau unserer strategischen Beschaffungsaktivitäten, die sich mittlerweile nicht mehr auf Europa beschränken, sondern über die USA und Japan bis nach China reichen.

Frühzeitig haben wir auf neue, technologisch führende Produkte gesetzt. Dies hat sich auch 2005 als richtig erwiesen. Aktuelles Beispiel ist die Dünnschichttechnologie: Vor einigen Jahren schon hat die Phönix SonnenStrom AG wesentlich dazu beigetragen, nach diesem Ressourcen schonenden Verfahren hergestellte SonnenStrom Module auf dem europäischen Markt einzuführen. Und bestimmt erinnern Sie sich, dass wir Ihnen im Geschäftsbericht des letzten Jahres die weltgrößte Freilandanlage mit Dünnschichtmodulen vorgestellt haben – den von uns errichteten SonnenPark Buttenwiesen. Nun, aufgrund der aktuellen Knappheit an Solarsilizium, aber auch wegen der in der Praxis erwiesenen Vorteile zeichnet sich in der gesamten Branche ein starker Trend in Richtung Dünnschicht ab. In dieser Situation werden wir von unserer Erfahrung als führender Anwender von Dünnschichtmodulen profitieren. Und dank des Abschlusses von Rahmenverträgen mit First Solar und der Belieferung durch Mitsubishi Heavy Industries mit Dünnschichtmodulen konnten wir schon jetzt unsere Marktposition ausbauen. Als innovatives, für ungewöhnliche Lösungen offenes Unternehmen können wir auch auf weitere Entwicklungen schnell reagieren und von neuen intelligenten Produkten profitieren.

Von Innovationskraft und Kreativität zeugt auch die positive Entwicklung in einem weiteren zukunftsträchtigen Geschäftsbereich der Phönix SonnenStrom AG, in unserem Kraftwerksbau. Bis zum Jahresende haben wir die Solarkraftwerke Miegersbach, Reussenköge und Buchheim fertig gestellt – Letztere übrigens mit Dünnschichtmodulen von First Solar. Herausragend ist jedoch vor allem der bereits im letzten



Geschäftsbericht angekündigte SonnenPark Miegersbach: Als eine der weltgrößten Freilandanlagen war seine termingerechte Fertigstellung logistisch eine echte Großtat und macht unser dynamisches Wachstum besonders augenscheinlich. Diesem Projekt widmen wir daher in unserem Geschäftsbericht ein kleines Portrait.

Dass unser Wachstum nicht ganz alltäglich war, zeigen die Auszeichnungen, die uns im vergangenen Jahr verliehen wurden. Im Juni wurde die Phönix SonnenStrom AG als Unternehmen mit überdurchschnittlichem Umsatz und Arbeitsplatzzuwachs als „Bayerns Best 50“ aus über 2.000 Unternehmen ausgezeichnet. Im November wurden wir im Rahmen von „Europe's 500“ als europäisches Wachstumsunternehmen geehrt.

Wir sind zuversichtlich, dass wir auch in den kommenden Jahren unseren Wachstumsprozess fortsetzen werden. Engpässe in der konventionellen Energieversorgung, aber auch die positive Entwicklung der Photovoltaikbranche liefern dafür eine gute Ausgangsbasis. Phönix SonnenStrom wird sich jedoch nicht nur auf die günstigen Rahmenbedingungen verlassen. Mit unserer auch 2005 unter Beweis gestellten Innovationskraft, Leistungsfähigkeit und Motivation wollen wir bereits im Jahr 2007 die 200-Millionen-Euro-Umsatzhürde überspringen.

Dass wir auch die Freude am Auf- und Ausbau der Photovoltaik nicht verloren haben, zeigen Ihnen die Gestaltung und vor allem die Fotos des diesjährigen Geschäftsberichts. Wir wollen Ihnen auch damit – und nicht nur durch Zahlen und Diagramme – unser dynamisches Wachstum näher bringen. Wenn Phönix SonnenStrom 2005 auf der Leiter des Erfolgs weiter nach oben geklettert ist, haben wir schließlich noch mehr erreicht als ein hervorragendes finanzielles Ergebnis. Wir sind unserer Vision, der Welt mit erneuerbaren Energien eine höhere Lebensqualität zu sichern, ein gutes Stück näher gekommen. Wir hoffen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dass wir Ihnen – neben den dargestellten Erfolgen und Auszeichnungen – auch ein gutes Gefühl vermitteln, Teilhaber an der Phönix SonnenStrom AG zu sein. Unsere gemeinsamen Leistungen sind nicht zuletzt ein Ergebnis Ihres Engagements und Vertrauens. Dafür Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. A. Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-Ing. M. Bächler
(Vorstand Technik)



Dr. M. Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

A photograph of a person climbing a wooden ladder against a concrete wall. The person is wearing light-colored pants and dark shoes. The ladder is made of thick wooden beams. The background is a grey concrete wall with some circular marks. The image is partially obscured by a semi-transparent white box containing text.

Aufwärtstrend

Steigende Nachfrage und eine dynamische
Entwicklung: Immer mehr Menschen profitieren
von SonnenStrom



Warum tragen Sie denn keine Krawatte?

Die Vorstände der Phönix SonnenStrom AG im Interview

Wir möchten Ihnen Phönix SonnenStrom gerne auf persönliche Art vorstellen: die Menschen hinter den Zahlen, die Visionen hinter der Technik, die Geschichte hinter dem Sichtbaren. Deswegen geht es in diesem Gespräch mit Dr. Andreas Hänel, Manfred Bächler und Dr. Murray Cameron nicht nur um Trends in der Photovoltaik, um Chancen und Zukunftsaussichten, sondern auch um 470-jährige Gebäude und das altherwürdige irische Schulsystem.

nutzen, auszubauen und dabei baubiologisch zu renovieren. Übrigens befinden sich auch unsere Niederlassungen in Ulm und Bad Segeberg in denkmalgeschützten Altbauten.

Sie haben die Phönix SonnenStrom AG 1999 aus einer Verbraucherinitiative heraus gegründet. Sechs Jahre danach ist eines der erfolgreichsten Unternehmen am Solarmarkt daraus geworden. Wie kann diese Entwicklung weitergehen?

SonnenStrom Anlagen. Damit beschäftigen wir uns momentan intensiv.

Wie wirkt sich das rasante Wachstum auf das Unternehmen aus?

Andreas Hänel: Aufgrund der ständig wachsenden Zahl von Mitarbeitern bricht natürlich immer häufiger der Tassennotstand aus. Ich habe kürzlich einen Gast durch unsere Gebäude geführt und dabei festgestellt, dass die Anzahl der Teeküchen in Sulzemoos inzwischen auf fünf angestiegen ist!

Murray Cameron: Unser Wachstum hat dazu geführt, dass wir inzwischen Mitarbeiter aus elf verschiedenen Ländern beschäftigen. Wir sind also nicht nur viel größer, sondern auch im Innern international geworden.

Herr Bächler, Sie haben 2005 eine der größten Freilandanlagen der Welt gebaut. Werden wir in Zukunft mehr solcher Sonnenkraftwerke sehen?

Manfred Bächler: Ja, davon bin ich überzeugt. Um ein Maximum an Ertrag zu liefern und wirtschaftlich optimal zu arbeiten, werden die meisten großen Photovoltaikanlagen allerdings erstens nicht in Deutschland und zweitens nicht auf Gebäuden, sondern auf dem Boden gebaut, und drittens werden keine kristallinen Module eingesetzt werden. Und wenn man sich den weltweit wachsenden Energiebedarf ansieht, wird das Ganze deutlich vor dem Jahr 2015 geschehen. Bei uns in



Herr Dr. Hänel, als Vorstand eines sechs Jahre jungen Unternehmens sitzen Sie in einem 470 Jahre alten Gebäude. Wie passt das zusammen?

Andreas Hänel: Sehr gut, finde ich! Es ist doch spannend, die Kontraste zwischen Modernem und Altem, zwischen Innovation und Bewährtem zu zeigen. Abgesehen davon bin ich auch ein großer Fan von Altbauten und freue mich, dass wir in Sulzemoos die Möglichkeit haben, die Räumlichkeiten auf dem alten Schlossgelände zu

Andreas Hänel: Nun, wir müssen es zunächst schaffen, die Photovoltaik von staatlichen Förderungsmaßnahmen unabhängig zu machen. Das ist vor allem wichtig, weil es Unabhängigkeit von politischen Konstellationen bedeutet und damit mehr Sicherheit bietet. Unternehmen, die in der Lage sind, dies auf dem Weltmarkt darzustellen, haben eine klar bessere Position im Wettbewerb, denn sie überzeugen auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Der Königsweg dorthin sind möglichst niedrige Systemkosten von

Deutschland, mit der durch das EEG vorgegebenen Kostendegression von 6,5 Prozent pro Jahr, ist der Bau von Freilandanlagen sozusagen ein Höhentrainingslager.

Sie haben ja schon sehr früh, im Jahr 2003, auf die Dünnschichttechnologie gesetzt. Warum?

Manfred Bächler: Das kommt vielleicht aus meiner Anfangszeit in der Photovoltaik, das war im Jahr 1990. Schon damals wurde Dünnschicht propagiert. Die



Ergebnisse, die die Anlagen lieferten, waren jedoch meist enttäuschend. Darunter leidet die Dünnschichttechnologie noch heute. Vor vier bis fünf Jahren kam dann die Wende: Die Entwickler und Hersteller von Dünnschichtmodulen hatten ihre Hausaufgaben gemacht. Und gerade der Einstieg von großen Konzernen wie Mitsubishi Heavy Industries oder auch von jungen professionell geführten Unternehmen mit einer überzeugenden Technologie wie First Solar machen deutlich, dass sich die Dünnschichttechnologie von den Pionierzeiten zu

einer wirklich zukunftssträchtigen Technologie entwickelt hat. Denn Dünnschichtmodule sind nicht nur eine Antwort auf den derzeitigen Mangel an Solarsilizium. Die Kostensenkungen, die notwendig sind, um wirtschaftliche Sonnenstrom Anlagen noch vor dem Jahr 2015 zu bauen, sind mit kristallinen Modulen sehr wahrscheinlich nicht erreichbar.

Was sind denn die Vorteile der Dünnschichttechnologie?

Manfred Bächler: Da sind viele. Zunächst die vergleichsweise günstigen Herstellungskosten bezogen auf den Preis in Euro pro Watt Spitzenleistung und das noch mögliche Kostensenkungspotenzial in der Fertigung. Das wird, zumindest mittelfristig, auch den Einkaufspreis für uns senken.

Woran wir als Phönix Sonnenstrom AG allerdings arbeiten, ist die Senkung der Kosten des Gesamtsystems, neudeutsch die Balance of System Costs. Hier sehen wir bei Dünnschichtmodulen ein erheblich größeres Potenzial als bei den kristallinen Modulen, so dass die Kostensenkungen auf Modulebene und die Kostensenkung auf Systemebene zusammen zu sehr günstigen Gesamtsystemkosten führen werden.

Ein weiterer Vorteil von Dünnschichtmodulen ist, dass sie gerade in südlichen Ländern mit hoher Einstrahlung und hohen Modultemperaturen einen Mehrertrag gegenüber kristallinen Systemen in der Größenordnung von drei bis fünf Prozent liefern. Die Module liefern bessere Erträge, sie

versprechen günstigere Gesamtsystemkosten und in Zukunft auch deutlich höhere Wirkungsgradsteigerungen gegenüber kristallinen Modulen.

Herr Dr. Cameron, Sie als Präsident des Europäischen Photovoltaik Industrie Verbandes EPIA sind sehr gut mit dem internationalen Solarmarkt vertraut. Wie sieht man dort den Mangel an Solarsilizium?

Murray Cameron: Wie wir Briten sagen: „Every cloud has a silver lining.“ Natürlich leiden wir momentan alle unter der Siliziumverfügbarkeit für die kristalline Technologie. Aber das liegt daran, dass wir in den vergangenen Jahren ein riesiges Wachstum verzeichnen konnten und Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen haben. Darauf sind wir vom Industrieverband natürlich sehr stolz.



Jetzt sehen die Hersteller von Dünnschichtmodulen im Siliziummangel ihre Chance: Neue Ideen und Produktionsmethoden sind auf dem Vormarsch. Neue Produktionsstandorte entstehen nicht nur in Deutschland und Europa, son-

dern auch in den USA, Japan oder China. Die Tatsache, dass momentan enorm in Dünnschicht investiert wird, ist ein Indikator dafür, dass – wie Manfred Bächler schon gesagt hat – Dünnschichttechnologie in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen wird. Allerdings beschert uns die Situation momentan – und wohl noch einige Zeit – Modulknappheit und hohe Preise.

Wie sieht die Versorgungssituation der Phönix SonnenStrom AG denn konkret aus?

Murray Cameron: Wir stehen sehr gut da. Mit Rahmenverträgen konnten wir uns frühzeitig Modulkontingente sichern. Dabei haben uns natürlich die sehr guten Kontakte geholfen, die wir seit jeher zu verschiedenen Herstellern pflegen. Denn für uns bedeutet Beschaffung nicht nur Einkauf. Wir bieten den Herstellern eine Zusammenarbeit, was bedeutet, dass wir nicht nur etwas wollen, sondern auch etwas bieten: Die Hersteller sind oft weit entfernt vom Markt, sie kennen die Markttrends nicht, wissen nicht, was Kunden und Anlagenbetreiber möchten. Und da sie selbst keine Anlagen bauen, wissen sie nicht, wie man Großanlagen von der Kostenseite her optimieren, die Wirtschaftlichkeit erhöhen kann. Das ist unser Input in einer langfristigen Kooperation mit den Herstellern. Mit den meisten Lieferanten sind wir seit Jahren im Geschäft und das soll auch so bleiben.

Die Phönix SonnenStrom AG ist derzeit im Markt für netzgekoppelte Anlagen aktiv. Sind die autonom arbeitenden, so genannten Inselanlagen denn weniger attraktiv?

Murray Cameron: Im Gegenteil. Unser Verband, die EPIA, schätzt, dass der Markt für Inselssysteme in den kommenden Jahren immens wachsen wird, hauptsächlich in Ländern außerhalb Europas, Nordamerikas und Japans. Wir planen, frühzeitig in diesem Markt präsent zu sein.

Suchen Ihre Kollegen Sie deswegen oft vergeblich in Ihrem Büro in Sulzemoos?

Murray Cameron: Ja. Wir wachsen und natürlich wollen wir als international aufgestelltes Unternehmen in allen wichtigen Märkten präsent sein, auch in Märkten, die in unseren Augen über ein großes Potenzial verfügen. Momentan sind wir dabei, vor allem unsere Präsenz in Südeuropa aufzubauen. In Italien haben wir bereits einen sehr guten Kooperationspartner gefunden.

Aber wir werden auch außerhalb Europas aktiv werden. Gerade für die erwähnten Inselssysteme ist unsere Präsenz in Entwicklungs- und Schwellenländern wichtig. Wir haben in El Salvador ja die größte netzgekoppelte PV-Anlage Lateinamerikas gebaut. Das hat uns viel Publicity eingebracht, viele Firmen kennen uns dort bereits. Das ist eine sehr gute Ausgangsbasis für weitere Kooperationen.

Sie sind der einzige Phönix-Vorstand, der Krawatte trägt. Wie fühlen Sie sich im Kreise Ihrer „krawattenverweigernden“ Kollegen?

Murray Cameron: Ich bin Ire und da es in Irland Schuluniformen gibt, bin ich es seit meiner Schulzeit gewohnt, Krawatte zu tragen. Ich fühle mich eigentlich sehr wohl mit einer Krawatte. Das hat nichts mit Vorstand oder Business zu tun. Meine Versuche,



meine Vorstandskollegen zu einer Krawatte zu überreden, sind allerdings bisher kläglich gescheitert. Aber solange wir uns alle wohl fühlen, bin ich da tolerant. Unsere internationale Zusammenarbeit klappt jedenfalls mit und ohne Krawatte.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

The image features a background of thin-film photovoltaic modules. The modules are dark, rectangular panels mounted on a light-colored metal frame. The perspective is from a low angle, looking up at the panels. The top left corner of the image has a decorative graphic of several overlapping, thin white circles. A semi-transparent grey rectangular box is overlaid on the middle of the image, containing the title text.

Dünnschichttechnologie in der Photovoltaik

Seit einiger Zeit ist die Dünnschichttechnologie in aller Munde. Technisch zur Serienreife gelangt und wirtschaftlich attraktiv, gilt sie als die Möglichkeit, den beiden größten Herausforderungen des Photovoltaikmarktes zu begegnen: dem hohen Preisdruck und dem Volumenwachstum. Sie bietet eine Lösung vor dem Hintergrund der Knappheit von Silizium für die Herstellung ausreichender Stückzahlen von Solarmodulen. Dank der Dünnschichttechnologie lassen sich leistungsfähige Module nicht nur preiswerter, sondern auch in großen Mengen herstellen, um den weiter wachsenden Bedarf des Marktes zu befriedigen.

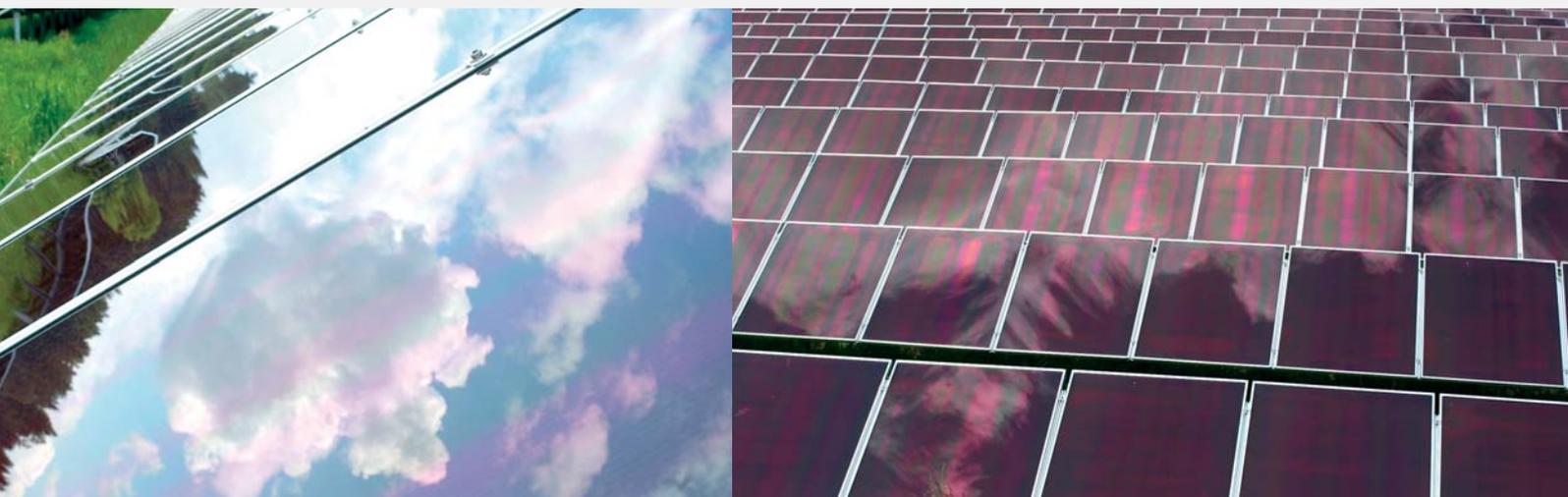
Der Grund dafür liegt in der Materialeffizienz der Dünnschichttechnologie: So werden bei der Herstellung von Solarmodulen mit Dünnschichttechnologie – anders als bei den bislang vorherrschenden kristallinen Modulen – keine massiven und damit teuren Siliziumscheiben verwendet. Stattdessen werden die zur Lichtabsorption notwendigen Solarzellen – wie der Name schon ausdrückt – als sehr dünne Schicht (nur ca. 1/50 bis 1/100 der Dicke von kristallinen Solarzellen) vollautomatisch aufgebracht. Damit wird die Herstellung der Module wesentlich kostengünstiger.



Günstigere Herstellungskosten, geringerer Materialeinsatz und vollautomatische Produktion sind jedoch nicht die einzigen Pluspunkte: Vergleichsmessungen am selben Standort ergaben, dass Dünnschichtmodule gegenüber kristallinen Modulen auch einen Ertragsvorteil haben, insbesondere weil die Leistungseinbuße bei hohen Temperaturen deutlich geringer ausfällt. Damit bringt der Einsatz von Dünnschichtmodulen trotz ihres derzeit noch geringeren Wirkungsgrades auch in großen Freilandanlagen klare Vorteile.

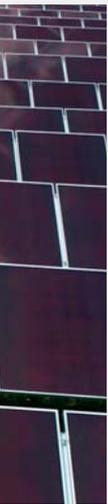
Nachdem Dünnschichtmodule bislang im Schatten kristalliner Module standen, hat nun die gesamte Solarbranche ihr Potenzial erkannt: Neue Technologievarianten werden erprobt, Verfahren verbessert und Produktionsstätten aufgebaut. Und die Aussichten sind gut: Während bis zum Jahr 2010 in der kristallinen Technik mit Wachstumsraten von 22 Prozent gerechnet wird, so liegt dieser Wert bei den Dünnschichttechnologien bei 65 Prozent. Das Marktpotenzial der Dünnschichttechnologie ist also noch lange nicht ausgeschöpft.

Bereits deutlich vor der augenblicklich wahrgenommenen Siliziumverknappung hat sich die Phönix SonnenStrom AG mit Dünnschichtmodulen befasst. 2003 haben wir mit den Modulen von Mitsubishi Heavy Industries (MHI) ein neues Produkt auf dem deutschen Solarmarkt erfolgreich eingeführt. Mit einem Absatz von über 1,5 Megawatt Spitzenleistung (MWp) MHI-Modulen in Deutschland wurden wir damit bereits im ersten Jahr zum Hauptabnehmer von MHI. Im Jahr 2005 konnten wir mit einem weiteren Hersteller von Dünnschichtmodulen, der amerikanischen First Solar, einen Rahmenvertrag abschließen. Als Folge dieses frühzeitigen und



zukunftsweisenden Engagements beträgt der Anteil der eingesetzten Dünnschichtmodule bei der Phönix SonnenStrom AG bereits etwa 20 Prozent.

Darüber hinaus nimmt die Phönix SonnenStrom AG mit den von ihr umgesetzten Dünnschicht-Großanlagen eine Vorreiterrolle im deutschen und europäischen Markt ein. Sie hat sich durch beachtliche Optimierungen im Bereich der Systemtechnik und der Kompetenz im Bau von Solarkraftwerken mit Dünnschichtmodulen in den vergangenen drei Jahren einen deutlichen Wettbewerbsvorteil verschafft. Mit unserem Wissen und unserer Erfahrung im Bereich von Dünnschichtmodulen werden wir in den kommenden Jahren unsere herausragende Marktstellung weiter ausbauen.



Ein Erfolg
kommt selten allein



Nicht nur hinsichtlich der Unternehmenszahlen, auch in ideeller Hinsicht blickt die Phönix SonnenStrom AG auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 zurück. Für die Bemühungen um Entwicklung und Wachstum, aber auch um unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit hat die Phönix SonnenStrom AG gleich zwei Auszeichnungen erhalten. Das freut uns. Und es zeigt, dass unsere Erfolge nicht unbemerkt geblieben sind.

„Bayerns Best 50“

Unter 2.000 Unternehmen konnte sich die Phönix SonnenStrom AG für den Preis „Bayerns Best 50“ qualifizieren. Grundlage für die Bewertung sind neben einer Mindestgröße vor allem die Kriterien Wachstum, Unternehmertum und Nachhaltigkeit. Mit dieser Auszeichnung, die der Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Hänel am 15. Juni vom damaligen bayerischen Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu entgegennahm, zählt die Phönix SonnenStrom AG zu den 50 wachstumsstärksten Unternehmen in Bayern.

„Europe's 500“

Auch im internationalen Vergleich konnte die Phönix SonnenStrom AG 2005 überzeugen. So erhielt die Gesellschaft am 19. November in Barcelona die Auszeichnung „Europe's 500“, die jährlich an die 500 wachstumsstärksten Unternehmen in Europa vergeben wird. Ermittelt werden die Träger dieses Preises von der Vereinigung „Europe's 500 Entrepreneurs for Growth“, einer Initiative von Microsoft und KPMG, unter Unternehmen aus 25 europäischen Staaten.





SonnenPark
Miegersbach: einer
der größten seiner Art



Mit dem SonnenPark Mieggersbach hat die Phönix SonnenStrom AG ihr bislang größtes Projekt planmäßig fertig gestellt und an den Eigentümer übergeben. Nachdem schon seit August 2005, nur drei Monate nach Baubeginn, ein Teil der Anlage im oberbayerischen Landkreis Dachau produktiv arbeitet, konnte im Dezember 2005 der gesamte SonnenPark ans Netz gehen. Mehr als 32.000 SonnenStrom Module liefern nun saubere Energie und reduzieren durch ihre Leistung den Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ um bis zu 5.200 Tonnen jährlich. Ihr Jahres-Energieertrag von über 5 Mio. Kilowattstunden versorgt rund 1.700 Haushalte mit Strom.

Positiv bemerkbar macht sich der SonnenPark Mieggersbach nicht nur durch diese Verbesserung der Lebensqualität. Er bietet den Landwirten, die dafür insgesamt 17 Hektar Fläche auf 21 Jahre verpachten, auch ein langfristiges und verlässliches Zusatzeinkommen. Und bei einer Einspeisevergütung von 43,42 Cent pro Kilowattstunde ist der SonnenPark für Investoren ebenfalls eine attraktive Anlage.

Initiator des Kraftwerks ist die KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. (KGAL) aus Grünwald bei München. Deren Fondsprofis in der Tochtergesellschaft ALCAS GmbH haben den SonnenPark als geschlossenen Fonds aufgelegt und vertrieben. Mit der KGAL plant die Phönix SonnenStrom AG auch für neue Großprojekte eine intensive Zusammenarbeit.

Ein weiterer Fortschritt ergibt sich aus dem innovativen, von der Phönix SonnenStrom AG entwickelten Montagesystem. Seine standardisierten, genau aufeinander abgestimmten Bauteile sind kostengünstig in der Beschaffung und verkürzen bei einer Anlage dieser Größenordnung die Bauzeit erheblich. Dank einer speziellen tiefen Verankerung der Tragegestelle im Boden konnten wir außerdem auf den aufwändigen Einsatz von Beton verzichten. Weil dadurch der Boden nicht versiegelt wird, wächst und gedeiht zwischen den Modulen eine Blumenwiese, die je nach Bedarf gemäht werden kann, und bietet Kleintieren neuen Lebensraum. So wird eine bislang intensiv genutzte Ackerfläche durch SonnenStrom ökologisch aufgewertet.

Diese positiven Auswirkungen machen den SonnenPark Mieggersbach zu einem bemerkenswerten Erfolg. Ein Meilenstein für den Großanlagenbau der Phönix SonnenStrom AG ist er jedoch in einer anderen Hinsicht: Mit einer Spitzenleistung von 5,3 Megawatt haben wir in Mieggersbach eine der weltgrößten Freilandanlagen installiert und ans Netz gebracht.

SonnenPark Mieggersbach im Überblick

- >> Standort: Mieggersbach bei Odelzhausen (Landkreis Dachau)
- >> Betreiber: Solarenergiefonds Mieggersbach, Ladit Mobiliengesellschaft mbH & Co. KG
- >> Gesamt-Nennleistung: 5.300 Kilowatt (kWp)
- >> Jahres-Energieertrag: ca. 5.000.000 Kilowattstunden (kWh)
(entspricht dem Verbrauch von ca. 1.700 Haushalten)
- >> CO₂-Einsparung: bis zu 5.200 Tonnen pro Jahr
- >> Anzahl Module: 32.028 Module
- >> Inbetriebnahme: 28.12.2005 (1. Bauabschnitt Juni 2005)





Wachstumspotenzial

Freie Verfügbarkeit und eine unerschöpfliche
Quelle: SonnenStrom gibt es überall



Wachstumspotenzial

Mit einem Kursanstieg von 7,67 Euro auf 15,88 Euro hat die PHÖNIX SonnenAktie® ein außerordentlich positives erstes Handelsjahr erlebt. Dank einer intensivierten Kapitalmarkt-Kommunikation wird die Aktie nun von mehreren internationalen Banken beobachtet und zieht das Interesse institutioneller Investoren auf sich.

- >> 107% Wertzuwachs der PHÖNIX SonnenAktie® im Jahresverlauf
- >> 87,737 Mio. Euro Marktkapitalisierung der Phönix SonnenStrom AG zum Jahresende
- >> Erhöhung des Grundkapitals um 500.000 Euro
- >> Erfolgreicher Ausbau der Kapitalmarkt-Kommunikation
- >> Eintritt der Phönix SonnenStrom AG in das Qualitätssegment M:access der Börse München
- >> Kontinuierlicher Handel der PHÖNIX SonnenAktie® auf der elektronischen Handelsplattform XETRA®

PHÖNIX SonnenAktie®

Börsenumfeld

Das Börsenklima in Deutschland hat sich spürbar verbessert: Im Jahr 2005 nutzten Unternehmen wieder vermehrt den Kapitalmarkt zur Kapitalbeschaffung, die Investitionsbereitschaft der Kapitalgeber wuchs. Zu den großen Gewinnern zählten dabei die Solarwerte. Sie erfreuten sich reger Nachfrage seitens der Anleger und trugen mit sechs Börsengängen und hohen Kurszuwächsen erheblich zur positiven Gesamtstimmung bei.

Die Belebung an der Börse wird an der Entwicklung des deutschen Leitindex DAX deutlich. Er durchbrach im September die 5.000-Punkte-Marke und schloss das Börsenjahr mit 5.408 Punkten ab; dies entspricht einer Steigerung im Jahresverlauf von 27 Prozent. Mit einem Jahreszuwachs von knapp 15 Prozent entwickelte sich der deutsche Technologieindex TecDAX zwar etwas schwächer, aber positiv und stetig.

Die Aktien ökologisch orientierter Unternehmen konnten sich vom allgemein guten Klima positiv abheben. Der Natur-Aktien-Index NAI stieg um 14,5 Prozent auf 3.524 Punkte. Der internationale PPVX, der Photon Photovoltaik Aktien Index, erzielte sogar einen Zuwachs um 148 Prozent auf 2.332 Punkte.

Branchenumfeld

Anfang 2005 waren neben der Phönix SonnenStrom AG fünf weitere Unternehmen aus der Photovoltaikbranche an deutschen Börsen notiert. Im Jahresverlauf hat sich deren Anzahl auf zwölf verdoppelt. Von diesen sechs Börsenneulingen führten drei ihre Aktien in den Freiverkehr ein, drei in den Prime Standard. Die drei Prime-Standard-Unternehmen wurden noch 2005 in den TecDAX aufgenommen, in dem bis dato lediglich ein Unternehmen der Solarbranche vertreten war.

Kursverlauf

Die PHÖNIX SonnenAktie® hat 2005 ein positives erstes Handelsjahr im Freiverkehr erlebt. Mit einem Kursanstieg von 7,67 Euro zu Beginn des Jahres auf 15,88 Euro am letzten Handelstag 2005 (jeweils Schlusskurs des Frankfurter Parketthandels) verzeichnet sie einen Wertzuwachs von 107 Prozent. Die Marktkapitalisierung (Produkt aus Aktienanzahl und Aktienkurs) betrug zum Jahresende 87,737 Mio. Euro. Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Tag lag bei 54.034 Stück.

Kapitalerhöhung

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 21. April 2005 eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage beschlossen. Das Grundkapital stieg von 5.025.000 Euro um 500.000 Euro auf 5.525.000 Euro. Es ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose Stückaktien. Mit der Kapitalerhöhung wurde das von der Hauptversammlung am 3. August 2002 beschlossene Genehmigte Kapital 2002 teilweise genutzt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen, um flexibel auf ein kurzfristig vorliegendes Angebot von zwei großen deutschen Fondsgesellschaften reagieren zu können.

Beide Fonds zeichneten je hälftig die Kapitalerhöhung und erwarben damit eine Beteiligung an der Phönix SonnenStrom AG von je 4,52 Prozent. Der Ausgabekurs der neuen Aktien betrug 12,62 Euro pro Aktie. Er wurde aus dem Durchschnittskurs der dem Vorstandsbeschluss vorangehenden fünf Handelstage an der Deutschen Börse in Frankfurt am Main abzüglich eines Abschlags von 5 Prozent berechnet. Der Gesellschaft flossen 6,31 Mio. Euro zu. Dieses Kapital wurde für die Sicherung von Modulkontingenten 2005 und 2006 sowie insbesondere für den Ausbau des internationalen Geschäfts verwendet.

Segmentwechsel

Zum 1. Juli 2005 führte die Börse München das Qualitätssegment M:access ein. Die derzeit 14 dort gelisteten Unternehmen folgen weiter reichenden Publizitätspflichten als für das Segment Freiverkehr erforderlich. Die Phönix SonnenStrom AG wechselte mit dem Start von M:access in dieses Segment, um ihren Aktionären durch die Erfüllung der Folgepflichten (siehe Kasten) noch mehr Transparenz zu bieten. In den ersten zwölf Monaten wird jedes M:access Unternehmen von einem Emissionsexperten begleitet. Für die Phönix SonnenStrom AG ist das die BAADER Wertpapierhandelsbank, die bereits das Listing am Freiverkehr vorbereitet hatte.



M:ACCESS FOLGEPFLICHTEN

Erhöhte Transparenz und Sicherheit durch das Qualitätssegment M:access an der Börse München

- >> Unterjähriger Bericht auf der Internetseite
- >> Unverzögliche Veröffentlichung und Verbreitung wichtiger Unternehmensmeldungen
- >> Unternehmenskalender auf der Internetseite
- >> Veröffentlichung der Kernaussagen und wichtigsten Kennzahlen des geprüften Jahresabschlusses
- >> Teilnahme an mindestens einer Analysten- und Investorenkonferenz jährlich

Hauptversammlung

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juli 2005 waren 23,41 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten. Gegenanträge wurden nicht gestellt. Die Beschlüsse der Hauptversammlung wurden mit Mehrheiten zwischen 96,97 und 100 Prozent gefasst. Die Ergebnisse und alle wichtigen Informationen zur Hauptversammlung sind auf der Internetseite der Phönix SonnenStrom AG abrufbar (www.SonnenStromAG.de). Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am 7. Juli 2006 im Veranstaltungsforum Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck statt.

Für Aktionäre, die die Hauptversammlung nicht persönlich besuchen können, stellt die Gesellschaft Stimmrechtsvertreter bereit. Zudem enthalten die Unterlagen zur Hauptversammlung, die jedem Aktionär zugehen, die Möglichkeit, eine detaillierte Weisung zu erteilen.

Mit dem Börsenlisting im Freiverkehr im November 2004 wurde die Aktiengattung der PHÖNIX SonnenAktie® von Namensstückaktien auf Inhaberstückaktien umgestellt. Noch immer befindet sich ein Teil der Aktien in einem Treuhanddepot, da sich nicht alle Aktionäre mit ihren Depotdaten zurückgemeldet haben. Diese Aktionäre können ihre Aktionärsrechte – beispielsweise ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung – nicht ausüben. Wir rufen auch an dieser Stelle dazu auf, uns die Depotdaten mitzuteilen, damit die Aktien übertragen werden können.

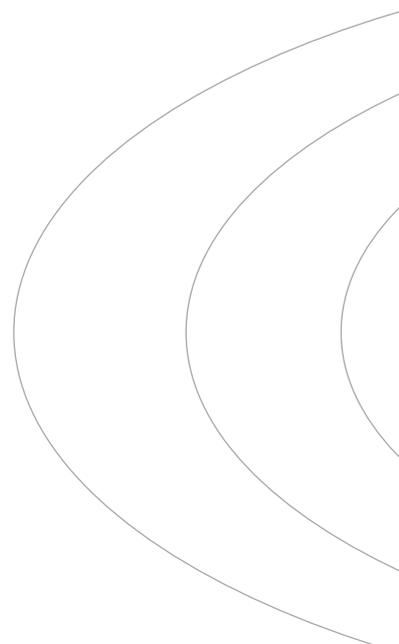
Designated Sponsor

Seit dem 1. Dezember 2005 sorgt das Bankhaus HSBC Trinkaus & Burkhardt als Designated Sponsor für einen fortlaufenden Handel der PHÖNIX SonnenAktie® auf XETRA®. XETRA® ist die vollelektronische Handelsplattform bei der Deutschen Börse in Frankfurt am Main. Das System zeichnet sich durch ein offenes Orderbuch und geringe Transaktionskosten aus und spricht vor allem internationale und institutionelle Investoren an.

Corporate Governance

Verantwortungsvolles und transparentes Handeln bilden für die Phönix SonnenStrom AG seit jeher einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur. Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren zu einem international tätigen Systemintegrator im Bereich Photovoltaik entwickelt. Um der damit gewachsenen Verantwortung gerecht zu werden, orientiert sich die Unternehmensführung und -kontrolle zunehmend an den Erfordernissen des Deutschen Corporate Governance Kodexes (DCGK). Nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat beschreibt der DCGK international etablierte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ausgewogen und praxisnah.

Wir werden das laufende Geschäftsjahr nutzen, weitere Empfehlungen des Kodexes umzusetzen. Ein wesentlicher Schritt auf diesem Weg ist der vorliegende Geschäfts-



bericht 2005. Erstmals haben wir einen konsolidierten Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die ein hohes Maß an Transparenz und internationaler Vergleichbarkeit sicherstellen.

Aktionärsstruktur

Nach der Kapitalerhöhung im April 2005 befanden sich zum Ende des Geschäftsjahres 5.525.000 nennwertlose Inhaberstückaktien im Umlauf. Gewichtet über das Gesamtjahr befanden sich damit 5.372.945 Aktien im Umlauf. Eine Aktie entspricht einem Euro Grundkapital. Alle PHÖNIX SonnenAktien® befinden sich im Streubesitz. Es gibt keine Aktionäre mit Festbesitz und keine Mehrheitseigner. Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt etwa 8 Prozent. Institutionelle Investoren, darunter auch einige internationale, haben im Jahresverlauf ihren Anteilsbesitz ausgeweitet.

Bei Werten im Freiverkehr ist es nur sehr begrenzt möglich, Aussagen zur Aktionärsstruktur zu treffen. Paragraph 21 des Wertpapierhandelsgesetzes, der eine Meldepflicht ab einem Anteil von 5 Prozent am Grundkapital vorschreibt, gilt nicht für den Freiverkehr.

TRANSPARENZ UND INFORMATION FÜR UNSERE AKTIONÄRE

- >> Finanzkalender
- >> Rechnungslegung nach IFRS
- >> Jährlicher Geschäftsbericht
- >> Halbjahresbericht
- >> Quartalszahlen per Pressemitteilung
- >> Regelmäßige Unternehmenspräsentation auf Investoren- und Analystenkonferenzen
- >> Pressemitteilungen über die wichtigsten Unternehmensereignisse werden über einen überregionalen Verteiler als „Corporate News“ veröffentlicht
- >> Umfassender Internetauftritt mit eigenem Investor Relations Bereich mit ausführlichem Service zur Hauptversammlung
- >> Informationen auch in englischer Sprache
- >> E-Mail-Service für Aktionäre

Besuchen Sie unseren Investor Relations Bereich im Internet unter www.SonnenStromAG.de >> Investor Relations

Investor Relations

Für die Investor Relations standen im Geschäftsjahr 2005 der Ausbau der Kapitalmarkt-Kommunikation und eine erhöhte Transparenz im Vordergrund. Daneben wurde die Kommunikation um englischsprachige Publikationen, einen Halbjahresbericht und Meldungen über Quartalszahlen ergänzt.

Die Beziehungen zu den Anlegern sind durch Offenheit und Transparenz charakterisiert. So informierte die Phönix SonnenStrom AG 2005 in zahlreichen Einzelgesprächen, Gruppendiskussionen, Road Shows (Reisen zu den Investoren) und Konferenzen über die wirtschaftliche Situation, die Strategie und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Zentrale Themen waren u. a. die internationale Wachstumsstrategie und die Beschaffungssituation bei Solarmodulen. Durch diese Vielzahl gezielter Maßnahmen konnte die Phönix SonnenStrom AG neue Investoren gewinnen und das Vertrauen bestehender Investoren stärken.

Der Kontakt zu Analysten konnte im Jahr 2005 wesentlich intensiviert werden. In Sektorstudien von ÖKO Invest, Citigroup Smith Barney und der Commerzbank wurde die Phönix SonnenStrom AG analysiert. Die Deutsche Bank und Independent Research verfassten Einzelstudien, wobei Independent Research von der Phönix SonnenStrom AG beauftragt wurde, die Gesellschaft zu analysieren. Die Studie von Independent Research wendet sich insbesondere an private Investoren und steht auf der Internetseite der Phönix SonnenStrom AG zur Verfügung.

Für eine schnelle und transparente Veröffentlichung von Unternehmensnachrichten nutzt die Phönix SonnenStrom AG die „Corporate News“ der Deutschen Gesellschaft für Ad-hoc Publizität mbH (DGAP). Zusätzlich werden die Pressemitteilungen an Interessierte und Aktionäre auf Wunsch auch über einen E-Mail-Service versandt.

Die Internetseite der Gesellschaft bietet umfangreiche Informationen über das Unternehmen und die Aktie. Jeder Investor hat hier die Möglichkeit, sich tagesaktuell zu informieren.

STAMMDATEN

der PHÖNIX SonnenAktie®

Wertpapierkennnummer (WKN)	A0BVU9
Internationale WKN (ISIN)	DE000A0BVU93
Börsenkürzel	PS4
Aktiengattung	Inhaberaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	5.525.000 Stück
Grundkapital	5.525.000 €
Börsensegment	Freiverkehr
Börsenplätze	München, Frankfurt am Main, Stuttgart, Berlin / Bremen
Branche	Erneuerbare Energien

KENNZAHLEN

zur PHÖNIX SonnenAktie®

2004		
18.11.2004	Erster Kurs im Freiverkehr München	8,50 €
31.12.2004	Tagesschlusskurs*	7,15 €
	Marktkapitalisierung**	35.928.750 €
2005		
03.01.2005	Tagesschlusskurs*	7,67 €
	Marktkapitalisierung**	38.541.750 €
30.12.2005	Tagesschlusskurs*	15,88 €
	Marktkapitalisierung***	87.737.000 €
01.01. bis 31.12.2005	Hoch / Tief*	20,05 € / 7,67 €

* Parketthandel Frankfurt am Main

** bei 5.025.000 Aktien

*** bei 5.525.000 Aktien

ENTWICKLUNG DES GRUNDKAPITALS

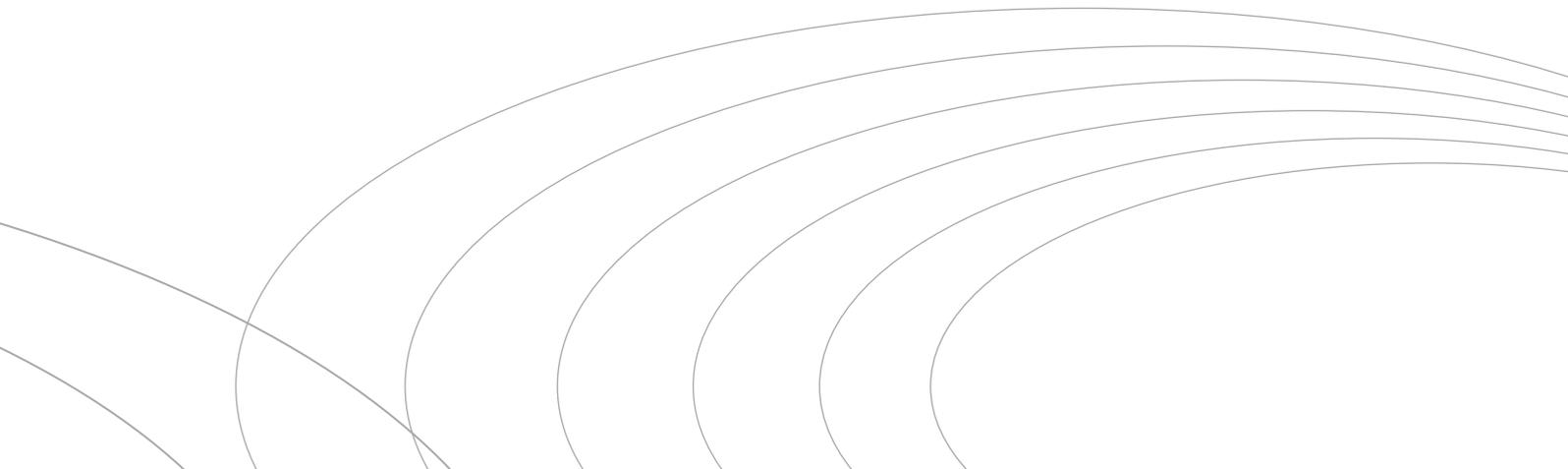
Stichtag*	07.01.2000	14.06.2000	07.03.2001	02.07.2001	23.08.2002	10.05.2005
Grundkapital	400.000 €	600.000 €	675.000 €	1.675.000 €	5.025.000 €	5.525.000 €
Erhöhung	–	200.000 €	75.000 €	1.000.000 €	3.350.000 €	500.000 €

* Eintragung ins Handelsregister

KURSVERLAUF 2005

der PHÖNIX SonnenAktie® in Euro
an der Deutschen Börse Frankfurt am Main

Intervall: 1 Tag





Verantwortung

Sinnvoller Fortschritt und nachhaltige
Wertschöpfung: SonnenStrom sichert die Zukunft



Verantwortung

Während des Geschäftsjahres 2005 hat der Aufsichtsrat über die ordnungsgemäße Geschäftsführung gewacht und in acht Sitzungen die Geschäftsentwicklung eingehend untersucht. Zusätzlich zur zukunftsfähigen Ausrichtung des Phönix Konzerns wurde mit der Orientierung des unternehmerischen Handelns am Deutschen Corporate Governance Kodex mehr Transparenz für die Aktionäre erreicht.

- >> Einrichtung von Audit Committee und Personalausschuss entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex
- >> Etabliertes Kontroll-, Risikoüberwachungs- und Frühwarnsystem
- >> Wechsel im Aufsichtsrat und Berufung eines neuen Mitglieds
- >> Bestellung eines neuen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats an den Vorstand und an die ordentliche Hauptversammlung über seine Prüfung des Jahresabschlusses auf den 31. Dezember 2005, des Berichts über die Lage der Gesellschaft 2005, des gemäß Wahlrecht des § 315a Abs. 3 HGB auf der Basis der Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie über seine Überprüfungs-handlungen der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres und über seine Stellungnahme zum Bericht des Abschlussprüfers gem. §§ 171 Abs. 1 bis 3, 172 Abs. 1 Aktiengesetz.

GRUNDSÄTZLICHES

Im Geschäftsjahr trat der Aufsichtsrat zu acht Sitzungen zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehören gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juni 2001 sechs Personen an: Dipl.-Kfm. J. Michael Fischl (Vorsitzender), Ulrich Fröhner (stellv. Vorsitzender), Prof. Dr. Klaus Höfle, RA/Stb Ulrich Th. Hirsch und RA Dr. Patrick Schweisthal. Im Rahmen der Hauptversammlung vom 29. Juli 2005 wurde Steuerberater Prof. Dr. Thomas Zinser als Nachfolger für Dr. Aribert Peters gewählt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 16. Februar 2005 wurden in Umsetzung der entsprechenden Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein Audit Committee und ein Personalausschuss eingerichtet. Ersterem gehören die Herrn Ulrich Th. Hirsch, Dr. Patrick Schweisthal und Prof. Dr. Thomas Zinser, Letzterem die Herrn Dipl.-Kfm. J. Michael Fischl, Ulrich Fröhner und Prof. Dr. Klaus Höfle an. Das Audit Committee hat in zwei Sitzungen zusammen mit dem Abschlussprüfer Prüfungsschwerpunkte festgelegt und Zwischenberichte diskutiert. Der Personalausschuss befasste sich in zwei Sitzungen insbesondere mit der Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorständen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende am 2. August 2005 die AWT Horwath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in München, den Jahresabschluss entsprechend § 111 Abs. 2, S. 3 Aktiengesetz und den gemäß Wahlrecht des § 315a Abs. 3 HGB auf der Basis der Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu prüfen. Am 8. April 2006 wurden die Prüfungsberichte vom 23. März 2006 an alle Mitglieder des Aufsichtsrats übergeben.



Der Aufsichtsrat bei der Besichtigung des Ausbaus der neuen Büroräume in Sulzemoos (von links nach rechts) Ulrich Th. Hirsch, Dr. Patrick Schweisthal, Prof. Dr. Thomas Zinser, J. Michael Fischl, Ulrich Fröhner, Prof. Dr. Klaus Höfle

Am 9. April 2006 nahm der Aufsichtsratsvorsitzende entgegen:

- den Jahresabschluss und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2005
- den Bericht des Vorstands zur Lage der Gesellschaft 2005
- den Konzernabschluss 2005 gemäß der Vorschriften der IFRS/IAS
- den Bericht des Vorstands zur Lage des Konzerns 2005

BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES DURCH DEN AUFSICHTSRAT

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden von der AWT Horwath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Prüfungen haben keine Beanstandungen ergeben; die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in laufenden Abstimmungen mit dem Vorstand, in vorbereiteten Gesprächen des Audit Committee und durch Befragung und Diskussion mit dem Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. April 2006 die vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte intensiv geprüft und sich davon überzeugt, dass

- eine systematische Richtigkeit aller Bestandteile der Finanzbuchführung, soweit auf ihnen der Jahresabschluss aufbaut, vorliegt;
- die Verfahren, mit denen eine vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung, Verarbeitung und Aufzeichnung der Daten der Rechnungslegung erreicht werden soll, ordnungsgemäß organisiert sind;
- das Belegsystem geordnet ist und eine Verfolgbarkeit des einzelnen Geschäftsvorfalles bis zu dessen Darstellung im Jahresabschluss und umgekehrt vorliegt;
- bei stichprobenweiser Überprüfung der zugrunde liegenden Bestandsnachweise Übereinstimmung mit den ausgewiesenen Bilanzansätzen gegeben ist;
- das Vertragsregister im Zusammenhang mit der Beurteilung schwebender Geschäfte und Anhangangaben keinen Eindruck von Unklarheiten oder Unvollständigkeiten vermittelt;
- die Einhaltung der gesetzlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften vorliegt und eine Beurteilung möglich ist, dass durch den Jahresabschluss ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird.

Die Abschlussprüfer haben an der Beratung teilgenommen. An deren Unabhängigkeit bestehen keine Zweifel.

BERICHT ÜBER DIE ÜBERPRÜFUNGSHANDLUNGEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DURCH DEN AUFSICHTSRAT WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES

Soweit Überprüfungshandlungen des Aufsichtsrats nicht im Rahmen der Abschluss-erstellung und -überprüfung erfolgt sind, ist die Überprüfung der Geschäftsführung in erster Linie durch die Entgegennahme der Vorstandsberichte und deren Diskussion sowie durch die Wahrnehmung der laufenden Beratungsverpflichtung des Aufsichtsrats als Bestandteil seiner Überwachungspflicht nach § 111 Abs. 1 Aktiengesetz im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen erfolgt. Diese enthalten Informationen des Vorstandes über die aktuelle Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens gemäß § 90 AktG sowie über das interne Kontroll-, Risikoüberwachungs- und Frühwarnsystem gemäß § 91 AktG, darin unter anderem:

- a) Berichte über die Entwicklung der Aktiengesellschaft
- b) Berichte über wesentliche Entwicklungen in der Gesellschaft (u.a. Personelles, größere Ausfälle usw.)
- c) Berichte über die Entwicklung des und Erkenntnisse aus dem internen Kontroll- und Risikoüberwachungssystems
- d) Berichte über die Entwicklung der Tochtergesellschaften und Niederlassungen
- e) Berichte der Vorstandsmitglieder über die Entwicklung des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs

Daneben erhält der Aufsichtsrat monatliche Unterrichtungen über die Bilanz des Unternehmens und betriebswirtschaftliche Auswertungen sowie Zielabweichungsanalysen.

Als wesentliche Bereiche der Überprüfungs- und Beratungstätigkeit haben sich im Zeitraum dieses Berichts ergeben:

- Entwicklung einer geschäftlichen Gesamtstrategie und Abstimmung der Auswirkungen auf die Unternehmensplanung sowie die Aufbau- und Ablauforganisation
- Entgegennahme und Diskussion der Berichte des Vorstands gem. § 90 Aktiengesetz zur Liquiditäts- und Finanzlage, der beabsichtigten Geschäftspolitik und weitere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung)
- Überwachung der Implementierung des internen Kontrollsystems (Risikoüberwachungs- und Frühwarnsystem gem. § 91 Aktiengesetz) und Übermittlung der daraus gewonnenen Informationen an den Aufsichtsrat
- Beobachtung des Börsenwerts der Gesellschaft
- Kenntnisnahme der Entwicklung von Instrumenten zur Optimierung der Beschaffung
- Personalentwicklung der Gesellschaft

- Diskussion des Entwicklungsstands der einzelnen Geschäftsfelder und der Tochtergesellschaften
- Konzeption der Marktbearbeitungs- und Vertriebsstrategie
- Überprüfung und Besprechung von wesentlichen Vertragsproblemen
- Ausführliche Diskussion und Beschlussfassung über Expansionsmaßnahmen und der Ergebnisse aus den damit verbundenen Due-Diligence-Prüfungen

STELLUNGNAHME ZUM BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26. April 2006 nach der vorgesehenen förmlichen Beratung mit dem Abschlussprüfer gem. § 171 Abs. 2 Aktiengesetz folgende Stellungnahme zum Bericht des Abschlussprüfers beschlossen:

Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2005 sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts des Abschlussprüfers, welcher uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt hat, stimmt der Aufsichtsrat aufgrund seiner eigenen Prüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats erhebt dieser keine Einwendungen. Demgemäß wird der Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2005 in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. April 2006 gebilligt und damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich im Übrigen dem Vorschlag des Vorstands an, der Hauptversammlung als Beschlussvorschlag zu unterbreiten, den Bilanzgewinn i. H. v. 3.872.781,41 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat billigt ferner den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005.

Sulzemoos, den 26. April 2006



Dipl.-Kfm. J. Michael Fischl
Vorsitzender des Aufsichtsrats



J. Michael Fischl
Aufsichtsratsvorsitzender



Ulrich Fröhner
stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender



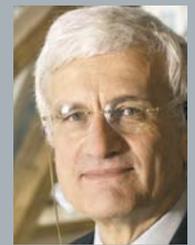
Prof. Dr. Klaus Höfle



Dr. Patrick Schweisthal



Prof. Dr. Thomas Zinser



Ulrich Th. Hirsch



Zukunftsaussichten

Schrumpfende fossile Ressourcen und ein weltweit steigender Energiebedarf:
An SonnenStrom führt kein Weg mehr vorbei



Zukunftsaussichten

2005 hat sich die Phönix SonnenStrom AG zu einem der fünf größten Systemanbieter der deutschen Photovoltaikbranche entwickelt. Im Kraftwerksbau wurde eine europäische Spitzenstellung erreicht. Insbesondere durch den Einsatz von Dünnschichttechnologie und erfolgreiche Eigenentwicklungen in der Systemtechnik hat sich der Phönix SonnenStrom Konzern bedeutende Wettbewerbsvorteile erarbeitet.

- >> Bau und Inbetriebnahme einer der größten Photovoltaikanlagen der Welt und zweier Großanlagen mit Dünnschichttechnologie
- >> Sicherung von Modulkontingenten durch Abschluss von Rahmenverträgen und Ausweitung der Beschaffungsaktivitäten
- >> Neuentwicklung und erfolgreiche Markteinführung des Montagesystems „Tecto-Sun“ für Schrägdach-Anlagen
- >> Größere Kundennähe und bessere Serviceverfügbarkeit durch strategischen Ausbau der Vertriebsregionen

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Dieser Bericht beschreibt die Lage des Phönix SonnenStrom Konzerns im Geschäftsjahr 2005. Zum Konzern gehören neben der börsennotierten Muttergesellschaft Phönix SonnenStrom AG die Tochtergesellschaft Phönix Projekt & Service AG und deren Tochtergesellschaft Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH. Das vorherrschende Unternehmen im Konzern ist die Muttergesellschaft. Zum 31. Dezember 2005 wurde erstmalig ein Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt.

Die Muttergesellschaft Phönix SonnenStrom AG wurde am 18. November 1999 gegründet und am 7. Januar 2000 in das Handelsregister beim Amtsgericht München unter der HRB-Nr. 129117 eingetragen.

Die Bezeichnungen „Phönix SonnenStrom Konzern“, „Phönix Konzern“ und „Phönix Gruppe“ werden in diesem Bericht abwechselnd verwendet und stehen jeweils für die drei miteinander verbundenen Unternehmen, wie unten in Abbildung 1 dargestellt. Wird speziell die Phönix SonnenStrom AG genannt, so trifft die Aussage nur auf die Muttergesellschaft zu.

Vollkonsolidierte Unternehmen im Phönix SonnenStrom Konzern

Phönix SonnenStrom AG



100 %

Phönix Projekt & Service AG



100 %

Phönix SonnenFonds
Verwaltungs GmbH

1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das internationale Wirtschaftswachstum hat sich 2005 verlangsamt. In den Ländern des Euro-Raums nahm das reale Bruttoinlandsprodukt nur noch um 1,4 Prozent zu, nach 2,1 Prozent im Vorjahr. Belastend wirkten vor allem höhere Rohstoffpreise, insbesondere für Öl und Gas. In der zweiten Jahreshälfte 2005 gewann die Konjunktur in den EWU-Staaten allerdings wieder an Dynamik, getragen von einer beschleunigten Investitionstätigkeit und kräftigem Exportwachstum. Auch in Italien, einem für die Auslandsaktivitäten des Phönix SonnenStrom Konzerns wichtigen Markt, erholte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf 2005 allmählich. Mit einer realen Wachstumsrate von 0,2 Prozent legte sie aber kaum zu. Die spanische Volkswirtschaft erzielte 2005 mit einem realen Plus von 3,5 Prozent eine der höchsten Wachstumsraten im Euro-Raum. Der Impuls kam dabei hauptsächlich vom privaten Verbrauch, zunehmend aber auch von den Ausrüstungsinvestitionen.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag 2005 im Mittelfeld der Euro-Länder. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 0,9 Prozent. Die weiterhin unbefriedigende Lage auf dem Arbeitsmarkt und der Druck auf die Realeinkommen durch die höheren Energiepreise ließen den privaten Konsum stagnieren. Die Sparquote stieg weiter auf 10,6 Prozent und erreichte damit den höchsten Stand seit 1995 (11 Prozent). Die wirtschaftliche Expansion ging 2005 wiederum fast ausschließlich auf den Außenhandel zurück, wobei die Exporte mit 6,2 Prozent deutlich stärker zunahmen als die Importe, die um 5,0 Prozent zulegten. Die lebhaftere Auslandsnachfrage und steigende Unternehmensgewinne förderten die Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen um 4,0 Prozent; sie erreichten damit das beste Ergebnis seit dem Jahr 2000 (+ 10,7 Prozent). Dagegen gingen die Investitionen in Bauten erneut zurück (- 3,6 Prozent).

1.2 Entwicklung der Photovoltaikbranche

Die Rahmenbedingungen für die Photovoltaikbranche haben sich weltweit weiter verbessert. Vor dem Hintergrund der immer knapper und teurer werdenden fossilen und nuklearen Energieressourcen entscheiden sich immer mehr Länder auch außerhalb Europas für die Einführung von Fördermodellen für erneuerbare Energien. Viele dieser Modelle haben das deutsche Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) zum Vorbild.

Die Entwicklung der Rahmenbedingungen im Photovoltaikmarkt hat auch im Jahr 2005 dazu geführt, dass die weltweite Nachfrage die Fertigungskapazitäten von Solarmodulen bei weitem übertraf. Die Absatzsteigerung lag weltweit bei rund 25 Prozent. Die unzureichende Verfügbarkeit von Silizium bremste die weitere Entwicklung des Absatzes. Silizium ist der wichtigste Ausgangsstoff für die Herstellung von poly- und monokristallinen Solarzellen.

Der Photovoltaikweltmarkt lag 2005 nach Meinung mehrerer Banken bei zirka 1.150 Megawatt Spitzenleistung (MWp). Diese Markteinschätzung wird auch von der Europäischen Photovoltaik-Industrievereinigung (EPIA) geteilt.

Seit 2004 ist der Rohstoff Silizium, der für die Herstellung von Solarzellen notwendig ist, knapp. Diese Knappheit führt einerseits zu einem beschleunigten Ausbau der Kapazitäten der großen Siliziumhersteller; erste Zusatzmengen werden Ende 2007 verfügbar sein. Andererseits verhilft diese Knappheit der Photovoltaik-Dünnschichttechnik zu neuen Marktchancen. Der Kapazitätsausbau verschiedener Dünnschichttechniken (z. B. amorphes Silizium (a-si) und Kupfer-Indium-Diselenid (CIS)) ist nicht oder nur in geringem Maße von der Verfügbarkeit von Solarsilizium abhängig. Darin sehen wir ein großes Wachstumspotenzial. Auch die EPIA prognostiziert, dass der Weltmarktanteil von Dünnschichtmodulen der verschiedensten Technologien von 4 Prozent im Jahr 2004 auf rund 20 Prozent im Jahr 2010 steigen wird.

Die Entwicklung der Photovoltaikbranche war im Jahr 2005 besonders in Deutschland auch dadurch gekennzeichnet, dass sie zunehmend in das Blickfeld der Finanzwelt gelangte. Zahlreiche Solarunternehmen, darunter auch die börsennotierte Phönix SonnenStrom AG, werden regelmäßig von großen Geschäftsbanken in Investmentstudien analysiert.

Bereits in den Jahren 1998 bis 2000 verzeichnete die Solarbranche erste Börsengänge. Während der wirtschaftlich allgemein angespannten Situation in den Jahren 2001 bis 2004 erhielt die Photovoltaikbranche wenig Aufmerksamkeit in der Finanzwelt. Mit dem Börsenlisting der Phönix SonnenStrom AG am 18. November 2004 schaffte erstmals nach zwei Jahren wieder ein Unternehmen der Branche den Sprung an die Börse. Das Börsenumfeld im Jahr 2005 entwickelte sich weiterhin positiv, so dass sich die Kurse positiv entwickelten und mehrere Unternehmen einen Börsengang durchführten, darunter fünf aus dem Photovoltaikbereich.

1.3 Beschaffungsmarkt / Zulieferer

Die Wertschöpfungskette in der Photovoltaik gliedert sich vor der Systemintegration in Produktionsunternehmen für Solarsilizium, Wafer, Solarzellen und Solarmodule.

Wertschöpfungskette Photovoltaik



Abbildung 2

Während sich die Anbieter für den Rohstoff Silizium in einem Marktumfeld mit nur wenigen Teilnehmern (Oligopol) bewegen, nimmt die Anzahl der Hersteller entsprechend der Wertschöpfungsstufe bis zur Modulproduktion zu. Weltweit werden derzeit auf allen Wertschöpfungsstufen die Kapazitäten weiter ausgebaut.

Die wichtigsten Produktionsstandorte sind Japan, Deutschland, China und die USA. In Japan bestehen Kompetenzen sowohl in der Modulproduktion als auch in der Produktion von Wafern und Zellen. Die japanischen Produzenten sind wegen der oligopolistischen Marktsituation für Solarsilizium und den daraus resultierenden Vertragsbedingungen stärker von der Knappheit betroffen. In China sind umfangreiche Produktionsanlagen für Module aufgebaut worden, die vorgelagerten Wertschöpfungsstufen sind noch weniger deutlich ausgeprägt. Deutschland hat hervorragende Kompetenzen im Bereich der Solarzellen- und Waferproduktion, wobei hierzulande alle Wertschöpfungsstufen bedient werden. In den USA finden sich geringere Kapazitäten für die kristalline Technik. Es kann derzeit allgemein eine starke Entwicklung zur Produktion von Dünnschichtmodulen der unterschiedlichen Technologien beobachtet werden. Auch in Deutschland zeichnet sich ein Trend in diese Richtung ab.

Entsprechend der oben genannten Erhebung der EPIA liegt das Wachstumspotenzial für Dünnschichtmodule zwischen 2004 und 2010 bei jährlich durchschnittlich 65 Prozent. Bei kristallinen Modulen liegt dieser Wachstumswert bei voraussichtlich 22 Prozent im Jahr.

Für das Geschäft des Phönix Konzerns sind die Modulhersteller die wichtigsten Lieferanten. Die Handelsbeziehungen zu Modulherstellern haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. War der Modulmarkt noch vor wenigen Jahren ein Spotmarkt, so werden inzwischen auch Rahmenverträge mit mehrjährigen Laufzeiten abgeschlossen. Bedingt durch die Siliziumknappheit sind bei einigen Produzenten Vorauszahlungen zur Absicherung der Liefermengen nötig.

1.4 Absatzmarkt/Nachfrage EU

Die große Nachfrage nach Photovoltaikanlagen hielt in vielen internationalen Märkten im Jahr 2005 an. Der Weltmarkt hatte 2005 eine Größe von etwa 1.150 MWp. Wie bereits 2004 stellte Deutschland auch 2005 den größten Absatzmarkt für Photovoltaiksysteme dar, gefolgt von Japan und den USA. In Europa konnten sich neben Deutschland zwei weitere Märkte mit starkem Wachstumspotenzial für die Photovoltaik etablieren: Spanien und Italien.

Nach Einführung eines Einspeisegesetzes für Solarstrom in Spanien im Jahr 2004 hat sich dort im Jahr 2005 der Markt von 10 MWp auf geschätzte 20 bis 25 MWp entwickelt. Bei einer Revision des Einspeisegesetzes (Royal Decree 436/2004) wurde das Ziel für die bis 2010 kumulierte installierte Photovoltaikleistung auf 400 MWp angehoben. Dieses Ziel entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Marktwachstum von 35 Prozent.

Die Bedeutung, die großen Freiflächenanlagen zukommt, ist eine Besonderheit des spanischen Photovoltaikmarktes. Betrachtet man die Marktgröße und berücksichtigt, dass ein erheblicher Anteil in großen Projekten umgesetzt wurde, so wird klar, dass sich der Distributionsmarkt erst im Aufbau befindet und bislang nur wenige feste Strukturen bestehen. Zu den Kunden des Phönix Konzerns in Spanien zählen sowohl Solarfachhändler als auch Projektierer kleiner bis mittelgroßer Photovoltaikanlagen (20 bis 200 Kilowatt Spitzenleistung (kWp)).

Nachdem in Italien bereits 2004 ein Gesetz zur Vergütung von eingespeistem Solarstrom verabschiedet wurde, folgte am 26. Juli 2005 die Veröffentlichung eines Dekrets mit den detaillierten Rahmenbedingungen dazu. Diese neue Regelung rief ein großes Interesse an netzgekoppelten Photovoltaiksystemen hervor. Allein in der ersten Genehmigungsrunde auf Basis dieser neuen Regelung Ende September 2005 lagen Anträge für Photovoltaiksysteme mit einer Gesamtleistung von 120,8 MWp vor. Dies ist ein klarer Indikator für das zu erwartende Marktpotenzial für Photovoltaiksysteme in Italien. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Gesamtziel für die kumulierte Photovoltaikleistung in Italien bis zum Jahr 2015 von ursprünglich 300 kWp auf 1.000 MWp erhöht. Die maximale Jahresleistung, die nach diesem Gesetz gefördert wird, wurde auf 85 MWp festgesetzt.

Auch in anderen europäischen Ländern, beispielsweise Griechenland, gibt es Bestrebungen, attraktive Einspeiseregulungen für Solarstrom zu schaffen.

1.5 Absatzmarkt / Nachfrage Deutschland

Der deutsche Photovoltaikmarkt war im Jahr 2005 im Wesentlichen durch einen anhaltend starken Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Zwei Faktoren beeinflussten den starken Jahresverlauf: Zu Beginn des Jahres kam es wetterbedingt zu einer Zurückhaltung der Nachfrage und in den Monaten Mai und Juni war die Nachfrage kurzfristig verhalten, nachdem von der Bundesregierung Neuwahlen angekündigt wurden. Schon ab Ende Juni erreichte die Nachfrage wieder Werte weit oberhalb der Verfügbarkeitsgrenze.

Der Absatz von Photovoltaikanlagen in Deutschland wurde im Jahr 2005 erneut deutlich gesteigert. Belastbare Angaben über den Gesamtmarkt erwartet die Branche nach Veröffentlichung des Photovoltaik-Anlagenregisters durch das Bundesumweltministerium. Der Phönix SonnenStrom Konzern zählt zu den fünf größten Systemanbietern in der deutschen Photovoltaikbranche.

Prognosen renommierter Banken und Institute lassen auch für die nächsten Jahre keine Umkehr des Wachstumstrends auf dem deutschen Markt erkennen. Durchschnittlich wird von einem jährlichen Wachstum von etwa 20 Prozent ausgegangen.

Getrieben wird die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen in Deutschland von einem hohen Bewusstsein der Bevölkerung für einen schonenden Umgang mit der Umwelt und den stabilen politischen Rahmenbedingungen. Daneben nimmt die Bedeutung der stark steigenden Kosten und die unsichere Verfügbarkeit der konventionellen Energieträger enorm zu.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Größenklassen der nachgefragten Photovoltaikanlagen an. Sie lagen mit 10 bis 500 kWp weit über den Größen der Vorjahre. Dieser Trend ist auch in der Statistik des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW) zu erkennen. Bevorzugt wurden Anlagen auf vorhandene Dächer gebaut und in der Größenklasse über 500 kWp oft als Freilandanlagen realisiert. Jedes verfügbare Modul konnte unabhängig von der Technologie auf dem Markt platziert werden, wobei in der Nachfrage ein Trend zu Dünnschichtmodulen erkennbar ist.

Bei den Wechselrichtern hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahr entspannt. Die Hersteller haben genügend Kapazität aufgebaut, um die Nachfrage zu decken. Dies führte im Jahr 2005 bereits zu einer leichten Preissenkung von 2 bis 3 Prozent, die sich 2006 weiter fortsetzen wird.

1.6 Rahmenbedingungen EU und international

Seit Einführung des EEG im Jahr 2000 und der damit ausgelösten Marktdynamik folgten einige europäische Länder dem Beispiel Deutschlands. Sie etablierten ein Fördermodell für die Einspeisung von Solarstrom, das in seinen Grundzügen dem deutschen Modell ähnelt. Die nach Deutschland derzeit wichtigsten europäischen Märkte sind Spanien und Italien. In beiden Ländern wurde eine Einspeisevergütung festgelegt, die nach der Größe der Anlagen gestaffelt ist.

In Spanien betrug im Jahr 2005 die Vergütung 0,42 Euro pro kWh für Anlagen bis zu einer Leistung von 100 kWp und 0,22 Euro pro kWh für größere Anlagen. Dabei ist die Zahlung für einen Zeitraum von 25 Jahren gesetzlich garantiert und wird danach auf einem Niveau von 80 Prozent bis zum Ende der Lebensdauer der Anlage fortgeführt.

In Italien ist die Vergütung stärker abgestuft. Solarstrom aus Anlagen bis 20 kWp wird mit 0,45 Euro pro kWh vergütet. Dieser Betrag steigt auf 0,46 Euro pro kWh bei Anlagen bis 50 kWp und auf 0,49 Euro pro kWh für Anlagen bis 1 MWp, was der maximal zugelassenen Anlagengröße entspricht.

Auch in Griechenland wurde 2005 eine Gesetzesvorlage zur Vergütung von eingespeistem Solarstrom auf den Weg gebracht, über die im Jahr 2006 im Parlament noch beraten werden muss. Länder wie Frankreich und Tschechien erwägen eine deutlich verbesserte Förderung für Photovoltaikanlagen.

Im außereuropäischen Ausland nehmen die Aktivitäten zur Förderung von Photovoltaiksystemen vor allem im netzgekoppelten Bereich stetig zu. In Kalifornien wurde im Januar 2006 ein Förderpaket für Solarenergie im Wert von 3,2 Milliarden US-Dollar verabschiedet. Die Laufzeit des Programms beträgt elf Jahre.

Ein sehr ehrgeiziges Photovoltaikprogramm hat Südkorea aufgelegt. Bis zum Jahr 2010 soll die kumulierte Leistung im Land auf 1,3 Gigawatt Spitzenleistung (GWp) steigen, nachdem Ende 2004 die kumulierte installierte Leistung bei 8,5 MWp lag. Dies soll durch einen Investitionszuschuss von 70 Prozent für kleinere Anlagen bis 3 kWp auf Eigenheime und einen Einspeisetarif für kommerzielle Großanlagen von 0,57 Euro pro Kilowattstunde erreicht werden. Derzeit besteht eine feste Obergrenze für die Förderung von Großanlagen bis insgesamt 20 MWp bis Oktober 2006.

1.7 Rahmenbedingungen Deutschland

Strom aus erneuerbaren Energiequellen stellt mit derzeit etwa 10 Prozent einen immer größeren Anteil an der allgemeinen Stromversorgung in Deutschland. Im Vergleich mit Spitzenlastpreisen erreicht Solarstrom eine zunehmend wettbewerbsfähige Position. Der BSW geht davon aus, dass Solarstrom im Spitzenlastbereich in den nächsten 10 bis 15 Jahren wettbewerbsfähig sein wird und durch den geringeren Preisanstieg heute schon zur Dämpfung der Preissteigerung bei den Strompreisen beiträgt.

In Deutschland bestehen durch das EEG stabile Rahmenbedingungen für die Erzeugung und Einspeisung von Solarstrom. Die Einspeisevergütung für Solarstrom ist nach Größenklassen und Anlagentyp gegliedert und sank am 1. Januar 2005 um die vorgesehenen 5 bzw. 6,5 Prozentpunkte. Für eine Photovoltaikanlage bis 30 kWp in Aufdachmontage betrug die Einspeisevergütung für 54,53 Cent pro eingespeister Kilowattstunde Solarstrom. Für Groß- und Freilandanlagen werden geringere Vergütungen gezahlt, für Fassadenanlagen höhere.

Auf dem Arbeitsmarkt hat die Wachstumsbranche der erneuerbaren Energien eine starke Position erreicht und zählt zu den wenigen Branchen, die Arbeitsplätze schaffen. Bereits seit dem Jahr 2004 übersteigt die Anzahl der bisher geschaffenen Stellen mit 130.000 Beschäftigten die der Arbeitsplätze in den Unternehmen konventioneller Energieerzeugung (Stein- und Braunkohle sowie Atomenergie) um gut 20 Prozent.

2. GESCHÄFTSVERLAUF IM BERICHTSJAHR

2.1 Allgemein

Geschäftsmodell

Die Kernkompetenz der Phönix Gruppe liegt in der photovoltaischen Systemtechnik. Daraus leitet sich die Wertschöpfung für die vom Konzern bedienten Segmente Kraftwerke und Komponenten & Systeme ab. Die Produkte und Dienstleistungen werden europaweit angeboten.

Die folgende Grafik skizziert das Geschäftsmodell der Muttergesellschaft mit den Segmenten und verdeutlicht die Wertschöpfung.

Geschäftsmodell und Wertschöpfung der Phönix SonnenStrom AG



Abbildung 3

Unter photovoltaischer Systemtechnik verstehen wir die intelligente Zusammenstellung der zur kostengünstigen Errichtung und zum ertragsoptimierten Betrieb einer Photovoltaikanlage notwendigen Komponenten zu einer normgerechten und funktionsfähigen Gesamtanlage. Mit der ausschließlichen Fokussierung auf die Systemtechnik nimmt die Phönix Gruppe eine Brückenfunktion zwischen den Herstellern von Einzelkomponenten, beispielsweise Solarmodulen oder Wechselrichtern, und den Kunden von Photovoltaikanlagen ein.

Systemtechnik ist in der Photovoltaik der Schlüssel zum wichtigsten Kundenwunsch: über die gesamte Lebensdauer einer Photovoltaikanlage Solarstrom zu möglichst niedrigen Kosten zu erzeugen. Kundenwünschen, die darüber hinausgehen, beispielsweise die nach Solarmodulen oder Wechselrichtern bestimmter Hersteller oder Technologien sowie nach Zusatzleistungen wie Wartung und Betriebsführung, trägt die Phönix Gruppe durch ein breit gefächertes Produkt- und Serviceangebot Rechnung.

Die Stärke des auf Photovoltaik-Systemtechnik fokussierten Geschäftsmodells liegt im herstellerunabhängigen Bezug von Solarmodulen und Komponenten zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Dadurch kann flexibel und mit kurzen

Reaktionszeiten auf Markttrends reagiert werden. Insgesamt ist das Risiko der Gesellschaft erheblich geringer als bei produzierenden Unternehmen, da Investitionsbedarf und Kapitalbindung vergleichsweise gering sind.

Wettbewerbsvorteile des Phönix SonnenStrom Konzerns

- >> Technische Kompetenz und langjährige Erfahrung in Planung und Bau von Photovoltaik-Kraftwerken im Megawattbereich
- >> Fähigkeit, effiziente Vertriebsstrukturen im In- und Ausland aufzubauen
- >> Frühzeitige Positionierung im wachsenden Bereich der Dünnschichttechnik

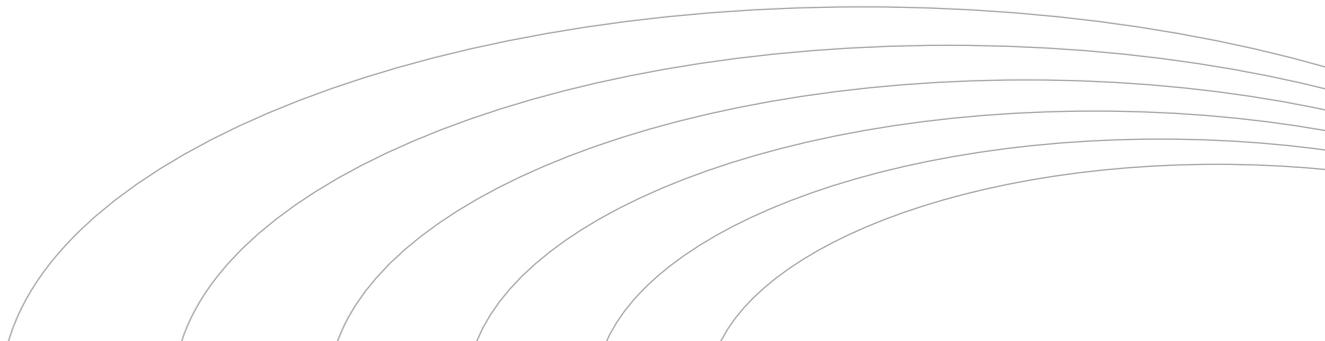
Chancen des Konzerns und des Geschäftsmodells

Der Phönix SonnenStrom Konzern ist mit seinem Geschäftsmodell bestens für die Zukunft aufgestellt. Wir sind davon überzeugt, dass uns die Konzentration auf photovoltaische Systemtechnik und die zunehmend internationale Ausrichtung im Markt Wettbewerbsvorteile verschaffen. Eine Erweiterung des Geschäftsmodells auf andere erneuerbare Energietechnologien ist ebenso wenig vorgesehen wie eine vertikale Integration in der Wertschöpfungskette. Das Geschäftsmodell der Phönix Gruppe ist nur bedingt mit den Geschäftsmodellen anderer börsennotierter Solarunternehmen in Deutschland vergleichbar.

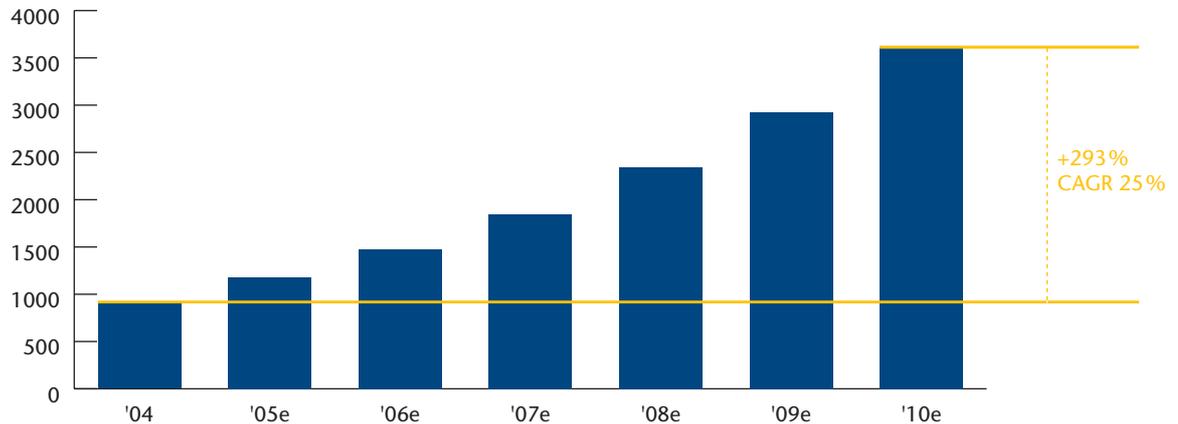
Langfristige Konzernziele

Vor dem Hintergrund eines langfristig und kontinuierlich wachsenden Photovoltaik-Weltmarktes (Abbildung 4) plant der Konzern, seine Geschäftsaktivitäten zunehmend international auszurichten. Der Anteil des internationalen Geschäfts soll im Jahr 2006 auf mindestens 10 Prozent ausgebaut werden. Derzeit liegt er bei 5,5 Prozent.

Die Planungen sehen vor, sich bis zum Jahr 2010 auf mehreren Kontinenten mit eigenen Tochtergesellschaften oder durch Unternehmensakquisitionen zu positionieren. Der Umsatzanteil, der auf ausländischen Märkten erzielt wird, soll dann auf über 50 Prozent gesteigert werden.



Photovoltaik-Weltmarktwachstum bis 2010e



Quelle: Mittelwert der erwarteten Weltmarktentwicklung von LBBW, LRP, DB, CLSA; 2005

Abbildung 4

Standorte

Der Sitz der Muttergesellschaft Phönix SonnenStrom AG und der Tochtergesellschaft Phönix Projekt & Service AG sowie deren Tochtergesellschaft Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH ist Sulzemoos. Diese räumliche Nähe schafft Synergien im Bereich der Entwicklung, Planung, Finanzierung sowie der Wartung und Betriebsführung großer Photovoltaik-Kraftwerke. Sulzemoos liegt in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt München und verfügt durch eine direkte Anbindung an die Autobahn München-Stuttgart über eine ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur. Der Geschäftsbereich Kraftwerke ist in Ulm ansässig.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Umsatz und Ertrag des Phönix SonnenStrom Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2005 überaus positiv entwickelt. Mit 111,12 Mio. Euro konnte der Umsatz um 65 Prozent gegenüber dem Vorjahr (konsolidierter Wert 2004: 67,35 Mio. Euro) gesteigert werden. In den einzelnen Segmenten wurden folgende Umsätze und Umsatzsteigerungen erzielt:

Umsatz- und Ertragsentwicklung

	Umsatz 2004 Mio. €	Umsatz 2005 Mio. €	Steigerung %
Komponenten & Systeme, Inland	48,45	67,13	+ 38,6
Komponenten & Systeme, Ausland	2,65	6,08	+ 129,4
Kraftwerke	16,25	37,91	+ 133,3
Phönix Gruppe	67,35	111,12	+ 65,0

Umsatz- und Ertragsprognosen

Die Phönix Gruppe hat im Laufe des Jahres 2005 erstmals eine Umsatz- und Ertragsprognose veröffentlicht und diese in der Folge mehrmals erhöht. Die Prognosen beziehen sich ausschließlich auf die Muttergesellschaft Phönix SonnenStrom AG. Mit der Pressemitteilung vom 28. Juli 2005 wurde eine Umsatzerhöhung gegenüber 2004 um 40 Prozent auf 94,1 Mio. Euro sowie eine EBIT-Steigerung um 60 Prozent auf 4,53 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen konnte der Vorstand mit Veröffentlichung der Ergebnisse zum 30. September 2005 erneut die EBIT-Prognose auf dann 5,66 Mio. Euro anheben. Nachdem absehbar war, dass die Modullieferanten im Gesamtjahr mehr Solarmodule als in der konservativen Planung angenommen liefern werden, konnte sowohl die Umsatz- als auch die Ertragsprognose in der Pressemitteilung vom 8. Dezember 2005 nochmals erhöht werden. Darüber hinaus wurden erstmals langfristige Erwartungshorizonte für die Folgejahre entworfen. Die Gesellschaft rechnet 2006 mit einem Umsatz in Höhe von 140 Mio. Euro bei einem EBIT von 8,0 Mio. Euro und 2007 mit einem Umsatz in Höhe von 200 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der 2005 tatsächlich erzielten Umsatz- und Ertragswerte zeigt sich die konservative Prognosepolitik der Unternehmensleitung.

Die Umsatzentwicklung der Phönix Gruppe in den Jahren 1999 bis 2005 wird in Abbildung 5 verdeutlicht. Die Werte der Jahre 1999 bis 2004 beziehen sich nur auf die Muttergesellschaft und wurden nach HGB ermittelt, ab 2005 wird die Phönix Gruppe nach IFRS konsolidiert dargestellt. Allein innerhalb von zwei Jahren, zwischen 2003 und 2005, konnte der Umsatz um über 370 Prozent gesteigert werden.

Umsatzentwicklung 1999 bis 2007e

Mio. Euro

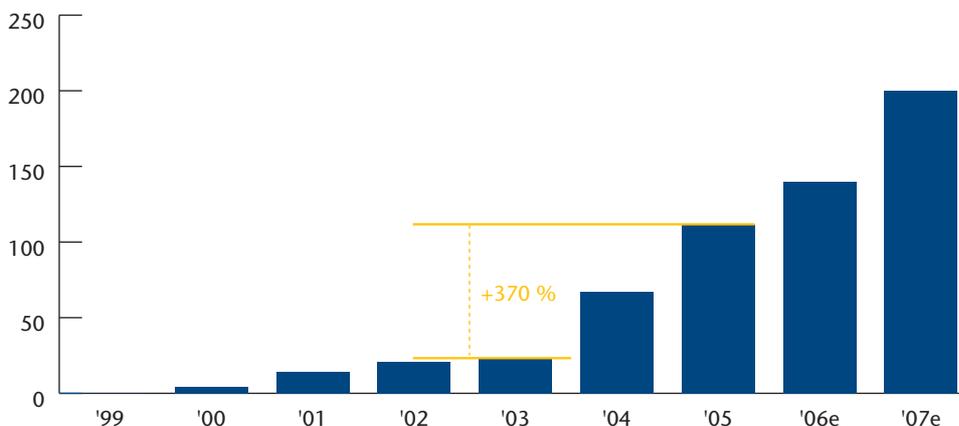


Abbildung 5

Konzernsteuerungssystem / Leistungsfähigkeit des Konzerns

Neben anderen Unternehmenskennziffern stellt die EBIT-Marge eine wichtige Größe für die Unternehmenssteuerung des Konzerns dar. Das EBIT der Phönix Gruppe im Jahr 2005 konnte kontinuierlich gesteigert werden. Die Umsatz- und Rohmargen-Entwicklung lag jeweils über den Planwerten.

Änderung im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft

Bei der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juli 2005 stellte sich der Gründungsaufsichtsrat Dr. Aribert Peters nicht mehr zur Wahl für den Aufsichtsrat. Für ihn wurde Steuerberater Prof. Dr. Thomas Zinser neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Änderungen in der Geschäftsführung der Phönix SonnenFonds

Verwaltungs GmbH

Die Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH nahm im Geschäftsjahr 2005 ebenso wie in den vorangegangenen Jahren die Verwaltung mehrerer Solarbetriebergesellschaften wahr. Dipl.-Betriebswirtin (FH) Sabine Kauper, die gemeinsam mit Florian A. Ferber seit dem 1. November 2004 als Geschäftsführerin für die Gesellschaft tätig war, gab ihr Amt zum 30. September 2005 ab. Herr Ferber ist seit dem 1. Oktober 2005 alleiniger und einzelvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Gesellschaft.

PHÖNIX SonnenAktie®

Der Kurs der PHÖNIX SonnenAktie® stieg zwischen dem 30. Dezember 2004 und dem 30. Dezember 2005 von 7,15 Euro auf 15,88 Euro, also um mehr als das Doppelte. Mit der Ausgabe neuer Aktien während einer Kapitalerhöhung im April konnten zwei große deutsche Fondsgesellschaften als Aktionäre gewonnen werden. Die Marktkapitalisierung stieg von knapp 36 Mio. Euro zu Beginn des Jahres auf knapp 88 Mio. Euro an. Seit Juli 2005 stellt sich die Gesellschaft höheren Publikationspflichten durch den Wechsel in das Qualitätssegment M:access an der Börse München. Seit 1. Dezember 2005 wird die Aktie von HSBC Trinkaus & Burkhardt als Designated Sponsor im elektronischen Handelssystem XETRA betreut.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Phönix Gruppe setzte ihr dynamisches Wachstum weiter fort. Das Umsatzvolumen stieg um 64,99 Prozent von 67,35 Mio. Euro auf 111,12 Mio. Euro an. Damit lag die Phönix Gruppe deutlich über dem geplanten Wachstum.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Umsatzverteilung zwischen den Segmenten Komponenten & Systeme und Kraftwerke im Vergleich der Jahre 2004 und 2005. Es wird deutlich, dass das Segment Komponenten & Systeme im Ausland vor dem Hintergrund der absoluten Umsatzsteigerung auch prozentual im Segmentvergleich von 4 Prozent im Jahr 2004 auf 5,5 Prozent Umsatzanteil im

Jahr 2005 zulegen konnte. Das Segment Kraftwerke konnte seinen Umsatzanteil von 24 Prozent (2004) auf 34,1 Prozent (2005) deutlich ausbauen und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nach wie vor dominiert das Geschäft der Komponenten & Systeme mit 65,9 Prozent Umsatzanteil (Vorjahr 76 Prozent). In der geographischen Aufteilung fallen 94,5 Prozent der Umsätze im Inland an (Vorjahr 96 Prozent). Das Geschäft im Ausland wuchs von 4 auf 5,5 Prozent.

Umsatz nach Segmenten 2004

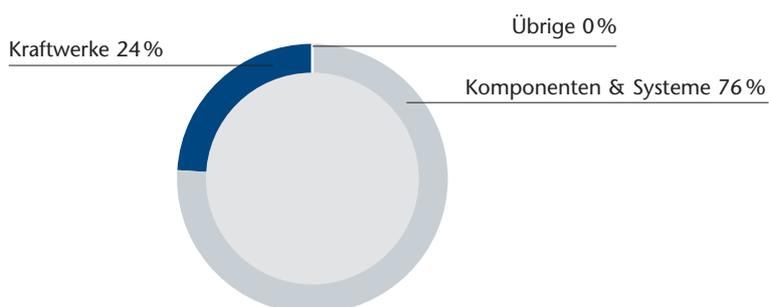


Abbildung 6

Umsatz nach Segmenten 2005

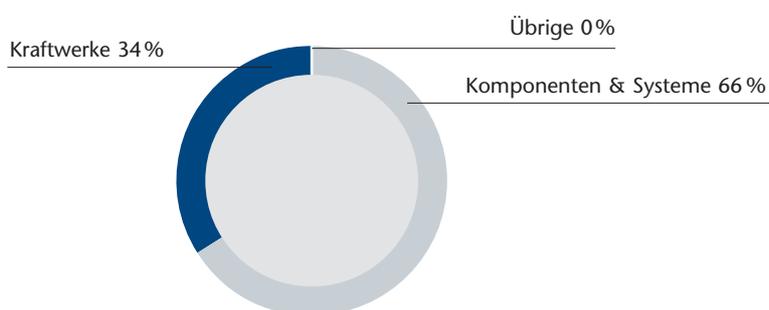


Abbildung 7

Umsatz nach geographischen Märkten 2004

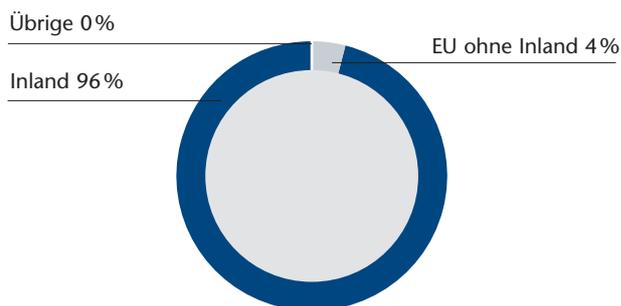


Abbildung 8

Umsatz nach geographischen Märkten 2005

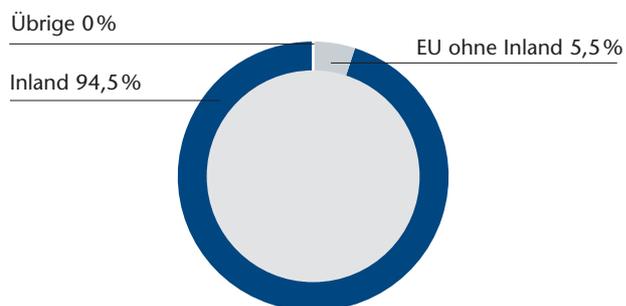


Abbildung 9

Einen positiven Niederschlag fand das Wachstum auch im Ergebnis. So konnte bei leicht angestiegener Rohgewinnmarge das EBIT von 2,47 Mio. Euro überproportional auf 7,68 Mio. Euro gesteigert werden. Die EBIT-Marge stieg von 3,7 Prozent auf 6,9 Prozent an.

Der Bilanzverlust zum 1. Januar 2005 in Höhe von 2,53 Mio. Euro, der durch Anlaufverluste entstanden ist, konnte 2005 vollständig abgebaut werden.

Das Ergebnis pro Aktie der Muttergesellschaft stieg von 0,34 Euro auf 0,92 Euro.

Durch die ständige Optimierung der Abläufe war es möglich, das Verhältnis der Personalkosten zu den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt zu senken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem vereinnahmte Einspeisevergütungen für den Zeitraum der Bauphase und des Probetriebs des Solarparks Miegersbach. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen daher von 0,19 Mio. Euro auf 1,17 Mio. Euro an.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit entwickelte sich ebenfalls sehr positiv und stieg von – 1,25 Mio. Euro auf 11,64 Mio. Euro an.

Bedingt durch das Geschäftsmodell der Phönix Gruppe fallen die Investitionskosten für das Sachanlagevermögen im Gegensatz zu Produktionsunternehmen der Branche vergleichsweise niedrig aus.

Der Anstieg des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten von 1,65 Mio. Euro auf 5,18 Mio. Euro beruht auf einer im April 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung.

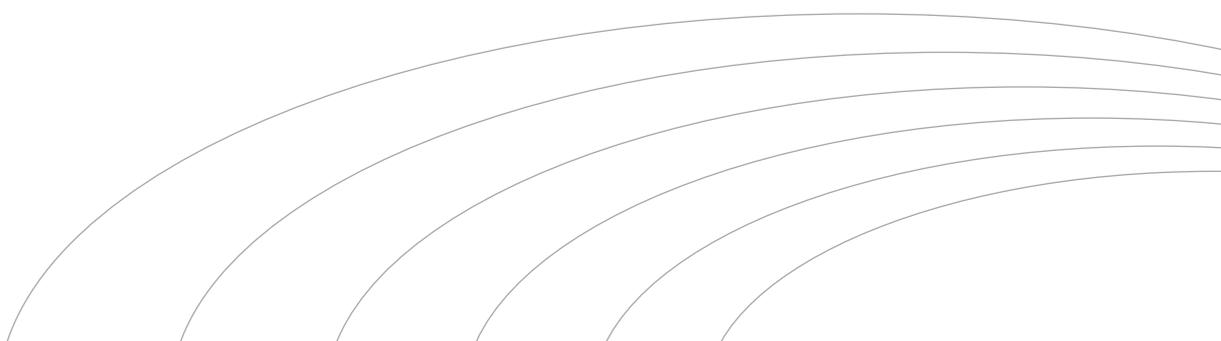
Die liquiden Mittel sind von 3,37 Mio. Euro auf 20,07 Mio. Euro angestiegen. Somit steht dem weiteren Wachstum eine solide Finanzbasis gegenüber. Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gewährleistet.

Größere Forderungsausfälle im Projekt- und Distributionsgeschäft waren im laufenden Geschäftsjahr aufgrund eines effizienten Forderungsmanagements nicht zu verzeichnen.

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements der Phönix SonnenStrom AG ist die Sicherung der Liquidität. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs wird eine rollierende Finanzplanung auf kalenderwöchentlicher Basis genutzt.

Kreditlinien für die Phönix SonnenStrom AG werden von insgesamt drei Banken bereitgestellt. Mit diesen Finanzierungsmaßnahmen ist die Liquiditätsvorsorge auch im Falle eines durch das dynamische Marktumfeld bedingten kurzfristig steigenden Finanzbedarfs gesichert. Zum Bilanzstichtag standen dieser Gesellschaft nicht ausgenutzte Kontokorrentlinien von 13,88 Mio. Euro zur Verfügung, befristet bis jeweils Mitte 2006. Die Gesellschaft geht von einer Verlängerung aller drei Kontokorrentlinien aus.

Um der steigenden Bedeutung des Finanzmanagements des Konzerns gerecht zu werden, soll im Jahr 2006 ein eigener Treasury-Bereich etabliert werden.



Vermögenslage

Kurzbilanz und Bilanzstruktur

Aktiva	31.12.2005		31.12.2004		Passiva	31.12.2005		31.12.2004	
	T €	%	T €	%		T €	%	T €	%
Langfristige Vermögenswerte	2.174	5,9	2.609	12,8	Eigenkapital	23.244	64,0	12.012	59,6
Kurzfristige Vermögenswerte	34.157	94,1	17.588	87,2	Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	446	1,3	405	2,1
					Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12.641	34,7	7.780	38,3
Bilanzsumme	36.331	100,0	20.197	100,0	Bilanzsumme	36.331	100,0	20.197	100,0

Das Wachstum der Phönix Gruppe spiegelt sich auch im Anstieg der Bilanzsumme von 20,20 Mio. Euro auf 36,33 Mio. Euro wider. Ausgewirkt hat sich hier unter anderem eine Erhöhung des Grundkapitals um nominal 0,50 Mio. Euro, was zu einer Stärkung der Eigenkapitalbasis von insgesamt 6,31 Mio. Euro führte.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich dadurch von 59,47 Prozent zum Jahresende 2004 auf 63,98 Prozent zum Jahresende 2005. Zudem wurden im Berichtsjahr die steuerlichen Verlustvorträge vollständig verbraucht. Dies führte zu einem Anstieg der auf der Passivseite ausgewiesenen tatsächlichen Steuern von 0,26 Mio. Euro auf 2,23 Mio. Euro.

Die Phönix SonnenStrom AG hat sich im Rahmen der bodenmontierten SonnenStrom Großanlage im bayerischen Mieggersbach, die in einen geschlossenen Solarenergiefonds veräußert wurde, an der langfristigen Finanzierung dieses Solarenergiefonds beteiligt. In diesem Zusammenhang wurde eine langfristige Forderung von 0,45 Mio. Euro ausgewiesen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist ein Anstieg um 53,95 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, da von der Phönix SonnenStrom AG Ende Dezember 2005 der zweite und damit letzte Bauabschnitt im Solarpark

Miegersbach fertig gestellt und fakturiert wurde. Die daraus resultierende Forderung stellt einen wesentlichen Anteil des Forderungsbestandes zum Stichtag dar. Trotz der deutlichen Steigerung des Geschäftsvolumens konnte die Kapitalbindung im Vorratsvermögen unter anderem durch Optimierung der logistischen Abläufe von 7,27 Mio. Euro auf 3,83 Mio. Euro deutlich gesenkt werden.

Die aktiven latenten Steuern sind gegenüber dem Vorjahr von 0,81 Mio. Euro auf 5.000 Euro gesunken. Ursächlich hierfür ist der vollständige Verbrauch aller steuerlichen Verlustvorträge, für die im Vorjahr aktive latente Steuern bilanziert worden waren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit von 4,84 Mio. Euro auf 7,01 Mio. Euro gestiegen.

Zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte werden im Phönix Konzern nur Devisentermingeschäfte als derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Stichtag bestand ein kurzfristiges Devisentermingeschäft mit einem Nominalwert von 5 Mio. Euro.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung der Phönix SonnenStrom AG die wirtschaftliche Lage des Phönix Konzerns positiv.

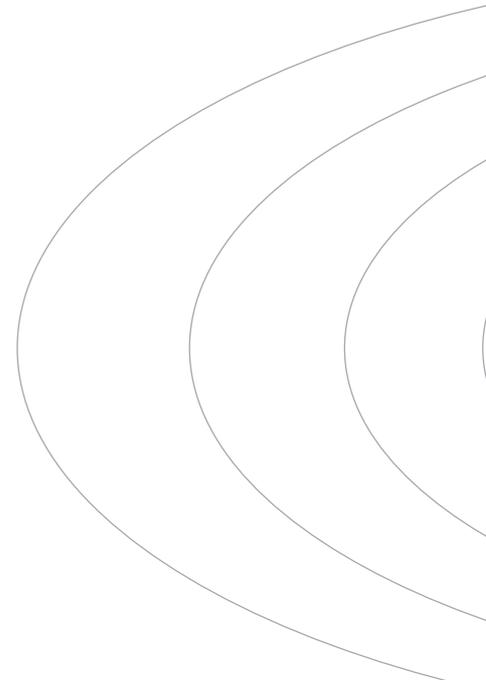
3. SEGMENTE

3.1 Komponenten & Systeme (Inland)

Das Jahr 2005 war das bisher umsatz- und ertragsstärkste Jahr für das Segment Komponenten & Systeme (Inland). Der geplante Umsatz konnte trotz angespannter Versorgungslage mit Solarmodulen um 20 Prozent übertroffen werden. Der Umsatz 2005 beträgt knapp 68 Mio. Euro (Vorjahr: 48 Mio. Euro), das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um knapp 39 Prozent. Der inländische Vertrieb von Komponenten & Systemen trägt mit 61 Prozent zum Gesamtumsatz bei.

Die Phönix Gruppe ist in ganz Deutschland nahezu flächendeckend vertreten. Im Jahr 2005 wurde eine neue Gebietsverteilung in sieben Vertriebsregionen umgesetzt. Die größere örtliche Nähe zu unseren Kunden hat zu einem größeren Vertrauen in der Zusammenarbeit und einer verbesserten Reaktionszeit geführt.

Der Aufbau eines Premium-Partnernetzes mit ausgewählten Premium-Partnern schafft Akzeptanz bei den Partnern. Daneben schafft es eine stärkere Bindung zur Marke PHÖNIX® und erhöht die Produktdurchdringung bei unseren Premium-Partnern. Mit diesen gezielt ausgesuchten Vertriebspartnern wurde auf diesem Wege mehr Umsatz mit gleichzeitig höheren, absoluten Erträgen erreicht. Preiserhöhungen der Hersteller konnten größtenteils an den Markt weitergegeben



werden. Hier zeigt sich ebenfalls, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenstruktur (Premium-Partner mit flächendeckender Präsenz) und der Vertriebsstruktur (Kundennähe und bessere Reaktionszeit durch neue Vertriebsstruktur) greifen. Ebenso trug die Optimierung der Logistikprozesse mit einer höheren Verfügbarkeit und sehr guter Liefertreue zum Erfolg bei. Auch im Jahr 2005 konnten wir manche Aufträge nicht entgegennehmen und mussten die verfügbaren Module nach Kontingenten und Kundengruppen strategisch aufteilen.

Das verfügbare Modulportfolio der Hersteller limitierte die Realisierung von Projekten mit einer Spitzenleistung über 100 Kilowatt, da es schwierig ist, die erforderliche Menge an Modulen einer Leistungsklasse und eines Typs zeitgerecht an den Kunden zu liefern.

Die Akzeptanz der eingeleiteten Maßnahmen durch unsere Kunden zeigt, dass wir eine sehr gute Basis für die weitere erfolgreiche Entwicklung in den nächsten Jahren gelegt haben.

3.2 Komponenten & Systeme (Ausland)

Für die Phönix Gruppe war das Auslandsgeschäft im Geschäftsjahr 2005 von einer weitgehenden Verlagerung der Hauptmärkte von Mitteleuropa nach Südeuropa geprägt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten und Umsätze lag in Spanien, aber auch in Italien und Griechenland wurden Partner aufgebaut und Umsätze erzielt. Umsätze im Ausland wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen im Segment Komponenten & Systeme erzielt.

2005 lag der Umsatz durch Vertriebsaktivitäten im Ausland bei insgesamt 6,1 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz um 129,4 Prozent gesteigert werden. Der Anteil des Auslandsgeschäfts am Umsatz des Konzerns stieg somit um 37,5 Prozent von 4 Prozent im Jahr 2004 auf nunmehr 5,5 Prozent im Jahr 2005 an.

Der internationale Kundenstamm konnte weiter ausgebaut werden. Vor allem durch die Teilnahme an der dreitägigen Energiemesse GENERA in Madrid, Spanien, im Februar 2005 konnten viele Kontakte vertieft und neue Kundenkontakte geschlossen werden.

Im April 2005 wurde eine netzgekoppelte 20 kWp SonnenStrom Anlage auf dem Dach der Deutschen Schule in San Salvador eingeweiht, die von der Phönix Gruppe projektiert und gebaut wurde. Diese Anlage ist derzeit die größte netzgekoppelte Anlage in Mittelamerika. Sie wurde im Rahmen des Programms „Solardächer auf Deutschen Schulen und Einrichtungen im Ausland“, einer Aktion der „Exportinitiative Erneuerbare Energien“ der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena), entwickelt. Für die Phönix Gruppe ist dieses Projekt ein wichtiger erster Schritt in neue Märkte außerhalb Europas.

3.3 Kraftwerke

Die Phönix Gruppe hat im Geschäftsjahr 2005 ihre europaweit führende Rolle im Bau großer Solarkraftwerke ausgebaut. Neben der bereits im Jahr 2002 auf der Neuen Messe München realisierten und seinerzeit weltgrößten dachmontierten Photovoltaikanlage stellt die Phönix Gruppe ihre Kompetenz im Bau großer Freilandanlagen durch weitere Großanlagen unter Beweis. Mit der Anlage in Waltenhofen, Landkreis Fürstentfeldbruck (400 kWp, Dezember 2003), sowie der im Jahr 2004 größten Freilandanlage mit Dünnschichtmodulen in Buttenwiesen, Landkreis Dillingen an der Donau (1 MWp, August 2004), wurden für die Geschäftsentwicklung wichtige Referenzanlagen gebaut.

Im Jahr 2005 konnten allein drei Megawattkraftwerke geplant und gebaut werden, die von herausragender Bedeutung für den Konzern waren. Bei zweien wurden erstmals Dünnschichtmodule des Lieferanten First Solar eingesetzt. Eine der größten Photovoltaikanlagen der Welt ist der Solarpark Miegensbach mit einer installierten Leistung von 5,3 MWp und direkter Einspeisung in das 20-kV-Mittelspannungsnetz, der von der Phönix Gruppe im Berichtsjahr mit kristallinen Modulen projektiert und gebaut wurde. Die Bauarbeiten der ersten Dünnschichtanlage mit Modulen von First Solar (1 MWp) begannen im Oktober in den Reußenkögen im Landkreis Nordfriesland. Die zweite Ein-Megawatt-Anlage mit diesem Modultyp wurde ab November in der Gemeinde Buchheim bei Würzburg umgesetzt.

SonnenPark Miegensbach



Alle Projekte konnten dank des Engagements der Mitarbeiter und Nachunternehmer trotz des sehr frühen Wintereinbruchs termingerecht zum Jahresende in Betrieb genommen und abgerechnet werden. Bei diesem ausgesprochen engen Zeitrahmen hat sich gezeigt, dass die von der Phönix Gruppe entwickelten Montagesysteme und Montageabläufe einen sehr schnellen Bau großer Freiflächenanlagen auch unter widrigen Umgebungsbedingungen zulassen.

Im Segment Kraftwerke wurde der Umsatz von 16 Mio. Euro im Jahr 2005 auf knapp 38 Mio. Euro ausgeweitet. Das entspricht einer Steigerung von zirka 133 Prozent und trägt zum Gesamtgeschäft mit 34 Prozent bei. Wie bereits im Vorjahr verhinderte auch im Jahr 2005 die eingeschränkte Verfügbarkeit von Solarmodulen und eine teilweise verspätete Belieferung durch die Modulhersteller ein noch höheres Wachstumstempo in diesem Segment. Auch im Jahr 2005 wurde der überwiegende Teil der Umsätze in der zweiten Jahreshälfte erzielt. Für 2006 ist – mit Blick auf die im Jahresverlauf steigenden Modulkapazitäten – mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf zu rechnen.

Die im Januar 2004 in Kraft getretene Novellierung des EEG macht vor allem den Betrieb größerer Photovoltaikanlagen attraktiv. Dadurch ist die Nachfrage durch Fondsinvestoren und Unternehmen, die den Bau von Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von deutlich über 100 Kilowatt Spitzenleistung beabsichtigen, erheblich angestiegen. Unternehmen fragen meist dachmontierte Anlagen nach. Photovoltaik-Großanlagen für Fonds werden nach wie vor vorwiegend in Bodenmontage auf Freilandflächen installiert, da geeignete und ausreichend große Dachflächen nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Wegen der auch 2005 gestiegenen Kosten für Module wurden bei Freilandanlagen zunehmend Dünnschichtmodule bevorzugt, die vergleichsweise kostengünstig sind. Wir erwarten, dass 2006 in Deutschland kaum mehr Freilandanlagen mit kristallinen Modulen umgesetzt werden und dieses Marktsegment fast ausschließlich mit Dünnschichtmodulen bedient wird.

Dünnschichtmodule werden darüber hinaus – auch vor dem Hintergrund der Preissteigerungen bei kristallinen Modulen – bei Dachprojekten zunehmend attraktiv. Insbesondere wenn die Dachstatik bei modernen, nur sehr gering geneigten Industriedächern eine Aufständigung der Module gegenüber der Horizontalen nicht zulässt, können kostengünstige Dünnschichtmodule, die dachparallel verlegt werden, eine wettbewerbsfähige Alternative darstellen. Durch die dachparallele Verlegung sinkt zwar der spezifische Energieertrag – dieser Nachteil wird aber durch die Kosteneinsparung wegen der einfacheren Unterkonstruktion und geringerer spezifischer Kosten der Dünnschichtanlage kompensiert.

Im Segment Kraftwerke gewannen 2005 Wartung, Betriebsführung und Service immer mehr Bedeutung, wenngleich ihr Anteil am Umsatz nicht maßgeblich ist. Bei Großanlagen, die nicht direkt vom Investor oder Initiator betreut werden können, werden diese Dienstleistungen aber immer häufiger nachgefragt. Hierin sehen wir für die Zukunft ein wachsendes Umsatzpotenzial. Das besondere Know-how der Phönix Gruppe stellt einen erheblichen Wettbewerbsvorteil dar, der gezielt

genutzt wird. Im Jahr 2005 wurde damit begonnen, eine zentrale Warte am Standort Ulm aufzubauen, deren Ausbau 2006 beendet werden soll. Damit können wir unseren Kunden einen 7-Tage-Vollservice für die Anlagenüberwachung und Störungsbehebung anbieten.

4. KONZERNUNTERNEHMEN

Die Phönix SonnenStrom AG ist alleiniger Gesellschafter der Phönix Projekt & Service AG (vormals SolAG), Sulzemoos, seit deren Übernahme im Jahr 2002. Die Tochter weist ein Grundkapital von 132.000 Euro aus. Aufgabe der Tochtergesellschaft ist es, im Rahmen einer langfristigen Strategie Photovoltaik-Großanlagen-Projekte im In- und Ausland zu entwickeln, deren Realisierung durch den Kraftwerksbau der Phönix SonnenStrom AG zu begleiten und Investoren für die fertigen Anlagen zu finden. Weiterhin zählt die Projektierung und Veräußerung von kleineren Photovoltaik-Aufdachanlagen zum Tätigkeitsbereich der Gesellschaft. Nach einem Jahresfehlbetrag von 118.808 Euro aus dem Vorjahr schließt die Phönix Projekt & Service AG im Berichtsjahr mit einem handelsrechtlichen Jahresüberschuss von 154.551 Euro ab.

Von der Phönix Projekt & Service AG wurden drei Aufdachanlagen mit einer Spitzenleistung von insgesamt 117 Kilowatt im Jahr 2005 veräußert.

Schwerpunkt der Tätigkeit der Phönix Projekt & Service AG war im Berichtsjahr die Mitwirkung am Solarpark Miegensbach. Damit ist es dem Konzern gelungen, eine der größten Photovoltaik-Freiflächenanlagen weltweit zu realisieren. Für die Finanzierung des Großprojektes wurde mit der KG Allgemeine Leasing (KGAL), Grünwald, ein leistungsstarker Partner gefunden. Die Fondsgesellschaft der KGAL, die ALCAS GmbH, tritt als Initiator und Verwalter in diesem Fonds auf. Das Eigenkapital in Höhe von 6.120.000 Euro wurde innerhalb einer kurzen Frist platziert. Generalunternehmer und Betriebsführer für das Projekt war die Phönix SonnenStrom AG. Es ist vorgesehen, die Kooperation zwischen der KGAL und der Phönix Gruppe weiter auszubauen.

Weitere Projekte in vergleichbarer Größenordnung, die im Jahr 2006 in Kooperation mit der Muttergesellschaft umgesetzt werden sollen, sind in Vorbereitung. Hierzu zählt auch eine Freiflächenanlage für eine bayerische Gemeinde mit einer Spitzenleistung von voraussichtlich einem Megawatt.

Von der Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH, Sulzemoos, wurden im Berichtsjahr zwölf Solarfonds in der Rechtsform GbR und GmbH & Co. KG verwaltet. Die Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 5.604 Euro ab.

5. BESCHAFFUNG UND EINKAUF

Die Verfügbarkeit von Modulen und anderen Komponenten für Photovoltaikanlagen spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung des Phönix Konzerns. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 28,1 MWp Module und 15,4 MWp Standardwechselrichter beschafft. 36 Prozent der Module kamen aus Deutschland, 28 Prozent aus anderen EU-Ländern und 38 Prozent aus Nicht-EU-Ländern. Diese Volumina waren die Basis des starken Umsatzwachstums in beiden Segmenten.

Im Jahr 2005 wurde das Portfolio der Modullieferanten optimiert und ausgebaut. Neben RWE SCHOTT Solar (jetzt SCHOTT Solar), Photowatt International, Mitsubishi Heavy Industries (MHI) und Shell Solar wurden im Jahr 2005 mit Sumitomo/Sharp und First Solar zwei neue Lieferanten gewonnen. Rahmenverträge wurden im Jahr 2005 mit Photowatt, RWE SCHOTT Solar und First Solar abgeschlossen.

Obwohl weltweit die meisten Hersteller von kristallinen Modulen und auch die Lieferanten der Phönix Gruppe Lieferengpässe wegen der Siliziumknappheit hatten, konnten pro-aktiv die Folgen von Lieferverschiebungen für unsere Kunden durch eine sehr enge Zusammenarbeit der Bereiche Beschaffung, Vertrieb, Vertriebsinnendienst und Logistik minimiert werden. Mit RWE SCHOTT Solar haben wir einen zusätzlichen Liefervertrag vereinbart, wobei ein Teil unserer Abnahmemenge durch Vorauszahlung für das Jahr 2006 gesichert werden musste.

Zwei Lieferanten konnten die vereinbarten Volumen im Jahr 2005 nicht vollständig liefern. Von einem Hersteller wurden wir im Oktober 2005 über Herstellungsschwierigkeiten informiert und ab Dezember 2005 – wie auch einige andere Kunden – nicht mehr beliefert. Bereits Anfang 2005 hatten wir diesen Lieferanten in seiner Priorität herabgestuft. Obwohl weniger Module als vorgesehen geliefert wurden, konnte das strategisch wichtige Großprojekt in Miegersbach fristgerecht installiert werden. Die ausgebliebenen Module aus der betroffenen Liefervereinbarung werden im Jahr 2006 nachgeliefert.

Das Wechselrichtergeschäft haben wir ausgebaut, indem wir auch im Jahr 2005 Rahmenverträge mit den Marktführern SMA und Fronius abgeschlossen haben.

Den Bereich Beschaffung und Einkauf haben wir organisatorisch neu integriert und personell erweitert. Wir konnten den ehemaligen Director of Global Procurement eines großen internationalen Energiekonzerns als Leiter der Abteilung gewinnen. Mit seiner mehrjährigen Erfahrung in Sachen Beschaffung werden wir diesen Bereich stark ausbauen und unser Herstellerportfolio auch weiterhin erweitern.

6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Da der Phönix SonnenStrom Konzern originär nicht als Hersteller von Modulen oder Wechselrichtern agiert, konzentrieren sich unsere Entwicklungsaktivitäten vor allem auf die Systemtechnik, insbesondere auf Montagegestelle für dachmontierte Anlagen und Freilandanlagen sowie im Kraftwerksbau auf effiziente Montageverfahren und Projektsteuerung.

2005 wurde das Montagesystem „Tecto-Sun“ für Schrägdach-Anlagen von unseren Mitarbeitern neu entwickelt und am Markt eingeführt. Das gebrauchsmuster-geschützte Freiland-Montagesystem wurde für die Verwendung von rahmenlosen Modulen adaptiert.

Darüber hinaus wurden durch die Optimierung der Komponenten Kostensenkungspotenziale erschlossen.

Durch die Einführung von vorkonfektionierten Kabelbäumen im Kraftwerksbau konnten die Montagekosten bei gleichzeitiger Reduzierung der Fehlermöglichkeiten gesenkt werden.

Der Phönix Konzern befindet sich in ständigem Dialog mit Modul- und Wechselrichterherstellern, um durch Produktverbesserungen die Kosten für schlüsselfertige Photovoltaikanlagen senken zu können. Basierend auf unseren Montageerfahrungen und der Kenntnis der Markterfordernisse liefern wir zielgerichtete Informationen zu den jeweiligen Produkten. Durch die optimierte Kombination der von uns eingesetzten Komponenten erwächst der Gesellschaft dadurch ein Wettbewerbsvorteil.

Für das laufende Geschäftsjahr sind neben der Fortführung der genannten Aktivitäten vor allem die Adaption der Montagegestelle und Systemkomponenten auf die Bedürfnisse in den vorgesehenen Auslandsmärkten geplant. Darüber hinaus soll die Entwicklung einiger Produkte zur Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen weiter vorangetrieben werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird im Jahr 2006 auf die Senkung der Systemkosten (BOS – Balance-of-System) für Photovoltaikanlagen mit Dünnschichtmodulen gelegt werden. Im Zuge des Ausbaus des Lieferantennetzes – insbesondere bei den Modulherstellern (sowohl kristallin als auch Dünnschicht) – sollen vermehrt Anstrengungen zu Tests, Auswahl und Langzeitperformance-Untersuchungen der Module unternommen werden.

7. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Auch im Jahr 2005 konnten aufgrund des starken Konzernwachstums wieder zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Personalbestand erhöhte sich von 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Beginn des Geschäftsjahres auf 62 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres (jeweils ohne Aushilfskräfte und freie Mitarbeiter). Einschließlich Aushilfen und freien Mitarbeitern waren zum Jahresende 85 Personen im Phönix SonnenStrom Konzern beschäftigt. Das entspricht 62,5 Stellen in Vollzeitbeschäftigung.

Unsere Mitarbeiter sind einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren. Diese Bedeutung spiegelt sich unter anderem in unserem Programm zur Personalentwicklung wider. Zielsetzung dieses Programms ist die Entwicklung von Maßnahmen, die auf den einzelnen Mitarbeiter abgestimmt sind.

Bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr wurde konzernweit ein variables Vergütungssystem eingeführt, das auf qualitativen und quantitativen individuellen Zielvereinbarungen basiert. Nachdem die Zielvereinbarungen von den strategischen Zielen des Konzerns abgeleitet werden, ist eine bestmögliche Ausrichtung aller unternehmerischen Aktivitäten und Abläufe und eine hohe Motivation der Mitarbeiter gewährleistet.

Die Phönix Gruppe will auch weiterhin junge Menschen an den Konzern binden und damit langfristig qualifizierte Positionen mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen besetzen. Das Ausbildungsangebot soll langfristig erhöht und über den im letzten Jahr angebotenen Ausbildungsberuf Bürokaufmann/-frau hinaus auf eine breitere Basis gestellt werden.

Mitarbeiter werden motiviert und unterstützt, eigene Photovoltaikanlagen zu errichten oder sich an Photovoltaikanlagen zu beteiligen.

8. UMWELT UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Der Phönix SonnenStrom Konzern vertreibt Produkte, die in ihrer Anwendung zum Umweltschutz beitragen. Photovoltaikanlagen arbeiten geräuschlos und stoßen keine Schadstoffe aus. Im Laufe des Lebenszyklus eines Photovoltaiksystems wird zehnmal mehr Energie gewonnen, als zur Herstellung aufgewendet wird. Photovoltaische Systeme können damit einen wichtigen Beitrag zu einem zukünftigen, auf erneuerbaren Energien basierenden Energiemix leisten.

Bei unseren Bauausführungen von Photovoltaik-Großkraftwerken erfüllen wir die Vorgaben des Naturschutzbunds Deutschland (NABU) und des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW). Unser Montagegestell für Freifeldanlagen benötigt keinerlei Betonfundamente. Es versiegelt somit keine Flächen und ist nach dem rückstands-freien Rückbau wieder verwertbar.

Auch unser Speditionspartner trägt den ökologischen Gedanken in seiner Betriebsführung mit. So ist er Betreiber einer Photovoltaik-Großanlage und hat seine LKW-Flotte, welche die Lieferungen der Phönix SonnenStrom Anlagen vornimmt, größtenteils auf den Betrieb mit Biodiesel umgestellt.

Im Arbeitsalltag bei der Phönix Gruppe wird auf strikte Umweltorientierung geachtet. So wird sorgfältig Müll getrennt und entsorgt. Büromaterialien und Büromöbel werden von einem auf ökologische Produkte spezialisierten Büroausstatter bezogen. Alltagswaren werden bevorzugt von regionalen Anbietern erworben.

Neben einem sparsamen Umgang mit Papier ist die Papierqualität aller Druckerzeugnisse, zum Beispiel Geschäftsbericht und Kataloge, sorgfältig ausgewählt. Das Papier ist chlorfrei gebleicht und besteht zu 80 Prozent aus recycelten Fasern. Der Hersteller trägt das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) und garantiert, dass mindestens 30 Prozent des Frischfaseranteils aus FSC-Wäldern stammen.

Büroerweiterungen, die entsprechend der Unternehmensphilosophie ausschließlich in historischen Altbauten umgesetzt werden, werden – soweit möglich – baubiologisch ausgeführt, um ein gesundes Raumklima zu schaffen. Das Hauptlager des Phönix SonnenStrom Konzerns wird mit Wärme aus einem Holzhackschnitzelkraftwerk beheizt.

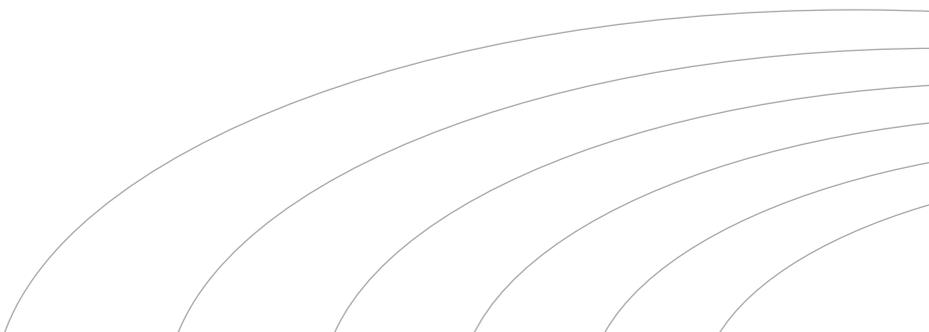
Zur Deckung ihres Stromverbrauchs hat sich die Phönix SonnenStrom AG im Jahr 2004 am Solarkraftwerk Waltenhofen beteiligt. Der von der Phönix SonnenStrom AG übernommene Anteil an diesem SonnenPark erzeugt mehr umweltfreundlichen Photovoltaikstrom, als das gesamte Unternehmen verbraucht.

Bei Dienstreisen wird das Verkehrsmittel nach ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien ausgewählt, wobei Reisen mit der Bahn bevorzugt werden. Bei großen Firmenveranstaltungen wird den Mitarbeitern ein Bustransport zur Verfügung gestellt. Auch für unsere Aktionäre wird die An- und Abreise zur Hauptversammlung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht, indem ein kostenloser Bustransfer vom nächstgelegenen Bahnhof eingerichtet wird.

Bei der Auswahl von Werbegeschenken wird auf Material und Langlebigkeit geachtet. 2005 wurde pro versendeter Weihnachtskarte ein Euro an das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) gespendet.

Zubehörteile für die Phönix SonnenStrom Komplettanlagen werden ausschließlich von einer Behindertenwerkstatt der Caritas in der Region vorkonfektioniert.

Der Phönix SonnenStrom Konzern engagierte sich 2005 auch finanziell in der Initiative „Deutschland hat unendlich viel Energie“.



9. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

9.1 Risikomanagementsystem

Der Phönix SonnenStrom Konzern lehnt sich beim Begriff „Risiko“ an die Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards an, der Risiko als die Möglichkeit von negativen künftigen Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens versteht. Die meisten Risiken bergen nach Ansicht des Managements gleichzeitig auch Chancen, die zum Vorteil der Gesellschaft genutzt werden können.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns dient der Identifizierung, Kontrolle und Steuerung eingegangener Risiken. Über bestandsgefährdende Risiken hinaus werden auch solche Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen erfasst, die in Zukunft den Geschäftserfolg signifikant beeinflussen können.

9.2 Einzelrisiken / wesentliche Risiken und Chancen

Der Vorstand sieht derzeit keine gravierenden Risiken auf politischer Ebene, welche die Marktentwicklung nachhaltig beeinflussen können. Jedoch könnte sich ein mögliches Risiko in Deutschland aus sich ändernden Rahmenbedingungen wie einer Novellierung des EEG 2007 / 2008 ergeben. Daneben sind weltweit neue Förderprogramme in Vorbereitung und bestehende werden verbessert, wie in Italien, Spanien oder Kalifornien. Eine etwaige negative Marktentwicklung in Deutschland ab 2008 könnte dadurch kompensiert werden.

Steigende Rohstoffpreise können Einfluss auf die Preisentwicklung von Solarmodulen und anderen Komponenten von Photovoltaikanlagen haben. Es besteht das Risiko, dass durch zu hohe Preise die Investition in eine Photovoltaikanlage nicht mehr wirtschaftlich ist und im schlimmsten Fall der Photovoltaikmarkt in Deutschland stagniert oder gar zurückgeht.

Die temporäre weltweite Knappheit von Silizium, dem wichtigsten Rohstoff für die Produktion von Solarmodulen, und den damit einhergehenden Beschaffungsproblemen von Solarmodulen wird auch über 2006 hinaus noch anhalten. Dennoch rechnet die Phönix Gruppe auch im laufenden Jahr mit einem kräftigen Umsatzwachstum. Zur Sicherstellung des Konzern Erfolgs sowie des angestrebten Wachstums spielt die Beschaffung von Solarmodulen eine immer größere Rolle.

Die Siliziumknappheit stärkt die Verhandlungsposition der Modulhersteller gegenüber dem Konzern. Zum einen müssen Preiserhöhungen hingenommen werden, die unter Umständen nicht wie bisher in vollem Umfang an alle Kunden weitergegeben werden können. Darüber hinaus ist der Konzern zur Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit Solarmodulen partiell gezwungen, im Rahmen von neuen Lieferantenbeziehungen unbesicherte Teilvorauszahlungen zu leisten. Dies kann bis zur endgültigen Eigentumsübertragung der Ware ein Risiko darstellen.

Die Knappheit an Solarsilizium begünstigt den beschleunigten Markteintritt von Dünnschichtmodulen. In diesem Segment hat sich die Phönix Gruppe in den letzten Jahren strategisch positioniert, so dass hier gegenüber vielen Wettbewerbern eine vorteilhafte Position besteht. Neue Technologien bergen aber auch Risiken. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Anlagenbetreiber versuchen, den Konzern in Gewährleistungsfragen in Anspruch zu nehmen. Durch die sorgfältige Auswahl von Produkten und Herstellern und eine permanente Qualitätssicherung soll dieses Risiko minimiert werden.

Das derzeitige Management des Phönix SonnenStrom Konzerns verfügt über langjährige Erfahrungen in der Photovoltaik. Es bestehen eine umfassende Markterfahrung und Kontakte zu den wichtigsten Entscheidungsträgern der Branche. Die Erfahrungen und Kenntnisse im Vorstand sind breit gestreut. Insoweit besteht eine starke personenbezogene Abhängigkeit. Ein Ausscheiden des Gesamtvorstandes könnte den Konzern in seiner Existenz bedrohen.

Durch den Ausbau des Managements und die gezielte Weiterentwicklung von Führungskräften wird aktiv versucht, dieses Risiko zu begrenzen. Die weitere Unternehmensentwicklung und ein steigendes Wachstum hängen in entscheidendem Maße von qualifizierten Mitarbeitern ab. Wettbewerbsdruck kann dazu führen, dass qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter abgeworben werden bzw. kein oder nicht genügend geeignetes Personal dauerhaft gefunden werden kann.

Der Bau von Photovoltaik-Großkraftwerken im In- und Ausland stellt eine der Kernkompetenzen der Phönix Gruppe dar. Das Umsatzvolumen im Anlagenbau wächst zurzeit überproportional, insbesondere im Ausland sind große Photovoltaikanlagen vorgesehen. Der Phönix SonnenStrom Konzern ist für die vollständige Bauausführung von Großanlagen verantwortlich. Dabei wird versucht, herstellerseitige Gewährleistungen und Garantien von Komponenten, soweit gesetzlich zulässig, durchzureichen. Gewährleistungsrisiken aus Montagetätigkeiten werden verstärkt an Nachunternehmer weitergegeben und durch entsprechende Bürgschaften abgesichert. Dennoch kann ein erhöhtes Risiko aus Gewährleistungsansprüchen, insbesondere im Kraftwerksbau, nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die mittlerweile mehr als fünfjährige Erfahrung der Phönix Gruppe in diesem Segment belegt, dass die Risiken durch entsprechendes Management und Maßnahmen sehr gering gehalten werden können.

Die Phönix Gruppe ist vor allem im Bereich Fachgroßhandel für Komponenten & Systeme in einem Marktumfeld tätig, für das verhältnismäßig niedrige Markteintrittsbarrieren gelten. Es kann daher zu einer Zunahme der Wettbewerbssituation, auch durch Hinzutreten von Unternehmen aus dem Ausland, kommen. Ein intensiver Wettbewerb geht regelmäßig mit einem Verfall der am Markt erzielbaren Preise einher. Dies kann erheblichen Einfluss auf das Mengenwachstum, die Umsatzerlöse und den Erfolg des Konzerns haben. Da der Mangel an Solarmodulen den Markteintritt neuer Wettbewerber auf absehbare Zeit verhindert, sieht der Konzern hier zurzeit kein großes Risiko.

Durch die Aktivitäten des Konzerns können finanzielle Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse entstehen. Um sich gegen diese Risiken abzusichern, nutzt der Konzern Devisentermingeschäfte.

Eine steuerliche Betriebsprüfung fand seit Gründung der Phönix SonnenStrom AG nicht statt. Neben den allgemeinen unternehmerischen Risiken können sich auch aus einer steuerlichen Betriebsprüfung wirtschaftliche Risiken für die Gesellschaft ergeben.

Daneben kann, insbesondere in einem sehr dynamisch wachsenden Markt wie der Photovoltaik, die Phönix Gruppe verschiedenen weiteren Risiken ausgesetzt sein, die momentan nicht ersichtlich sind oder bisher als unwesentlich eingeschätzt werden.

Die Phönix Projekt & Service AG hat im Zeitraum von 1999 bis 2004 insgesamt zwölf Solarfonds mit einem Gesamtvolumen von 8.574.875 Euro aufgelegt, die über die Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH verwaltet werden. Aus dieser Tätigkeit resultieren allgemeine Prospekthaftungsansprüche gegenüber den Kapitalanlegern. Risiken könnten darin bestehen, dass die künftigen Erträge der Photovoltaikanlagen niedriger und die Kosten höher als prognostiziert ausfallen. Seit Auflegung der Fonds ist die Summe der bisher erwirtschafteten Erträge jedes Projekts besser als in der Prognose angegeben. Weder die Geltendmachung noch die Androhung von Prospekthaftungsansprüchen sind bekannt.

Der Phönix SonnenStrom Konzern sieht das Risikomanagement auch als Chancenmanagement. Denn auch verpasste Chancen stellen Risiken dar, die es zu analysieren gilt.

Bereits frühzeitig und deutlich vor der augenblicklich wahrgenommenen Siliziumverknappung hat sich die Phönix Gruppe mit Dünnschichtmodulen befasst und erstmals im Jahr 2003 mit den a-si Modulen von Mitsubishi Heavy Industries ein neues Produkt auf dem deutschen Solarmarkt erfolgreich eingeführt. Dieses Produktsegment wurde mittlerweile durch Dünnschichtmodule von First Solar erweitert. 2005 betrug der Anteil von Dünnschichtmodulen an der gesamten Modulmenge bereits deutlich über 20 Prozent. Damit nimmt das Unternehmen eine Vorreiterrolle auf dem deutschen und europäischen Markt ein, die auch zunehmend stärker wahrgenommen wird. Durch die beachtlichen Vorarbeiten im Bereich der Systemtechnik von Dünnschichtmodulen und der Kompetenz im Bau von Solarkraftwerken mit Dünnschichtmodulen hat sich die Gesellschaft in den vergangenen Jahren einen nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteil und damit eine große Chance für die Zukunft erarbeitet.

Obwohl die Umsätze des Konzerns vorwiegend auf Euro-Basis erzielt werden, können durch die verstärkte Intensivierung des Auslandsgeschäftes Währungsrisiken entstehen, denen durch entsprechende Kurssicherungsinstrumente begegnet wird.

Gleichzeitig birgt auch die Akquisition und der Aufbau von Tochtergesellschaften im Ausland Chancen und Risiken für den Phönix SonnenStrom Konzern, die sich auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens auswirken können.

9.3 Gesamtrisiko / Fortbestandsrisiko

In der ganzheitlichen Betrachtung der gesamten Risikosituation des Konzerns zeigt sich, dass die Risiken limitiert und überschaubar sind und keine Bestandsgefährdung darstellen. Aus derzeitiger Sicht sind keine Risiken ersichtlich, die kurzfristig eine Bestandsgefährdung zur Folge haben können.

10. NACHTRAGSBERICHT

Zum 1. Januar 2006 hat der Phönix SonnenStrom Konzern eine strategische Beteiligung in Höhe von 49 Prozent am italienischen Systemintegrator Renewable Energies Development 2002 S.r.l. (RED 2002) mit Sitz in Rom erworben. Teil der Vereinbarung ist die Option, die Beteiligung auf bis zu 75 Prozent zu erhöhen. Die Phönix Gruppe wird ihre Aktivitäten in Italien überwiegend über diese Beteiligung vorantreiben.

RED 2002 wurde im Jahr 2001 gegründet und wird auch künftig von den drei Geschäftsführern Domenico A. Inglieri, Piero Rossetti und Antonio Ruta geleitet. Domenico Inglieri und Piero Rossetti haben langjährige Berufserfahrung bei internationalen Ölkonzernen. Zudem war Domenico Inglieri als Vorstandsmitglied des italienischen Solarenergieverbandes GIFI maßgeblich an Gesprächen mit Regierungsstellen zur Vorbereitung des italienischen Dekrets beteiligt.

Im Februar hat der Phönix SonnenStrom Konzern erstmals einen Modulliefervertrag mit einem chinesischen Modulhersteller geschlossen. Der Zugang zu chinesischen Herstellern wird als strategisch wichtiger Erfolg erachtet, da nach Ansicht der Geschäftsführung der chinesische Herstellermarkt in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird und die Wachstumsgeschwindigkeit Japans und Europas übertreffen könnte.

11. PROGNOSEBERICHT

Sowohl international als auch in Deutschland zeichnet sich für 2006 ein etwas höheres Wirtschaftswachstum als im Vorjahr ab, das im Euro-Raum bei knapp 2 Prozent und im Inland bei 1,5 Prozent liegen könnte. In den EWU-Staaten ist auch 2007 mit einer weiterhin moderaten Expansion der gesamtwirtschaftlichen Leistung um etwa 1,8 Prozent zu rechnen.

In Deutschland dürften zunächst Vorzieheffekte aufgrund der für 2007 geplanten Mehrwertsteuererhöhung sowie eine begrenzte Stabilisierung am Arbeitsmarkt positive Wirkung zeigen. Es ist aber kaum zu erwarten, dass sich die Wirtschaftslage in Deutschland 2006 entscheidend und nachhaltig verbessert. So dürfte sich 2007 die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts wieder auf schätzungsweise 1,0 Prozent abschwächen.

Die weltweite Knappheit von Solarsilizium wird auch im Jahr 2006 und darüber hinaus das Wachstum der Photovoltaikbranche bestimmen. Die EPIA geht von einem Wachstum von rund 15 Prozent gegenüber 2005 auf dann 1.320 MWp im Jahr 2006 aus. Für das Jahr 2007 rechnet man mit einem beschleunigten Wachstum von 26 Prozent auf 1.655 MWp. Die Veränderung im Jahr 2006 ist im erfolgreichen Einsatz von dünneren Wafern und Zellen in der kristallinen Technik (durchschnittlich 240 Mikrometer statt bisher zirka 300 Mikrometer) begründet, in der gesteigerten Modulleistung (von durchschnittlich 14,5 Prozent im Jahr 2004 auf durchschnittlich 15 Prozent 2005) und in einem schnelleren Marktwachstum durch neue Produktionsanlagen für Dünnschichtmodule. Ab 2007 sollen dann erste Kontingente aus der Erweiterung der Produktionskapazitäten von Solarsilizium zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Nachfragedynamik, die sich vor allem in neuen Märkten innerhalb und außerhalb Europas ergibt, geht der Vorstand davon aus, dass die Solarmodulknappheit auch über 2008 hinaus bestehen bleiben wird.

Die Phönix Gruppe begegnet dieser möglichen Knappheit durch eine weitere Verbreiterung der Lieferantenbasis sowohl von kristallinen als auch von Dünnschichtprodukten. Der Anteil der Dünnschichtmodule am Produktportfolio kann im Jahr 2006 auf über 30 Prozent wachsen. Die bestehenden, teilweise aus dem Vorjahr resultierenden Lieferverträge sichern die bisherige Umsatzplanung ab.

Die Internationalisierung hat Priorität beim weiteren Wachstum des Konzerns. Während bis 2010 der Anteil des internationalen Geschäfts am Gesamtumsatz auf 50 Prozent wachsen soll, wird bereits im Jahr 2006 ein Auslandsanteil von mindestens 10 Prozent angestrebt. Vielversprechende Märkte sollen, zunächst in Südeuropa, durch die Gründung von Tochtergesellschaften oder weitere Unternehmensbeteiligungen erschlossen werden.

Das Segment Kraftwerke, das bisher erfolgreich in Deutschland Solarkraftwerke errichtet hat, befindet sich in Verhandlungen über die Errichtung von Großanlagen in mehreren europäischen Ländern. Mit ersten Abschlüssen und Umsetzungen wird 2006 gerechnet.

Sulzemoos, den 10. März 2006
Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft
Der Vorstand



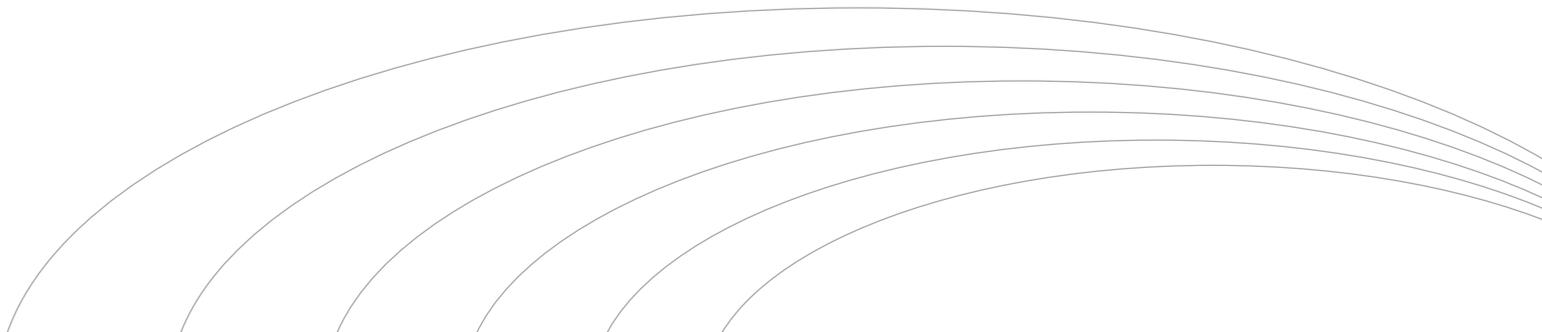
Dr. A. Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-Ing. M. Bächler
(Vorstand Technik)



Dr. M. Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)



Leistungsstärke

Das dynamische Wachstum der Phönix SonnenStrom AG wurde auf einer soliden Finanzbasis realisiert. Neben einer deutlichen Steigerung von Gesamtumsatz und Gewinn pro Aktie konnte im Jahr 2005 auch ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

- >> Steigerung des Gesamtumsatzes um 65% auf 111,12 Mio. Euro
- >> Zuwachs des Umsatzes auf internationalen Märkten um 129% auf 6,1 Mio. Euro
- >> Steigerung des Umsatzes im Segment Komponenten & Systeme um 20% auf 68 Mio. Euro oder 66% des Konzernumsatzes
- >> Steigerung des Umsatzes im Segment Kraftwerke um 133% auf 38 Mio. Euro oder 34% des Konzernumsatzes
- >> Annähernde Verdreifachung des Ergebnisses pro Aktie von 0,34 Euro auf 0,92 Euro

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 nach IFRS

	Anhang	2005 €	2004 €
Umsatzerlöse	(9)	111.115.803,11	67.348.390,38
Bestandsveränderung Erzeugnisse		– 1.000,00	– 14.200,00
sonstige betriebliche Erträge	(10)	1.167.097,40	194.412,95
Materialaufwand		95.115.688,48	58.695.290,66
Personalaufwand	(11)	3.702.412,24	2.891.027,28
Abschreibungen		252.623,60	264.200,57
sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	5.548.328,13	3.203.519,51
operatives Ergebnis		7.662.848,06	2.474.565,31
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		15.089,23	– 910,69
Finanzergebnis		160.497,57	148.749,58
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern		7.838.434,86	2.622.404,20
Ertragsteuern	(13)	2.888.465,16	920.301,77
Konzernjahresüberschuss		4.949.969,70	1.702.102,43
Verlustvortrag		– 2.530.747,72	– 4.232.850,15
Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: -verlust)		2.419.221,98	– 2.530.747,72
durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Stück		5.372.945	5.025.000
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(14)	0,92	0,34

Konzernbilanz

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 nach IFRS

Aktiva	Anhang	31.12.2005 €	31.12.2004 €
Langfristige Vermögenswerte			
immaterielle Vermögenswerte	(15)	362.536,79	462.040,78
Geschäfts- oder Firmenwert	(16)	272.383,74	272.383,74
Sachanlagevermögen	(17)	511.502,54	510.638,60
Anteile an assoziierten Unternehmen	(18)	514.032,74	529.194,31
sonstige Beteiligungen	(19)	13.666,63	17.221,82
langfristige Forderungen	(20)	450.000,00	0,00
aktive latente Steuern	(13)	4.667,34	810.960,00
sonstige Vermögenswerte	(23)	45.616,48	7.170,47
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		2.174.406,26	2.609.609,72
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(21)	3.834.487,02	7.270.962,70
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	7.496.062,74	4.868.506,14
sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	2.757.133,57	2.051.890,10
tatsächliche Steueransprüche	(13)	0,00	22.308,33
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(24)	20.069.395,51	3.374.045,94
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		34.157.078,84	17.587.713,21
Aktiva Gesamt		36.331.485,10	20.197.322,93

Passiva	Anhang	31.12.2005 €	31.12.2004 €
Eigenkapital	(25)		
gezeichnetes Kapital		5.525.000,00	5.025.000,00
Kapitalrücklage		13.731.333,02	7.950.000,00
Gewinnrücklage		1.568.266,79	1.568.266,79
Bilanzgewinn (Vorjahr: -verlust)		2.419.221,98	- 2.530.747,72
Eigenkapital, gesamt		23.243.821,79	12.012.519,07
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
langfristige Finanzverbindlichkeiten	(26)	166.562,81	221.130,75
langfristige Rückstellungen	(27)	252.505,60	173.083,96
passive latente Steuern	(13)	26.799,00	11.381,77
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, gesamt		445.867,41	405.596,48
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(26)	54.567,94	1.292.332,98
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	7.012.011,04	4.845.100,04
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	742.597,58	656.687,56
sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	2.217.576,11	482.703,61
kurzfristige Rückstellungen	(27)	384.437,23	238.383,19
tatsächliche Steuerschulden	(13)	2.230.606,00	264.000,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, gesamt		12.641.795,90	7.779.207,38
Passiva Gesamt		36.331.485,10	20.197.322,93

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2005 nach IFRS

	gezeichnetes Kapital T €	Kapital- rücklage T €	Gewinn- rücklagen T €	Konzernbilanz- gewinn / -verlust T €	Gesamt T €
Stand 1. Januar 2004	5.025	7.950	1.568	- 4.233	10.310
Konzernjahresüberschuss 2004	-	-	-	1.702	1.702
Stand 31. Dezember 2004	5.025	7.950	1.568	- 2.531	12.012
Kapitalerhöhung 2005	500	5.810	-	-	6.310
Aufwendungen für die Kapitalerhöhung (IAS 32.38)	-	- 29	-	-	- 29
Konzernjahresüberschuss 2005	-	-	-	4.950	4.950
Stand 31. Dezember 2005	5.525	13.731	1.568	2.419	23.243

Erläuterungen zur Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung finden sich unter der Anhangsangabe (30).

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 nach IFRS

	2005 T €	2004 T €
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	7.838	2.622
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	253	264
sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen (inkl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen)	- 232	10
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen	- 1	- 3
Finanzerträge	- 274	- 190
Zinsaufwendungen	114	41
Zwischensumme	7.698	2.744
Erhöhung / Minderung von Rückstellungen (ohne Abzinsungseffekte und nicht zahlungswirksame Auflösungen)	411	345
Veränderung der Vorräte	3.436	- 3.939
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 2.633	- 2.265
Veränderung der aktiven Vermögenswerte	- 743	- 1.818
Ausreichung langfristiger Forderungen	- 450	0
Veränderung der Verbindlichkeiten	4.045	3.634
aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	11.764	- 1.299
gezahlte Zinsen	- 51	- 25
gezahlte / erstattete Ertragsteuern	- 77	70
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.636	- 1.254
Entnahmen aus assoziierten Unternehmen	30	0
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegegenständen	5	30
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 155	- 249
Investitionen in Finanzanlagen	0	- 547
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 120	- 766
Einzahlung aus der Kapitalerhöhung (abzügl. T € 29 mit der Kapitalrücklage verrechnete Kosten)	6.281	0
Tilgung / Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	- 1.292	1.513
erhaltene Zinsen	190	142
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5.179	1.655
Nettoveränderung der Zahlungsmittel	16.695	- 365
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	3.374	3.739
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	20.069	3.374
Veränderung des Finanzmittelfonds	16.695	- 365

Die Kapitalflussrechnung wird unter der Anhangsangabe (31) erläutert.



Weiterentwicklung

Internationales Interesse und ein kräftiges

Wachstum: Alles spricht für mehr SonnenStrom



Weiterentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2005 wurde erstmals ein konsolidierter Konzernabschluss nach international anerkannten Vorschriften aufgestellt. Mit dieser Umstellung der Rechnungslegung werden die Anforderungen weltweiter Kapitalmärkte erfüllt.

- >> Umstellung des Konzernabschlusses auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS)
- >> Erstmalige Berichterstattung für die Hauptsegmente Kraftwerke und Komponenten & Systeme
- >> Bessere Vergleichbarkeit und größere Transparenz durch umfangreiche Erläuterungen
- >> Erleichterung grenzüberschreitender Geschäftsbeziehungen und internationaler Expansion

ANHANG

zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 der
Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft, Sulzemoos

A. GRUNDLAGEN UND METHODEN

(1) ALLGEMEINES

Der Phönix SonnenStrom Konzern (im Folgenden auch Phönix Gruppe) ist eine Unternehmensgruppe, der 3 Unternehmen mit derzeit rund 85 Mitarbeitern (Angestellte und freie Mitarbeiter) angehören.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft (im Folgenden: Phönix SonnenStrom AG), mit der Firmensitzadresse Hirschbergstraße 8 in 85254 Sulzemoos, Deutschland.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens ist die Entwicklung, die Herstellung, der Vertrieb, der Betrieb und die Verwaltung von Komponenten und Systemen zur Erzeugung von Energien aus erneuerbaren Energiequellen sowie deren Montage und Wartung. Die Tochtergesellschaften sind tätig in der Projektierung von Photovoltaik-Fonds bzw. als Komplementär GmbH.

(2) ANGABEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Aufgrund der zweimaligen Überschreitung der Größenmerkmale des § 293 HBG in Folge ist die Phönix SonnenStrom AG erstmals verpflichtet, zum 31.12.2005 einen Konzernabschluss aufzustellen.

Da die Aktien der Phönix SonnenStrom AG im Börsensegment Freiverkehr gehandelt werden, besteht keine Verpflichtung, den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften aufzustellen. Dennoch macht die Phönix SonnenStrom AG von dem Wahlrecht des § 315a HGB Gebrauch und stellt ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) von dem International Accounting Standards Board (IASB), London, auf.

Alle für das Geschäftsjahr 2005 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie die handelsrechtlichen Zusatzvorschriften des § 315a HGB werden im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt. Der Konzernabschluss besteht aus: Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung

sowie dem Konzernanhang. Entsprechend der Vorschrift des § 315a HGB wurde ergänzend ein Konzernlagebericht erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Wenn ein anderer Präzisionsgrad als EUR verwendet wird, beispielsweise T EUR (T €), so ist dies der entsprechenden Dimensionsbezeichnung zu entnehmen.

(3) BILANZSTICHTAG

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

(4) STICHTAG DER VERÖFFENTLICHUNG

Der Abschluss soll am 8. Mai 2006 zur Veröffentlichung freigegeben werden. Die Freigabe wird durch den Vorstand erteilt.

(5) KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Phönix SonnenStrom AG werden sämtliche Tochterunternehmen gemäß den Grundsätzen des IAS 27 einbezogen.

Konsolidiert wurden neben der Muttergesellschaft demnach folgende Unternehmen:

Firma	Sitz	Beteiligung	Beteiligungsdauer
Phönix Projekt & Service Aktiengesellschaft	85254 Sulzemoos Hirschbergstraße 8	100 %	01.01. – 31.12.2005
Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH	85254 Sulzemoos Hirschbergstraße 8	100 %	01.01. – 31.12.2005

Die Erstkonsolidierung der einbezogenen Unternehmen erfolgte zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten zum 15. März 2002 (Phönix Projekt & Service Aktiengesellschaft) bzw. 12. Juli 2002 (Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH).

Aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden acht Kommanditgesellschaften, an denen die Phönix Projekt & Service Aktiengesellschaft zu 100 % beteiligt ist, die aber als so genannte Vorrats-KGs keinen aktiven Geschäftsbetrieb ausüben. Diese nicht konsolidierten Anteile sind in der Konzernbilanz in der Position „sonstige Beteiligungen“ enthalten.

Mehrere Kommanditgesellschaften, deren Komplementärin die Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH ist (ohne Kapitalbeteiligungen), werden nicht konsolidiert, da die Komplementärin aufgrund gesellschaftsvertraglicher Regelungen keinen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaften hat.

Informationen zu den nicht konsolidierten Gesellschaften:

1. Nicht konsolidierte Vorratsgesellschaften

	Bilanzsumme 31.12.2005 (HGB) T €	Gesamtbetrag der Schulden 31.12.2005 T €	Erträge 2005 (HGB) T €	Periodenergebnis 2005 (HGB) T €
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B4	0,5	0,5	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B5	0,5	0,5	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B6	0,5	0,5	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B7	0,5	0,5	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D4	0,6	0,6	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D5	0,6	0,6	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D6	0,6	0,6	0	0
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D7	0,6	0,6	0	0

2. Nicht konsolidierte Kommanditgesellschaften, bei denen die Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH Komplementärin ist

	Bilanzsumme 31.12.2005 (HGB) T €	Gesamtbetrag der Schulden 31.12.2005 T €	Erträge 2005 (HGB) T €	Periodenergebnis 2005 (HGB) T €
Phönix SonnenFonds GmbH & Co KG A1/2 West	894	894	88	10
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG A1/2 Ost	894	894	87	8
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG A3/4 West	894	894	87	9
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG A3/4 Ost	894	894	84	7
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG A5/6 West	894	894	86	8
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG A5/6 Ost	893	893	84	7
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D1	868	868	85	- 22

In Anwendung des IAS 32.18b sind die Kapitalkonten der Gesellschafter bei den Personengesellschaften im Gesamtbetrag der Schulden enthalten.

Die Muttergesellschaft hält eine Beteiligung in Höhe von 31,2 % an der Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B1 (Anteile und Stimmrechte), die im Rahmen einer Equity-Bewertung im Konzernabschluss berücksichtigt wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Phönix SonnenStrom AG ist zum 31. Dezember 2005 erstmals verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Sämtliche zum 31. Dezember 2005 geltenden Vorschriften der IAS und IFRS wurden im vorliegenden Konzernabschluss beachtet.

Die nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelbilanzen wurden zu diesem Zwecke zum 1. Januar 2004 auf die IAS bzw. IFRS übergeleitet. Alle sich hieraus ergebenden Wertunterschiede wurden erfolgsneutral in den

Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Im Anschluss wurden die Einzelbilanzen zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2005 nach den zum 31. Dezember 2005 geltenden IAS bzw. IFRS übergeleitet und in den Konzernabschluss einbezogen. Die angegebenen Vorjahreszahlen sind somit mit den aktuellen Beträgen vergleichbar.

Eine Darstellung der Anpassungsbuchungen zum 1. Januar 2004 an die Vorschriften der IAS bzw. IFRS ist unter Punkt (25) Eigenkapital wiedergegeben.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Stille Reserven in den Aktivposten sowie stille Lasten in den Passivposten waren zum Erwerbszeitpunkt nicht enthalten, so dass die Unterschiedsbeträge auf Basis der Buchwerte ermittelt wurden. Aktive Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der erworbenen Unternehmen wurden als Geschäfts- oder Firmenwert eingestellt. Passive Unterschiedsbeträge ergaben sich nicht.

Mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2005 wurden weder Akquisitionen noch Verkäufe getätigt.

Die Schuldenkonsolidierung wird gemäß IAS 27 durchgeführt. Dabei werden Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27, indem die konzerninternen Aufwendungen und Erträge gegeneinander aufgerechnet werden.

Zwischengewinne waren zum 31.12.2005 nicht zu eliminieren.

Bei dem assoziierten Unternehmen handelt es sich um eine deutsche Personenhandels-gesellschaft in der Rechtsform der GmbH & Co. KG. Zu Zwecken der Konsolidierung wurde der nach den deutschen steuerrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss auf die IFRS übergeleitet. Ansatz- und Bewertungsunterschiede wurden ebenso wie IAS 32.18b) in der entsprechenden Nebenrechnung beachtet.

Ein Ertragswert wurde durch Abzinsung der geschätzten Einnahmenüberschüsse mit einem Zinssatz von 5,53 % nach Steuern ermittelt. Der Ertragswert betrug zum 31. Dezember 2005 EUR 1.521.424,01. Der Abfindungsanspruch der Gesellschafter betrug zum Bilanzstichtag EUR 1.634.969,31.

Nachdem die Gesellschafter den gesellschaftsvertraglichen Regelungen zufolge einen Mindestabfindungsanspruch in Höhe des Buchwertes des anteiligen Kapitals haben, wurde dies bei der Equity-Bewertung berücksichtigt.

Das anteilige Ergebnis aus der Equity-Bewertung betrug im Geschäftsjahr 2005 EUR 15.089,23 (Vorjahr: EUR – 910,69). Es ist in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen wird in der Konzernbilanz als Anteile an assoziierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(6) GEWINNREALISIERUNG UND FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Gewinnrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang), beim Abschluss von Werkverträgen mit Abnahme durch den Besteller. Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt.

Fertigungsaufträge

Grundsätzlich stellen unfertige Leistungen noch nicht vollständig abgearbeitete Kundenaufträge dar. Nach IAS 11 sind Fertigungsaufträge bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach der Percentage-of-Completion-Methode zu bewerten. Danach werden die Auftrags Erlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung bereits in den Perioden, in denen die Leistung erbracht wird, entsprechend dem Leistungsfortschritt Gewinn realisierend erfasst. Erlöse aus Festpreisaufträgen werden also gemäß der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad erfasst. Sie werden entsprechend dem Prozentsatz der bis zum Stichtag angefallenen internen und externen Aufwendungen am geschätzten Gesamtaufwand für jeden Auftrag ermittelt.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine langfristigen Fertigungsaufträge.

(7) EINZELNE BILANZPOSITIONEN

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind gemäß IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hinsichtlich des in der Position enthaltenen Markenrechts bestanden keine Hinweise für eine mögliche Wertminderung.

Geschäfts- oder Firmenwert

Für den ausgewiesenen Firmenwert wurde zum Ende des Geschäftsjahres ein Wertminderungstest zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Bilanzansatzes durchgeführt, der keinen Anpassungsbedarf zeigte. In Anwendung des IFRS 3 wird der Firmenwert nicht planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Leasing

Bei den ausschließlich vorliegenden Operating-Leasingverhältnissen werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen gemäß IAS 17 direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige Beteiligungen

Sonstige Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Vorräte

Die Vorräte werden gemäß IAS 2 mit Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungspreisminderungen bilanziert.

Die Anschaffungskosten der unter den Waren ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden unter der Annahme ermittelt, dass die zuerst angeschafften Vermögensgegenstände auch zuerst verbraucht werden (Fifo-Methode).

Posten mit verminderter Marktgängigkeit werden auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand verbucht.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Finanzinstrumente sind im Wesentlichen unter der Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet.

Marktübliche Käufe von finanziellen Vermögenswerten werden generell zum Erfüllungstag bilanziert, d. h., die Aktivierung erfolgt zu dem Tag, an dem der finanzielle Vermögenswert an das Unternehmen geliefert wird. Zu diesem Zeitpunkt ist zugleich die aus dem Erwerb resultierende Verbindlichkeit zu passivieren.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Auf Forderungen, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Berücksichtigt wird bei der Bewertung zudem das Kredit-, Zins- und Skontierungsrisiko.

Eine Abzinsung langfristiger Forderungen wurde nicht vorgenommen, da eine marktübliche Verzinsung gegeben ist.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der im Hinblick auf liquide Mittel in EUR dem Nominalwert entspricht. Wertpapiere sind zum Bilanzstichtag nicht vorhanden. Die in der

Vorjahresbilanz unter dieser Position enthaltenen Wertpapiere, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet waren, wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des wahrscheinlichen Betrages.

Für bekannte Schäden werden Einzelgewährleistungsrückstellungen in Höhe der mit der höchsten Wahrscheinlichkeit anfallenden Kosten gebildet. Aufgrund des Bestehens einer Vielzahl potenzieller weiterer Verpflichtungen wurden unter Zugrundelegung der Erfahrungswerte der Vergangenheit zusätzliche Rückstellungen dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 % p.a. abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten für ausstehende Kosten und für übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen sind auf der Basis der noch zu erbringenden erwarteten Leistungen bewertet.

Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden nach IAS 12 aktive und passive latente Steuern angesetzt. Aktivische Steuerabgrenzungen sind nur insoweit berücksichtigt, als die damit verbundenen Steuererminderungen wahrscheinlich eintreten. Die gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden im Geschäftsjahr 2005 vollständig aufgebraucht.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen Steuersatz in Höhe von 35,98 %.

(8) SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen werden zu den Wechselkursen erfasst, die zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gelten. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

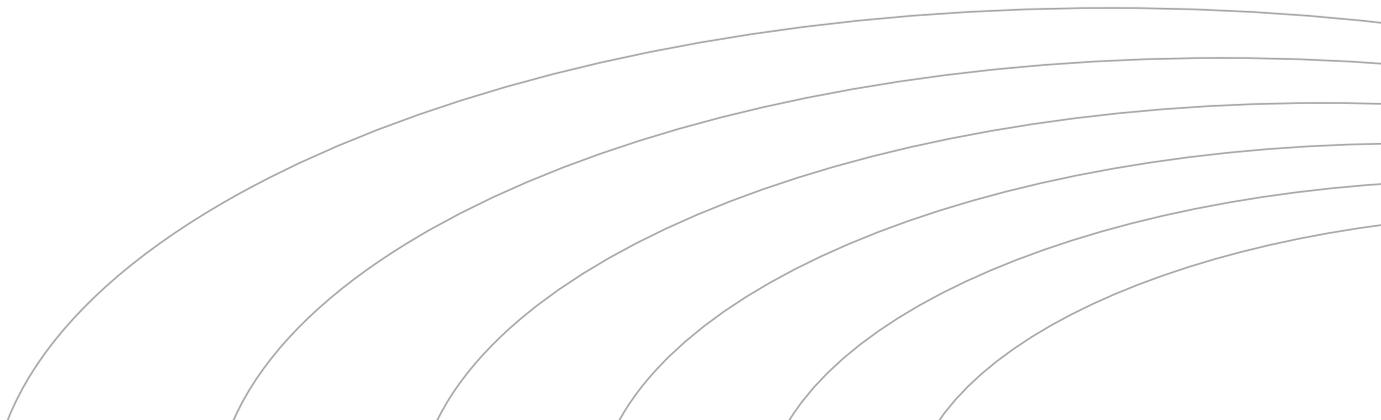
Im Rahmen der Konsolidierung waren keine Umrechnungen erforderlich, da in den Konzern ausschließlich inländische Tochtergesellschaften, die ihren Konzernabschluss in EUR aufstellen, einbezogen werden.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte setzt die Phönix SonnenStrom AG nur Devisentermingeschäfte als derivative Finanzinstrumente ein.

Zum Bilanzstichtag war ein Devisentermingeschäft in Höhe von EUR 5.000.000,00 über den Ankauf von JPY 692.000.000,00 zum 28. Februar 2006 abgeschlossen worden. Ein Grundgeschäft lag zum Bilanzstichtag nicht vor. Das Devisentermingeschäft wurde als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Fair Value bewertet. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert EUR 4.987.027,96. Der Verlust in Höhe von EUR 12.972,04 wurde ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Devisentermingeschäfte werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.



C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(9) UMSATZERLÖSE

Umsatz nach Geschäftsbereichen

	2005 T €	2004 T €
Komponenten & Systeme	73.206	51.094
Kraftwerke	37.830	15.965
übrige	80	289
	111.116	67.348

(10) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2005 T €	2004 T €
Erträge aus Schadensersatzleistungen	98	41
Weiterverrechnung von Kosten	11	30
Sachbezüge	57	28
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	225	13
Erträge aus Zuschüssen für EU-Projekte	6	12
Stromerträge	462	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	129	0
übrige	179	70
	1.167	194

Die Erträge aus Zuschüssen für EU-Projekte betreffen Monitoringarbeiten an Photovoltaikanlagen.

Die Stromerträge betreffen vereinnahmte Einspeisevergütungen.

(11) PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen T EUR 3. Sie resultieren ausschließlich aus Direktversicherungen. Pensionszusagen bestehen im Konzern nicht.

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahres:

	2005	2004
fest angestellte Mitarbeiter	51	44
Aushilfen	20	14
	71	58

(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2005 T €	2004 T €
Verwaltungskosten	991	949
Vertriebskosten	2.267	1.049
Betriebskosten	2.190	1.147
übrige Aufwendungen	100	59
	5.548	3.204

Die Aufwendungen aus Operating-Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr 2005 T EUR 56 (Vorjahr: T EUR 12).

(13) ERTRAGSTEUERN

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2005 T €	2004 T €
laufende Steuern	2.066	247
latente Steuern		
Ertrag aus der Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	- 37
Aufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steuern aufgrund des Verbrauchs von Verlustvorträgen	811	726
sonstige latente Steuererträge	- 14	- 16
sonstige latente Steueraufwendungen	25	0
	822	673
	2.888	920

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2005 T €	2004 T €
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.838	2.622
rechnerischer Steuersatz 35,98 %		
errechnete Ertragsteuern	2.820	943
Veränderungen des errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand		
periodenfremde Ertragsteuern	25	0
Steuereffekt aus nicht abziehbaren Aufwendungen	10	10
Steueraufwand / -ertrag aufgrund abweichender Steuerbemessungsgrundlage	33	- 33
Steueraufwand	2.888	920

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich aus der Gewerbeertragsteuer (13,04%), der Anwendung des Körperschaftsteuersatzes (25 %) und des Solidaritätszuschlages (5,5 % der Körperschaftsteuer) abzüglich 3,44 % aus der Abzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer bei der körperschaftsteuerlichen Bemessungsgrundlage mit insgesamt 35,98 % auf das Ergebnis vor Steuern. Dieser Steuersatz wird auch bei der Bemessung der latenten Steuern verwendet.

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

	2005 T €	2004 T €
Aktive latente Steuern		
Verlustvorträge	0	811
kurzfristige Finanzinstrumente	5	0
	5	811
Passive latente Steuern		
kurzfristige Vermögenswerte	0	9
steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	2	2
Bewertungsdifferenzen aus Einzelabschlüssen	25	0
	27	11

Bei der erstmaligen Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses zum 1. Januar 2004 wurden aktive latente Steuern in Höhe von T EUR 1.518 und passive latente Steuern in Höhe von T EUR 17 direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben bzw. wurde es damit belastet.

Im Zuge der erfolgsneutralen Verrechnung der Kosten der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2005 wurden T EUR 19 dem Eigenkapital belastet.

Die tatsächlich noch zu leistenden Ertragsteuern zum Bilanzstichtag betragen T EUR 2.231 (Vorjahr: T EUR 264).

14) ERGEBNIS JE AKTIE

	2005	2004
Jahresüberschuss (in T EUR)	4.950	1.702
durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	5.372.945	5.025.000
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,92	0,34

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Zum 31. Dezember 2005 besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von T EUR 2.763, das jedoch nicht in die Berechnung eingeflossen ist, weil daraus in der gegenwärtigen Periode kein verwässernder Einfluss resultiert. Das verwässerte Ergebnis ist somit gleich dem unverwässerten.

Die im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegebenen 500.000 Aktien wurden zeitanteilig berücksichtigt. Die im Umlauf befindlichen Aktien haben sich damit von 5.025.000 Stück zu Beginn der Periode auf 5.525.000 Stück zum Ende der Periode erhöht.

Der 2005 erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss wird mit den aufgelaufenen Verlusten verrechnet. Die Ausschüttung einer Dividende für 2005 durch die Phönix SonnenStrom AG soll nach dem Vorschlag des Vorstandes nicht erfolgen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zur Entwicklung der Buchwerte wird auf den Konzernanlagespiegel (siehe folgende Seite) verwiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte haben Nutzungsdauern zwischen drei und fünfzehn Jahren. Sie werden planmäßig linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen“ ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 2005 nicht veranlasst.

Immaterieller Vermögenswert	Buchwert zum 31.12.2005 T €	verbleibender Abnutzungszeitraum
Markenrecht „Phönix“	344	11 Jahre
Lizenzen an Software	18	4 Jahre

(16) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Der Geschäfts- oder Firmenwert entstand im Zuge der Erstkonsolidierung der Phönix Projekt & Service AG, deren Erwerb zum 15. März 2002 erfolgte.

Unter Anwendung des IFRS 3 werden keine planmäßigen Abschreibungen auf den Firmenwert vorgenommen. Die Werthaltigkeit wird im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem Ertragswert verglichen. Der Ertragswert wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt, indem die gemäß der aktuellen Fünfjahresplanung erwarteten Cashflows mit einem gewogenen Kapitalkostensatz von 8 % abgezinst werden. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Ertragswert kleiner als der Buchwert ist.

Im Geschäftsjahr 2005 war keine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Entwicklung des Anlagevermögens

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

IFRS-Konzernabschluss

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 01.01.2005 €
	Stand	Zugang	Abgang	Stand	
	01.01.2005 €	Geschäftsjahr €	Geschäftsjahr €	31.12.2005 €	
immaterielle Vermögenswerte	785.779,59	11.935,00	0,00	797.714,59	323.738,81
Geschäfts- oder Firmenwert	272.383,74	0,00	0,00	272.383,74	0,00
Sachanlagevermögen	880.924,69	143.592,83	29.507,03	995.010,49	370.286,09
Anteile an assoziierten Unternehmen	530.105,00	0,00	30.250,80	499.854,20	910,69
sonstige Beteiligungen	17.221,82	0,00	3.555,19	13.666,63	0,00
Summe des Anlagevermögens	2.486.414,84	155.527,83	63.313,02	2.578.629,65	694.935,59

kumulierte Abschreibungen					
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	Zugang Geschäftsjahr	Abgang Geschäftsjahr	Stand 31.12.2005	Buchwerte 31.12.2005	Buchwerte 31.12.2004
€	€	€	€	€	€
0,00	111.438,99	0,00	435.177,80	362.536,79	462.040,78
0,00	0,00	0,00	0,00	272.383,74	272.383,74
0,00	141.184,61	27.962,75	483.507,95	511.502,54	510.638,60
- 15.089,23	0,00	0,00	- 14.178,54	514.032,74	529.194,31
0,00	0,00	0,00	0,00	13.666,63	17.221,82
- 15.089,23	252.623,60	27.962,75	904.507,21	1.674.122,44	1.791.479,25

(17) SACHANLAGEN

Zur Entwicklung der Buchwerte wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über den Zeitraum der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 10 Jahren.

(18) ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Als assoziiertes Unternehmen wird die Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B1 nach der Equity-Methode bewertet. Die Bewertung erfolgt auf Basis des auf die IFRS übergeleiteten Einzelabschlusses.

Die Gesellschaft weist 2005 auf Basis des auf die IFRS übergeleiteten Einzelabschlusses Umsätze von T EUR 181, ein Ergebnis vor Steuern von T EUR 64, Verbindlichkeiten (einschließlich der Rückstellungen und des Abfindungsanspruchs der Gesellschafter) in Höhe von T EUR 1.815 und eine Bilanzsumme von T EUR 1.815 aus.

Im Rahmen der Equity-Bewertung 2005 wurde dem Beteiligungswert ein anteiliger Gewinn in Höhe von T EUR 15 zugebucht (Vorjahr: Verlust T EUR – 1).

In Zusammenhang mit den eingegangenen Finanzverbindlichkeiten (siehe Punkt (26)) sind die Anteile an der Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B1 an die Kredit gewährende Bank verpfändet.

(19) SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Die sonstigen Beteiligungen enthalten den Genossenschaftsanteil an einer Bank, einen Anteil in Höhe von 0,2% an einer Fonds-Kommanditgesellschaft sowie acht Anteile von 100% an Kommanditgesellschaften ohne Geschäftstätigkeit (Vorratsgesellschaften), die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

(20) LANGFRISTIGE FORDERUNGEN

Der Posten betrifft eine Kaufpreisforderung, die bis zum 31. Dezember 2023 gestundet ist. Die Verzinsung erfolgt mit 5,5% p. a. bis zum 31. Dezember 2015 und ab 1. Januar 2016 bis zur vollständigen Bezahlung mit 6% p. a.

(21) VORRÄTE

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2005	31.12.2004
	T €	T €
Waren	3.870	7.271
Abwertung	- 36	0
	3.834	7.271

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2005 zum Nettoveräußerungspreis angesetzten Vorräte beträgt T EUR 77.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen lediglich die bei Kaufverträgen üblichen Eigentumsvorbehalte.

(22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T €	T €
Forderungen Inland	7.578	2.688
geleistete Anzahlungen Inland	0	2.057
	7.578	4.745
Forderungen Ausland	59	34
geleistete Anzahlungen Ausland	0	260
	59	294
Zwischensumme	7.637	5.039
abzüglich Wertberichtigungen	- 141	- 170
	7.496	4.869

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Die Wertberichtigungen betreffen voraussichtlich uneinbringliche Forderungen.

(23) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte teilen sich wie folgt auf die Bilanzpositionen auf:

	31.12.2005	31.12.2004
	T €	T €
kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.757	2.052
langfristige Vermögenswerte	46	7
	2.803	2.059

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2005	31.12.2004
	T €	T €
Forderungen aus Finanzverkehr	0	1.275
Lieferantengutschriften	394	339
debitorische Kreditoren	692	198
Vorauszahlungen	1.375	0
übrige	296	240
	2.757	2.052

(24) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.12.2005	31.12.2004
	T €	T €
Wertpapiere	0	779
Kassenbestand	2	2
Guthaben bei Kreditinstituten	20.067	2.593
	20.069	3.374

Die im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapiere wurden gemäß IAS 39 in die Kategorie als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft und zum Marktwert bewertet. Im Geschäftsjahr wurden aus dem Verkauf von Wertpapieren Kursgewinne in Höhe von T EUR 7 (Vorjahr: T EUR 2) realisiert.

Zur Absicherung der von einer Bank sowie einer Versicherung für die Phönix SonnenStrom AG abgegebenen Gewährleistungsbürgschaften sind Guthaben in Höhe von T EUR 224 (Vorjahr: T EUR 436) verpfändet, die in der Position enthalten sind.

Kassenbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Stichtagskurs bewertet. Bewertungsdifferenzen zwischen Anschaffungskosten und Zeitwert werden ergebniswirksam unter den sonstigen Finanzerträgen bzw. unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Zinssätze im Geschäftsjahr 2005 lagen zwischen 1,9% und 2,3%.

(25) EIGENKAPITAL

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Das Grundkapital zum 31. Dezember 2005 beträgt T EUR 5.525 (Vorjahr: T EUR 5.025), eingeteilt in 5.525.000 (Vorjahr: 5.025.000) Inhaberstückaktien ohne Nennwert, und ist zum Stichtag des Konzernabschlusses in voller Höhe erbracht.

Das genehmigte Kapital der Gesellschaft beträgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2005 zum Bilanzstichtag T EUR 2.763 (Vorjahr: T EUR 2.513).

Die Kapitalrücklage stammt aus Agiobeträgen im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen. Im Berichtsjahr wurde die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.38 um Aufwendungen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung abzüglich der darauf entfallenden Ertragsteuern vermindert.

In den Gewinnrücklagen sind ausschließlich die Anpassungsbuchungen im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses enthalten.

Eine Überleitungsrechnung, in der das im Konzernabschluss nach HGB ausgewiesene Eigenkapital auf das nach den IFRS ausgewiesene Eigenkapital übergeleitet wird, ist nicht möglich, da die Phönix Gruppe mangels rechtlicher Verpflichtung bisher keinen Konzernabschluss aufgestellt hat.

Die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Konzernabschlusses zum 1. Januar 2004 erfolgten Anpassungsbuchungen, die der Überleitung der einbezogenen Einzelabschlüsse auf die Vorschriften nach den IFRS dienen, sind im Folgenden dargestellt:

Anpassungsbuchungen zum 1. Januar 2004	T €
Eliminierung steuerlicher Sonderposten (abzüglich latenter Steuerwirkung)	31
Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge	1.500
Abzinsung langfristiger Rückstellungen	19
Neubewertung der Wertpapiere	18
	1.568

(26) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2005 T €	31.12.2004 T €
langfristige Finanzverbindlichkeiten (Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	166	221
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	55	1.292
	221	1.513

Es handelt sich hierbei um ein Annuitätendarlehen einer Bank, das entsprechend der Fristigkeit der Rückzahlungsraten aufgeteilt wurde. Der Zinssatz für das Darlehen beträgt 4,6 % p. a.

(27) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 01.01.2005 T €	Inanspruchnahme T €	Auflösung T €	Aufzinsung T €	Zuführung T €	Stand 31.12.2005 T €
Langfristige Rückstellungen						
Gewährleistungsrückstellungen	127	0	60	13	173	253
übrige	46	0	51	5	0	0
	173	0	111	18	173	253
Kurzfristige Rückstellungen						
Gewährleistungsrückstellungen	103	30	1	0	256	328
Prozesskosten	17	7	10	0	0	0
übrige	118	75	43	0	57	57
	238	112	54	0	313	385

Die Gewährleistungsrückstellung besteht für gesetzliche und vertragliche Garantie-
verpflichtungen sowie aus Kulanzgründen gegenüber Kunden.

(28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele der Verbindlichkeiten erfolgt die Bilanzierung
zu den Rückzahlungsbeträgen.

(29) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten werden unterteilt in finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten.

Unter den nicht finanziellen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten ausgewiesen, die nicht auf vertraglichen Grundlagen zwischen Unternehmen basieren oder nicht durch flüssige Mittel bzw. finanzielle Vermögenswerte beglichen werden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2005 T €	31.12.2004 T €
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	600	291
sonstige	143	366
	743	657

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich betreffen im Wesentlichen Mitarbeitergratifikationen und Tantiemen.

	31.12.2005 T €	31.12.2004 T €
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	1.983	268
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung	110	113
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	125	102
	2.218	483

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich betreffen Rückstände für noch nicht genommenen Urlaub bzw. Überstunden.

E. WEITERE ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

(30) KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die gezeigten Gewinnrücklagen stammen ausschließlich aus der erstmaligen Umstellung der Einzelbilanzen von den Rechnungslegungsgrundsätzen nach HGB auf die IFRS. Es ergaben sich im Rahmen der Konzernöffnungsbilanz auf den 1. Januar 2004 ergebnisneutrale Bewertungsunterschiede von T EUR 1.568, die insbesondere die Position der aktiven latenten Steuern auf bestehende Verlustvorträge betrafen.

(31) KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Bestimmungen nach IAS 7 erstellt. In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich nicht ergeben. Sofern sich Änderungen der flüssigen Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen.

Die Ermittlung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (im Vorjahr einschließlich Geldmarktfonds).

F. SONSTIGE ANGABEN

(32) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftssegmente

Der Konzern ist gegenwärtig unterteilt in die beiden Betriebsbereiche Anlagenbau und Handelsgeschäft. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

- >> **Kraftwerke**
Planung, Vertrieb und Bau von Photovoltaikanlagen

- >> **Komponenten & Systeme**
Vertrieb von Handelsware

Die Segmentinformationen zu diesen Geschäftsfeldern sind nachstehend aufgeführt:

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

	Kraftwerke	Komponenten & Systeme	übrige	Konsolidierung	Konzern
	T €	T €	T €	T €	T €
Gewinn- und Verlustrechnung					
externe Umsatzerlöse	37.830	73.206	80	–	111.116
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	–	–	381	– 381	–
Segmentumsatzerlöse	37.830	73.206	461	– 381	111.116
Ergebnis					
operatives Ergebnis (EBIT)	1.486	5.982	195	–	7.663
Finanzergebnis	–	–	–	–	160
Erträge aus assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	15
Konzernüberschuss vor Steuern	–	–	–	–	7.838
Ertragsteueraufwand	–	–	–	–	2.888
Konzernjahresüberschuss					4.950
Andere Informationen					
Investitionen	53	102	1	–	156
Abschreibungen	85	164	2	–	253
nicht zahlungswirksame Aufwendungen	46	89	0	–	135
nicht zahlungswirksame Erträge	120	232	0	–	352
Bilanz					
Vermögenswerte					
Segmentvermögen	12.110	23.435	272	–	35.817
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	514
nicht zugeordnete Vermögenswerte	–	–	–	–	0
konsolidierte Vermögenswerte					36.331
Schulden					
Segment-schulden	3.674	7.108	75	–	10.857
nicht zugeordnete Schulden	–	–	–	–	0
konsolidierte Schulden					10.857

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2004

	Kraftwerke	Komponenten & Systeme	übrige	Konsolidierung	Konzern
	T €	T €	T €	T €	T €
Gewinn- und Verlustrechnung					
externe Umsatzerlöse	15.965	51.094	289	–	67.348
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	106	–	410	– 516	0
Segmentumsatzerlöse	16.071	51.094	699	– 516	67.348
Ergebnis					
operatives Ergebnis (EBIT)	608	2.011	– 145	–	2.474
Finanzergebnis	–	–	–	–	149
Erträge aus assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	– 1
Konzernüberschuss vor Steuern	–	–	–	–	2.622
Ertragsteueraufwand	–	–	–	–	920
Konzernjahresüberschuss					1.702
Andere Informationen					
Investitionen	183	584	12	–	779
Abschreibungen	61	195	8	–	264
nicht zahlungswirksame Aufwendungen	8	27	0	–	35
nicht zahlungswirksame Erträge	6	20	0	–	26
Bilanz					
Vermögenswerte					
Segmentvermögen	4.610	14.756	320	–	19.686
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	511
nicht zugeordnete Vermögenswerte	–	–	–	–	0
konsolidierte Vermögenswerte					20.197
Schulden					
Segmentenschulden	1.827	5.847	247	–	7.921
nicht zugeordnete Schulden	–	–	–	–	0
konsolidierte Schulden					7.921

Die Segmentierung des operativen Ergebnisses erfolgt anhand von Auswertungen der Kostenrechnung.

Die Aufteilung der weiteren zu segmentierenden Größen nach Geschäftsfeldern erfolgt hinsichtlich der Bereiche Kraftwerke und Komponenten & Systeme durch Anwendung eines einheitlich aus den Umsatzerlösen abgeleiteten Verteilungsschlüssels.

Das Segmentvermögen definiert sich als Summe der langfristigen und der kurzfristigen Vermögenswerte abzüglich der Anteile an assoziierten Unternehmen. Die Segmentschulden setzen sich, mit Ausnahme der tatsächlichen Steuerschulden, aus den langfristigen und kurzfristigen Verpflichtungen zusammen. Dies gilt auch für die Angaben hinsichtlich des Sekundärsegments.

Als zahlungsunwirksame Erträge werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Wertberichtigungen, als zahlungsunwirksame Aufwendungen die Zuführung zu Wertberichtigungen sowie die Ausbuchungen von Forderungen berücksichtigt.

Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen hinsichtlich der Verrechnungspreise zu gleichen Konditionen wie an fremde Dritte.

Geographische Segmente

Die Geschäftsbetriebe des Konzerns befinden sich im Inland.

Die folgende Tabelle enthält eine Gliederung der Konzernverkäufe nach geographischen Märkten:

Umsatzerlöse nach geographischen Märkten	2005 T €	2004 T €
Inland	105.039	64.701
EU ohne Inland	5.937	2.647
übrige	140	0
	111.116	67.348

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Segmentvermögenswerte und die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, gegliedert nach geographischen Gebieten, in denen sich die Vermögenswerte befinden, aufgeführt:

	Buchwerte der Segmentvermögenswerte		Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	
	31.12.2005 T €	31.12.2004 T €	31.12.2005 T €	31.12.2004 T €
Inland	36.331	20.197	156	779
EU ohne Inland	0	0	0	0
übrige	0	0	0	0
	36.331	20.197	156	779

(33) ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Phönix SonnenStrom AG zahlte im Geschäftsjahr 2005 an die Phönix Projekt & Service AG, eine Tochtergesellschaft, Provisionen und Entgelt für Projektrealisierungen T EUR 381 (Vorjahr: T EUR 410). Die Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH, eine Tochtergesellschaft der Phönix Projekt & Service AG, entrichtete im Geschäftsjahr 2005 an die Projekt & Service AG für verschiedene Leistungen T EUR 42.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden der Phönix SonnenStrom AG von der Werttreuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Buchprüfungsgesellschaft, T EUR 7 (Vorjahr: T EUR 4) für Leistungen im Zusammenhang mit der steuerlichen Beratung in Rechnung gestellt. An der genannten Gesellschaft ist das Aufsichtsratsmitglied Herr Ulrich Hirsch beteiligt.

Für Führungskräfte trainings- und -schulungen wurden der Phönix SonnenStrom AG von der Firma Münchener Management Forum im Geschäftsjahr 2005 T EUR 24 (Vorjahr: T EUR 35) in Rechnung gestellt. An der genannten Gesellschaft ist das Aufsichtsratsmitglied Herr Prof. Dr. Klaus Höfle beteiligt.

(34) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Mit Ausnahme der im Rahmen der Aufträge im Anlagenbau eingegangenen üblichen fünfjährigen Gewährleistungsverpflichtungen liegen keine Haftungsverhältnisse vor.

(35) EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERBINDLICHKEITEN

Eventualforderungen oder Eventualverbindlichkeiten liegen nicht vor.

(36) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern hat aus verschiedenen Miet- und Leasingverträgen finanzielle Verpflichtungen im Gesamtwert von T EUR 1.733 (Vorjahr: T EUR 1.563), wobei auf unbestimmte Dauer abgeschlossenen Mietverträgen eine Vertragsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt wurde. Von dem Gesamtwert von T EUR 1.733 (Vorjahr: T EUR 1.563) ist ein Betrag von T EUR 297 (Vorjahr: T EUR 177) innerhalb eines Jahres fällig, T EUR 517 (Vorjahr: T EUR 780) haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Aus mehreren Einkaufsverträgen besteht zum Bilanzstichtag ein Bestellobligo in Höhe von T EUR 14.088 (Vorjahr: T EUR 485).

(37) RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Währungsrisiko und Zinsänderungsrisiko

Durch die Aktivitäten des Konzerns können finanzielle Risiken hauptsächlich aus Veränderungen der Wechselkurse entstehen. Um sich gegen diese Risiken abzusichern, nutzt der Konzern Devisentermingeschäfte.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns auf Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

(38) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Phönix SonnenStrom AG erwarb mit Wirkung zum 1. Januar 2006 eine Beteiligung in Höhe von 49 % an der italienischen Gesellschaft „Renewable Energies Development 2002 S.r.l.“ (RED 2002).

Die Anschaffungskosten der Beteiligung belaufen sich auf T EUR 500.

G. ERGÄNZENDE ANGABEPFLICHTEN NACH HGB**(39) BETEILIGUNGSÜBERSICHT**

Der direkte und indirekte Anteilsbesitz der Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft, Sulzemoos, stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil	Eigenkapital 31.12.2005 (IFRS) T €	Ergebnis 2005 (IFRS) T €
Phönix Projekt & Service AG	Sulzemoos, Deutschland	100 %	164	118
Phönix SonnenFonds Verwaltungs GmbH	Sulzemoos, Deutschland	100 %	40	6
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B1	Sulzemoos, Deutschland	31,2 %	1.635	48

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil	Eigenkapital 31.12.2005 (HGB) T €	Ergebnis 2005 (HGB) T €
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B4	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B5	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B6	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B7	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D4	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D5	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D6	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D7	Sulzemoos, Deutschland	100 %	500,00	0,00

(40) VORSTAND DER MUTTERGESELLSCHAFT

Dr. Andreas Hänel, Dipl.-Ing., Sulzemoos (Vorstandsvorsitzender)
Manfred Bächler, Dipl.-Ing., Senden (Technik)
Dr. Murray Cameron, Dipl.-Physiker, Garching (Operatives Geschäft)

Sämtliche Vorstände sind einzelvertretungsberechtigt.

Die Bezüge der Vorstände im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich auf T EUR 542 (Vorjahr: T EUR 410).

(41) AUFSICHTSRAT DER MUTTERGESELLSCHAFT

Michael Fischl, Dipl.-Kfm., Leiter der Gesamtrevision der Sparkasse Ingolstadt, Abensberg (Vorsitzender)
Ulrich Fröhner, Energieberater, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Patrick Schweisthal, Rechtsanwalt, Rohrbach
Ulrich Th. Hirsch, Rechtsanwalt, Schondorf
Prof. Dr. Klaus Höfle, Dipl.-Wirtschaftspädagoge, Giengen
Dr. Aribert Peters, Dipl.-Physiker, Rheinbreitbach (bis 29. Juli 2005)
Prof. Dr. Thomas Zinser, Steuerberater, München (ab 29. Juli 2005)

Die Sitzungsgelder der Aufsichtsratsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2005 T EUR 45 (Vorjahr: T EUR 37).

H. DATUM UND UNTERZEICHNUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Sulzemoos, den 10. März 2006
Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. A. Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-Ing. M. Bächler
(Vorstand Technik)



Dr. M. Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft, Sulzemoos, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Phönix SonnenStrom Aktiengesellschaft, Sulzemoos, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. März 2006

AWT Horwath GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. A. Haas

Wirtschaftsprüfer

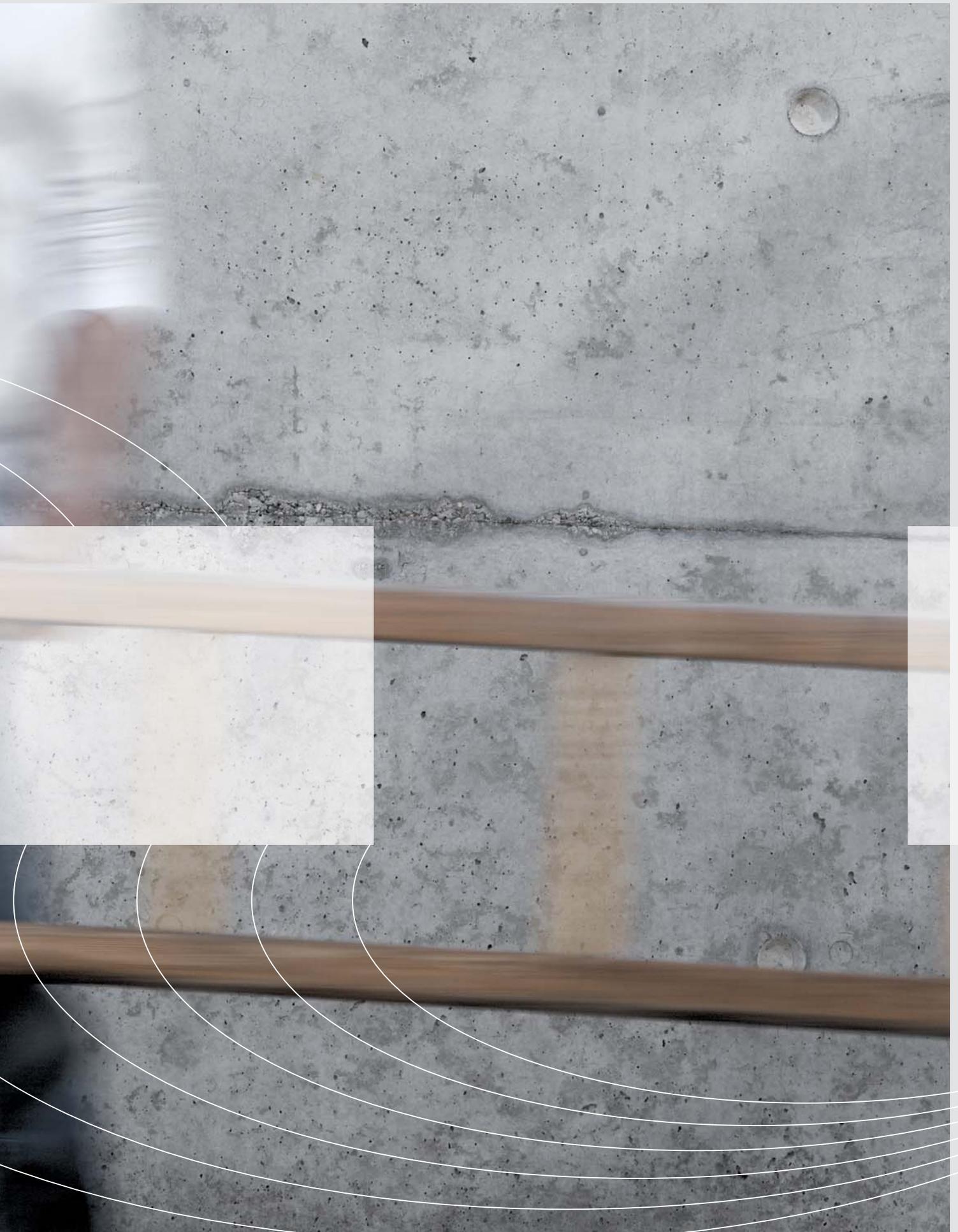
M. Rauchfuss

Wirtschaftsprüfer



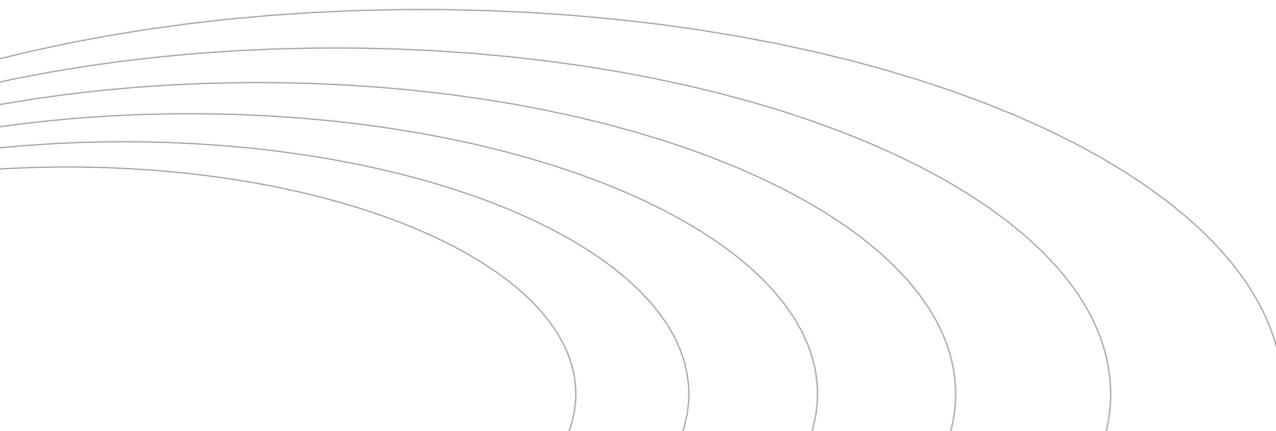
Leidenschaft

Gebündelte Kräfte und langfristiges
Engagement: Unser Antrieb ist SonnenStrom



Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
a-si	amorphes Silizium (Dünnschichttechnologie)
BSW	Bundesverband Solarwirtschaft
CAGR	Compound Annual Growth Rate (jährliche Wachstumsrate)
CIS	Kupfer-Indium-Selenid (Dünnschichttechnologie)
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EPIA	European Photovoltaic Industry Association
EU	Europäische Union
Fifo	First-in-first-out
GmbH	Gesellschaft mit begrenzter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
JPY	japanische Yen
KG	Kapitalgesellschaft
kW	Kilowatt
kWh	Kilowattstunde
kWp	Kilowatt Spitzenleistung
MHI	Mitsubishi Heavy Industries
MW	Megawatt
MWp	Megawatt Spitzenleistung
GW	Gigawatt
GWp	Gigawatt Spitzenleistung
p.a.	Per Annum
PV	Photovoltaik
SIC	Standing Interpretations Committee



Finanzkalender 2006

27.04.2006	Zahlen zum 31.03.2006
08.05.2006	Geschäftsbericht 2005 als .pdf auf der Homepage
07.07.2006	Ordentliche Hauptversammlung in Fürstfeldbruck
KW 34	Zahlen zum 30.06.2006
KW 47	Zahlen zum 30.09.2006

Angaben ohne Gewähr, kurzfristige Änderungen vorbehalten

Kontaktdaten

Phönix SonnenStrom AG
Hirschbergstraße 8
D-85254 Sulzemoos

Investor Relations

Anka Leiner
Tel. +49 (0) 8135 938-315
Fax +49 (0) 81 35 938-399
E-Mail: Aktie@SonnenStromAG.de

Phönix SonnenStrom im Internet

www.SonnenStromAG.de



Phönix SonnenStrom AG
Hirschbergstraße 8
D-85254 Sulzemoos

Tel. +49 (0) 8135 938-000
Fax +49 (0) 81 35 938-099
Phoenix@SonnenStromAG.de

www.SonnenStromAG.de